Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe

WIMA

IHK KARLSRUHE
WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Nr. 12/2023 | 20.12.2023 | www.karlsruhe.ihk.de

IHK

Gegenwart und Zukunft des E-Commerce

Drohnen vor der Haustür

Seite 8

Konjunkturbericht Herbst 2023
Die Wirtschaft steckt fest
Seite 20

Wir stellen vor:
IHK-Vizepräsidentin Ariane Durian
Seite 60

Strahlen Sie mit uns! Am Innovationsstandort Karlsruhe!

Als Partner der Wirtschaft arbeiten wir Hand in Hand mit Unternehmen, Investoren und Institutionen. Mit unseren umfassenden Serviceleistungen unterstützen wir Sie in Ihrer räumlichen Entwicklung sowie in Ihrer Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit. Von der Gründungsberatung über Immobilien- und Ansiedlungsservice bis hin zur Internationalisierung Ihres Business: Verlassen Sie sich auf einen starken Partner, wertvolle Kontakte und etablierte Netzwerke. Sprechen Sie uns an!

www.karlsruhe.de/wirtschaft-wissenschaft

© Stadt Karlsruhe | Layout: bunte büffel GmbH | Bild: iStock/atakan

Stadt Karlsruhe Wirtschaftsförderung
Zähringerstraße 65a | 76133 Karlsruhe
Telefon: +49 721 133-7300
E-Mail: wifoe@karlsruhe.de
www.karlsruhe.de/wirtschaft-wissenschaft

Karlsruhe

Bild: Fotostudio Grafe GmbH

IHK-Vizepräsident Roland Fitterer

„Der Einstieg in den E-Commerce bietet sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Unternehmen."

Onlinehandel stellt Innenstädte vor Herausforderungen

E-Commerce verändert das tägliche Leben. Produkte und Dienstleistungen können jederzeit von überall aus abgerufen, verglichen und konsumiert werden. Die IHK Karlsruhe spielt eine entscheidende Rolle, indem sie lokale Unternehmen aktiv auf ihrem Weg der digitalen Transformation unterstützt. Durch Beratungs- und Veranstaltungsangebote mit Fachexpertinnen und -experten trägt die IHK dazu bei, dass Unternehmen die Chancen und Herausforderungen des E-Commerce besser verstehen und erfolgreich nutzen können.

Der Einstieg in den E-Commerce bietet sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Unternehmen. Um sie bei diesem Schritt zu unterstützen, hat die IHK Karlsruhe in Zusammenarbeit mit Lösungsanbietern Leitfäden entwickelt, wie „Go online" speziell für den stationären Einzelhandel oder Online-Marktplätze. Diese praxisnahen Informationen dienen als Wegweiser in der sich schnell entwickelnden E-Commerce-Landschaft. Im Zentrum stehen Themen wie Künstliche Intelligenz, Umsatzsteigerung und innovative Ausbildung, die die IHK aktiv gestaltet.

Die Zunahme des Onlinehandels stellt auch die Innenstädte vor Herausforderungen, von leerstehenden Ladenflächen bis zu Frequenzverlusten. Die genaue Auswirkung variiert je nach Stadt, Wirtschaftsstruktur und den Maßnahmen von lokalen Behörden und Geschäftsinhabern. Städte müssen daher flexibel reagieren, um eine ausgewogene Mischung aus stationärem Einzelhandel und E-Commerce zu fördern und die Lebensqualität der Innenstädte zu bewahren. Die IHK Karlsruhe unterstützt mit ihrem Innenstadtberater Städte zwischen 10.000 und 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bei der Belebung ihrer Zentren.

Die fortschreitende Digitalisierung erfordert auch eine Anpassung der Qualifikationen im Handel. Die IHK spielt dabei eine Schlüsselrolle mit Bildungsangeboten im Bereich E-Commerce. Der „Fachwirt/Fachwirtin E-Commerce" bereitet Teilnehmende gezielt auf die Anforderungen der digitalen Geschäftswelt vor. Die gestiegene Nachfrage nach Fachkräften zeigt sich auch in der Zunahme der Vertragsabschlüsse für die Ausbildung zum „Kaufmann/Kauffrau E-Commerce". Die IHK trägt nicht nur zur Ausbildung bei, sondern unterstützt Prüflinge dabei, ihre Qualifikationen erfolgreich abzuschließen. Diese Bemühungen sind entscheidend, um die Brücke zwischen Bildung und Praxis im dynamischen E-Commerce-Sektor zu schlagen.

IHK-Vizepräsident Roland Fitterer

Lesen Sie dazu unser Titelthema ab S.8

Anzeige

60 Wir stellen vor: IHK-Vizepräsidentin Ariane Durian

Inhalt

3 **STANDPUNKT**
Onlinehandel stellt Innenstädte vor Herausforderungen

8 **TITELTHEMA**
Gegenwart und Zukunft des E-Commerce
Drohnen vor der Haustür

16 **WIRTSCHAFTSRAUM KARLSRUHE**

65 **BEKANNTMACHUNGEN**

81 **IMPRESSUM**

Bewerten Sie uns. Hier geht's zu „Lob und Tadel"

39 Als erste deutsche Messe nach EMAS validiert

42 Bestenehrung 2023

Mehr Infos und Themen unter www.karlsruhe.ihk.de

WIMA per Newsletter

19

Roboter Pepper spricht 23 Sprachen

US-Botschafterin zu Gast beim GLOBAL 2023 **78**

IHK Karlsruhe – Die erste Adresse:

Sie erreichen uns telefonisch unter Tel. (07 21) 174–
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Gründung, Wachstum, Nachfolge	–179
Handel/Tourismus/Dienstleister	–140
Aus- und Weiterbildung	–201
Industrie, Technologie, Umwelt	–142
Recht/Steuern	–117
Presse/Mitgliederkommunikation	–125
IHK-Ehrenamt	–101
Wirtschaftsjunioren	–205
Beitrag	–333
Datenschutz	–119
Service-Center + Zentrale	–0

6 NEWS & TRENDS
6 Wirtschaftsmedaille des Landes für Sally und Böckeler

7 POSITION
7 Fachkräftesicherung durch Meisterbonus

20 AUS DER REGION
20 Konjunkturbericht Herbst 2023
22 48. Sitzung der Regionalkonferenz
24 Robdekon öffnet die Türen

30 AUS DEN UNTERNEHMEN
30 Einer der Top-Importeure von Mangos und Avocados
31 Erfolgsgeschichte von Tradition und Nachhaltigkeit

36 AUS DER PRAXIS
36 Grüne Software von bluehands
40 Dr. Peter Kaiser zur Nachhaltigkeitsstrategie

42 FACHKRÄFTE
44 Azubi-Star – Marco Gier
47 Erasmus Day in der IHK
48 Frauenwirtschaftstage in der Region

49 BRENNPUNKT
49 Wirtschaft würde früher und mehr Wasserstoff abnehmen

50 WIRTSCHAFTSJUNIOREN

56 GRÜNDERSZENE
56 Gründerinnen und Gründer aus der Region

58 TECHNOLOGIETRANSFER-MARKT

59 IHK AKTIV
59 Digital Kongress 2023
61 Save the Date: IHK-Neujahrsempfang
62 259. Sitzung der IHK-Vollversammlung
64 Familienbewusste Kommune

78 BLICK IN DIE WELT
79 INIT ist in über 70 Ländern aktiv
82 BWIHK und CCI schließen Technologieabkommen ab

VERLAGSSONDER-VERÖFFENTLICHUNG
52 Messen/Tagungen/Seminare/Events

Bild: Leif Piechowski

Zwei Unternehmen aus der Region

Verleihung der Wirtschaftsmedaille 2023

Für herausragende unternehmerische Leistungen und zum Dank für besondere Verdienste um die baden-württembergische Wirtschaft hat Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, Ende November bei einer Festveranstaltung im Neuen Schloss in Stuttgart die Wirtschaftsmedaille des Landes an neun Persönlichkeiten und drei Unternehmen verliehen.

„Sie alle stehen für Innovationsgeist, Resilienz und Anpassungsfähigkeit – kurzum für alles, was unseren Mittelstand seit jeher auszeichnet und was wir gerade heute wieder so dringend brauchen. Mit Ihren Investitionen hier im Land und Ihrem Engagement in der Aus- und Weiterbildung stärken Sie den Standort Baden-Württemberg und sichern seine Zukunftsfähigkeit", würdigte die Ministerin die geehrten Persönlichkeiten und Unternehmen.

Aus der Region Karlsruhe wurden Saliha Özcan, Geschäftsführerin der Firma Sallys Beteiligungs GmbH aus Waghäusel und die Böckeler Confiserie- und Kaffeehausbetriebe GmbH aus Bühl ausgezeichnet.

INFO wm.baden-wuerttemberg.de

Hochschule Karlsruhe

Neue Rektorin

Prof. Dr. Rose Marie Beck mit klarer Mehrheit im ersten Wahlgang zur neuen Rektorin der Hochschule Karlsruhe (Die HKA) gewählt. Rose Marie Beck wurde 1964 im Schweizer Luzern geboren, wo sie 1985 auch ihre Matura ablegte. Im Anschluss daran besuchte sie die Ecole des Langues et Civilisations Françaises an der Universität Genf, bevor sie an der Universität zu Köln das Studium der Afrikanistik, Germanistik und Pädagogik aufnahm, das sie 1993 mit dem Magister Artium abschließen konnte. Im Jahr 2000 konnte sie dort auch erfolgreich ihre Promotion in Afrikanistik verteidigen. 2008 folgte die Habilitation in den Afrikanischen Sprachwissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Ihr beruflicher Weg führte sie über die Universität zu Köln und die Universitäten Hamburg und Frankfurt nach Leipzig.

Bild: Hochschule Karlsruhe

879 Millionen Euro

investierten nach Angaben des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg die **Industriebetriebe im IHK-Bezirk Karlsruhe im Jahr 2022** nominal in Ausrüstungen und Immobilien. Die Investitionen lagen damit um 135,5 Millionen Euro (**plus 18,2 %**) über dem Wert des Vorjahres 2021. Der nominale Anstieg war allerdings zum Teil auf deutliche Preiszuwächse im Jahr 2022 zurückzuführen.

IHK

Zahl des Monats

Regionalpolitische Positionen

Fachkräftesicherung

Meisterbonus auch für IHK-Abschlüsse in Baden-Württemberg

Bild: Archiv

Berufliche Weiterbildung zahlt sich immer aus. Das zeigt auch die jüngst veröffentlichte IHK-Studie zu Weiterbildungserfolgen deutlich. Berufliche Weiterbildung lohnt sich dabei sogar für alle Seiten: für Beschäftigte mit verbesserten Positionen, mehr Gehalt und persönlicher Weiterentwicklung – für Betriebe durch den Gewinn gesuchter und topmotivierter Fachkräfte.

Die neue Info- und Werbekampagne für die berufliche Weiterbildung der Landesregierung trifft daher genau den Zahn der Zeit. Seit Langem machen sich die IHK Karlsruhe und alle weiteren elf baden-württembergischen IHKs dafür stark, dass der sogenannte Meisterbonus nicht nur dem Handwerk zugutekommt. Denn praxisnahe und qualitativ hochwertige Weiterbildung ist aus Sicht der Unternehmen ein wichtiges Instrument, um auf aktuelle Fachkräfteengpässe zu reagieren und die Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs proaktiv vorzubereiten. „Es ist nur gerecht, dass auch den IHK-Abschlüssen ein Bonus zugutekommt", so Dr. Arne Rudolph, Hauptgeschäftsführer der IHK-Karlsruhe.

Insbesondere bei beruflich weitergebildeten Fachkräften mit IHK-Abschlüssen der DQR-Stufe 6 und 7 besteht künftig ein größerer Mangel. Daher sollten, wie in den Nachbarbundesländern bereits üblich, in Baden-Württemberg alle Absolventinnen und Absolventen der Höheren Berufsbildung nach erfolgreichem Abschluss eine finanzielle Anerkennung in Höhe von 1.500 Euro erhalten. Die erforderliche Fördersumme für die IHK würde bei den aktuellen Absolventenzahlen rund elf Millionen Euro betragen.
Seit dem 1. Januar 2020 gibt es in Baden-Württemberg eine aus Landesmitteln bezahlte finanzielle Anerkennung ausschließlich für die Meisterabschlüsse im Handwerk in Höhe von 1.500 Euro. Bis zum 30. Juni 2021 betrug die Fördersumme 4,872 Mio. Euro.

„Eine für uns nachvollziehbare und zufriedenstellende Begründung für die Bevorzugung des Handwerks gibt es nicht", so Dr. Arne Rudolph. So seien auch andere Branchen wie der Handel, die Industrie, der Verkehrsbereich oder das Hotel- und Gastgewerbe fester und unersetzlicher Bestandteil der baden-württembergischen Wirtschaft. Sich für deren Zukunft stark zu machen, ist mindestens ebenso wichtig wie der Einsatz für die Zukunft des Handwerks.

INFO isabell.gros@karlsruhe.ihk.de

Unsere Regionalpolitischen Positionen finden Sie auf unserer Homepage.

Sprechen Sie uns an:

nicolas.schruff@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5037926

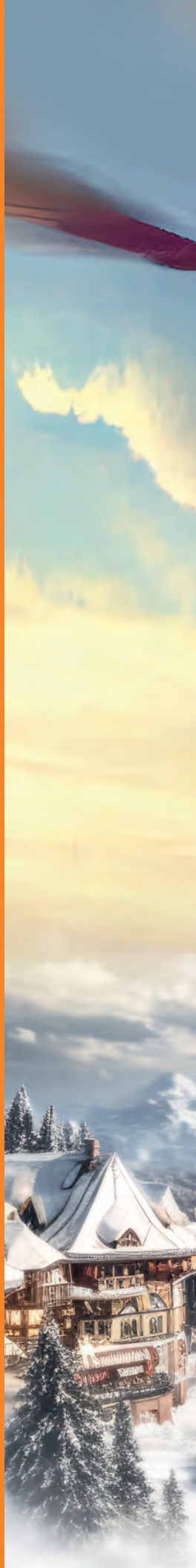
Gegenwart und Zukunft des E-Commerce

Drohnen vor der Haustür

Drohnen, die das Paket an die Haustür bringen. Einkäufe, die schon ankommen, bevor die Kaufentscheidung überhaupt getroffen wurde – solche und ähnliche Szenarien erfreuen und beunruhigen rege Internetshopper gleichermaßen. Aber wie genau werden wir in der Zukunft online einkaufen? Ein Szenario zeigt den Einkauf über verschiedene Kanäle, das traditionelle Ladengeschäft wird dabei zum Showroom, neben dem Smartphone stehen außerdem öffentliche Interfaces fürs Einkaufen zur Verfügung. In einer anderen Simulation übernehmen Avatare die Kundenberatung, Onlineshops passen Angebote in Echtzeit an Nutzerprofile an, Same Day Delivery ist Standard. Neben Datenbrillen gibt es zudem smarte Kontaktlinsen. In eine ganz andere Richtung geht das vierte Szenario, aufgrund hoher Energiepreise und einer globalen Finanzkrise tritt der Konsum in den Hintergrund. Wichtiger werden Leasing- und Sharing-Modelle, wichtige Schlagworte sind Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Auch Paketdrohnen befinden sich bereits in der Entwicklung.

Tatsache ist, der Umsatz auf dem deutschen E-Commerce-Markt wächst laut statista seit der Jahrtausendwende stetig. Im Jahr 2022 wurden die Umsätze aufgrund der global herausfordernden Lage zwar im Vergleich zum Vorjahr gedämmt – für das Jahr 2023 wird allerdings ein erneutes Wachstum im B2C-E-Commerce erwartet. Die umsatzstärksten Warengruppen im deutschen Onlinehandel sind Bekleidung sowie Elektronikartikel und Telekommunikation. Das Segment Bekleidung macht dabei etwa ein Fünftel des Gesamtumsatzes im B2C-E-Commerce aus. Das Ranking der 100 umsatzstärksten Onlineshops in Deutschland führt mit einem Umsatz von rund 15,7 Milliarden Euro im Jahr 2021 Amazon an. Dahinter folgen mit großem Abstand der Versandhandelsriese Otto und der Elektronikhändler Mediamarkt. Platz vier belegt der Modehändler Zalando. Immer mehr Kundinnen und Kunden in Deutschland und Europa kaufen also online ein. Dass der Internethandel so stark wächst, hat verschiedene Gründe. So integrieren immer mehr Menschen ihren Einkauf in den Alltag. Während der Onlineeinkauf früher nur am heimischen PC möglich war, wird er zunehmend über das Tablet oder das Smartphone erledigt. Auch neue technische Möglichkeiten und verbesserte Einkaufserlebnisse locken mehr Kundinnen und Kunden ins Netz.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie der E-Commerce unseren Umgang mit dem Einkaufen verändert hat und was die Mikro-Influencer dazu beigetragen haben.



Experience Gap

Kundinnen und Kunden sind ernüchtert

Was sich Kundinnen und Kunden von Unternehmen wünschen ist meist etwas ganz anderes als das, was der Kundenservice ihnen tatsächlich bietet. Die Customer Journey ist auch hierzulande offenbar gepflastert von negativen Erlebnissen und Enttäuschungen. Dies hat eine Studie von Publicis Sapient ermittelt.

Der „Global Customer Experience Survey 2023" macht deutlich, dass zwischen den Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher und den Erfahrungen, die sie tatsächlich mit den Firmen machen, ein großes Loch klafft: das Experience Gap. An den einzelnen Touchpoints gibt es zwar – je nach Region, Branche und Geschlecht – teils erhebliche Unterschiede; trotzdem ist die Bilanz insgesamt alarmierend. Kundenverluste aufgrund schlechter Erfahrungen der Kundschaft sind in fast allen Branchen längst Realität.

Unzufriedenheit: Deutschland im Mittelfeld

Besonders ausgeprägt ist die Unzufriedenheit demnach im Healthcare-Bereich. 40 Prozent äußern sich negativ über Kundenerlebnisse in dieser Sparte. Auf Platz zwei landet die Energiebranche mit 37 Prozent enttäuschter Stimmen, gefolgt vom Bankensektor mit 31 Prozent. Am zufriedensten sind die Befragten mit ihren Erfahrungen im Einzel- und Lebensmittelhandel (19 Prozent).

Die Studie hat herausgefunden, wie es beim Thema Kundenservice in verschiedenen Ländern aussieht. Tatsächlich bewegt sich Deutschland im Ländervergleich im Mittelfeld. Ziemlich schlecht schneidet Großbritannien ab. Knapp die Hälfte der Befragten sind dort vor allem mit dem Gesundheitssektor sehr unzufrieden, beim Thema Energieversorger sind es sogar mehr als 50 Prozent unzufriedene Stimmen. Auffällig: Mit dem Lebensmittelsektor sind sowohl die Briten als auch die Amerikaner überwiegend zufrieden.

Frauen sind laut Studie mit ihren Kundenerlebnissen insgesamt deutlich unzufriedener als Männer. Im Gesundheitssektor etwa sehen 45 Prozent der Frauen große Mängel beim Thema Kundenservice, unter den Männern sind es 36 Prozent.

Schlechtes Kundenerlebnis ist schlechtes Markenerlebnis

Schlechte Kundenerfahrungen sind pures Gift für die Markentreue. Knapp 80 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben an, dass sie bei Unternehmen, von denen sie enttäuscht wurden, nichts mehr kaufen oder keine Dienstleistungen mehr in Anspruch nehmen würden. Die Franzosen sind bei diesem Thema offenbar eher bereit, zu verzeihen: Lediglich ein Drittel gab an, solchen Firmen die Freundschaft zu kündigen. Interessant: Insgesamt 92 Prozent der Befragten betonen, dass sie gute oder schlechte Kundenerlebnisse direkt mit einer Marke verbinden und folglich die Marke als gut oder schlecht einstufen.

Die Studie macht klar, dass Qualität und Preis nicht immer ausschlaggebende Argumente für die Kundschaft sind. Positive Erfahrungen mit dem Unternehmen motivieren zum weiteren Kaufen, zur Kundentreue. Doch welche Themen sind den Verbraucherinnen und Verbrauchern am Wichtigsten?

Die Studie zeigt auf, dass es im Grunde fünf Bereiche sind:

- erwartet werden Loyalitätsprogramme, die wirklich einen Mehrwert haben (48 Prozent)
- Produkt- und Serviceempfehlungen, die auf den individuellen Bedarf zugeschnitten sind (40 Prozent)
- Benachrichtigungen zu relevanten Themen (39 Prozent)
- auf individuelle Kundendaten abgestimmte Rabatte (38 Prozent)
- Erinnerungen zu interessanten Angeboten (38 Prozent)

An der Erhebung haben mehr als 6.500 Verbraucherinnen und Verbraucher aus Deutschland Großbritannien, Frankreich und den USA teilgenommen.

Quelle: OMJ

INFO www.online-marketing-jobs.de/news

Bild: sementsova321, adobe stock

Gastbeitrag

E-Commerce oder neue Formen des Handels: Ein kritischer Blick

Bild: John k studio, adobe stock

Der E-Commerce, also der elektronische Handel, hat die Art und Weise, wie wir einkaufen, in den vergangenen Jahren radikal verändert und revolutioniert. Ein Wandel, der viele Vorteile mit sich bringt. Diese können sowohl für Verbraucher als auch für Unternehmen und die Gesellschaft insgesamt von großem Nutzen sein. Gleichzeitig gilt es, sie auch kritisch zu hinterfragen: Welche Auswirkungen ergeben sich für die Wirtschaft, die Gesellschaft und die Umwelt?

Die Schattenseiten des E-Commerce

Einer der Hauptkritikpunkte am E-Commerce ist die Verdrängung kleinerer Einzelhändler und damit der Verlust des haptischen Einkaufserlebnisses. Der Grund: Giganten wie Amazon, Otto oder Alibaba dominieren den Markt und üben einen erheblichen Druck auf lokale Geschäfte aus. Dies führt zu einer Oligopolisierung und schädigt Vielfalt und Wettbewerbsfähigkeit des Einzelhandels. Darüber hinaus können Onlineplattformen, die Waren aus der ganzen Welt anbieten, zur Ausbeutung von Arbeitskräften in Ländern mit geringen Arbeitsstandards noch stärker beitragen.

Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die Umweltauswirkungen des E-Commerce. Die Lieferung von Paketen verursacht eine erhebliche CO2-Emission, insbesondere im Fall von Expresslieferungen. Außerdem führen hohe Retourenquoten dazu, dass viele Produkte unnötig verschwendet werden. Um diese Auswirkungen zu minimieren, sollten neue Formen des Handels nachhaltiger gestaltet werden.

Mehr Flexibilität und Kundenzufriedenheit

Trotz dieser Kritikpunkte bietet der E-Commerce zweifellos Vorteile wie Bequemlichkeit und eine breite Produktauswahl. Neue Formen des Handels können

Bernd Vermaaten, Geschäftsführer der solute GmbH, Karlsruhe

unter Zuhilfenahme innovativer Technologien dazu genutzt werden, die Effizienz und Kundenerfahrung zu verbessern. Ein Beispiel dafür ist der Einsatz von 3D, AR (Augmented Reality) und VR (Virtual Reality): Je besser Konsumentinnen und Konsumenten ein bestimmtes Produkt visualisieren können, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit einer geringeren Retourenquote – was wiederum nachhaltiger ist.

Weitere Vorteile ergeben sich zudem aus dem Preiswettbewerb, der im Sinne der Kundinnen und Kunden höher ausfällt. Genauso kann es befreiend sein, sich beim Shoppen nicht den gängigen Ladenöffnungszeiten unterordnen zu müssen.

Hybrides Einkaufen als Kompromiss?

Die Zukunft des Handels hängt davon ab, wie wir diese Entwicklungen gestalten und regulieren. Helfen könnte eine weitere Verschmelzung von On- und Offlinehandel, sodass die Verbraucherinnen und Verbraucher das haptische Einkaufserlebnis mit den Annehmlichkeiten des Onlinehandels kombinieren können. Denn eines ist klar: E-Commerce hat das Einkaufserlebnis unwiderruflich transformiert, mit zahlreichen Vor- aber auch Nachteilen für Verbraucherinnen, Verbraucher, Gesellschaft und Unternehmen gleichermaßen.

In meinen Augen ist dieser Trend nicht aufzuhalten, und er wird weiter an Bedeutung gewinnen. Es ist daher unabdingbar, alle Optionen kritisch zu bewerten und sicherzustellen, dass sie zum Wohl der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Umwelt beitragen.

Bernd Vermaaten,
Geschäftsführer solute GmbH

Die solute GmbH war mit dem Preisvergleichs-Portal billiger.de vor rund 20 Jahren erfolgreich der Sprung in den E-Commerce gelungen. Inzwischen ist das Karlsruher Unternehmen, mit rund 160 Mitarbeitenden und 35 Millionen Euro Umsatz, viel mehr als nur ein Preisvergleichs-Portal. Solute sieht sich selbst als leistungsstarkes AdTech Unternehmen, das Publisher und Advertiser miteinander verbindet.

Bild: Chrono24

Chrono24

Cristiano Ronaldo als Investor

Chrono24 aus Karlsruhe, der weltweit führende Online-Marktplatz für Luxusuhren, hat seit dem Sommer Fußballstar Cristiano Ronaldo als Investor an Bord. Der Weltstar ist in der Uhren-Community als ein begeisterter Sammler von Premium-Uhren bekannt. Cristiano Ronaldo schließt sich früheren Chrono24-Investoren wie Bernard Arnaults Familieninvestmentgesellschaft, Aglaé Ventures sowie General Atlantic, Insight Partners und Sprints Capital an.

Die Investoren hatten im August 2021 gemeinsam die Serie-C-Finanzierungsrunde von Chrono24 im Wert von 100 Millionen Euro angeführt und damit den Einhorn-Status des Uhrenmarktplatzes mit einer aktuellen Bewertung von über einer Milliarde US-Dollar gefestigt.

Laut einem aktuellen Bericht von Forbes über die bestbezahlten Sportler des Jahres 2023 generierte Ronaldo allein im vergangenen Jahr durch seine Verträge mit den Fußballvereinen Manchester United und al-Nassr sowie verschiedenen Werbeverträgen Einnahmen in Höhe von 136 Millionen US-Dollar – ein neuer Rekord für einen Fußballspieler. Außerdem wurde er von SportsPro als der vermarktungsstärkste Sportler des Jahres 2022 gekürt.
„Als langjähriger Uhrensammler und regelmäßiger Nutzer von Chrono24 ist es mir eine Freude, Gesellschafter des Unternehmens zu werden. Chrono24 bietet Millionen von Uhrenliebhabern aus der ganzen Welt einen Ort, um ihre Leidenschaft zu teilen. Die globale Vernetzung, die durch die Plattform ermöglicht wird, ist etwas, das ich außerordentlich schätze und freue mich daher sehr, ab sofort ein Teil davon zu sein", erklärte Cristiano Ronaldo.

Leidenschaft für Luxusuhren

„Niemand bringt so viel Leidenschaft für Luxusuhren auf die Weltbühne wie Cristiano", sagte der CEO von Chrono24, Tim Stracke. „Er hat bereits seinen Platz als einer der größten Sportler der Geschichte zementiert und beweist als Investor seine scharfsinnige Kenntnis von Luxus und Technologie. Gepaart mit seiner authentischen, bewährten Leidenschaft für das Uhrensammeln macht es ihn zum perfekten Partner bei der weiteren globalen Expansion und dem nächsten Kapitel von Chrono24."

Der weltweit größte Marktplatz für Luxusuhren feiert in diesem Jahr übrigens sein 20-jähriges Bestehen. Seit der Gründung hat sich das Unternehmen stetig zur führenden Plattform entwickelt und bietet rund neun Millionen Nutzerinnen und Nutzern monatlich stets über 530.000 Angebote von 3.000 Händlern und 30.000 Privatverkäufern aus mehr als 120 Ländern.

Neben Karlsruhe unterhält das Unternehmen Standorte in Berlin, New York, Miami und Tokyo. In das Watch Collection Feature von Chrono24 haben 1,3 Millionen Sammler mittlerweile 3,7 Millionen Uhren im Wert von 46,6 Milliarden Euro hochgeladen. Dabei handelt es sich um knapp sieben Prozent aller Uhren weltweit, die insgesamt auf ca. 700 Milliarden Euro geschätzt werden (nach Wert). Die Funktion ermöglicht Nutzerinnen und Nutzern via kostenlosen Onsite- und In-App-Tools, die Wertentwicklung der Zeitmesser in ihrem Besitz zu verfolgen.

Chrono24 wird weiterhin von seinem Gründer und Co-CEO Tim Stracke sowie Co-CEO (und ehemaligen TeamViewer-CEO) Holger Felgner geführt; eine Mehrheit der bestehenden Gesellschafter beteiligte sich gemeinsam mit der neuen Investorengruppe.

E-Commerce-Unternehmen sollten auf Mikro-Influencer setzen

Influencermarketing als Erfolgsstrategie

Bild: Prostock-studio, adobe stock

Viele Interessierte, die mit Dropshipping (Alles-aus-einer-Hand-Modell) in die E-Commerce-Branche einsteigen möchten, sehen sich umgeben von steigender Konkurrenz. Gerade die hohen Werbekosten und der harte Wettbewerb führen oft zu Enttäuschungen. Dabei gibt es einen Weg, der sowohl kostengünstig als auch effektiv ist und oft übersehen wird: Mikro-Influencer.

„Während die Vertrauenswürdigkeit des Influencermarketings bei den prominenten Influencern zu bröckeln beginnt, weil User mittlerweile wissen, dass es sich bei den Empfehlungen um Werbemaßnahmen handelt, wirken Mikro-Influencer wesentlich sympathischer", weiß Niko Dieckhoff. „Sie punkten mit ihrer Authentizität, ihrer Nähe zu spezifischen Zielgruppen und ihrer Glaubwürdigkeit – und das für einen Bruchteil des Preises". Warum sich die Zusammenarbeit mit Mikro-Influencern lohnt, verrät der Experte in diesem Beitrag.

Mit Mikro-Influencern den geschäftlichen Erfolg maximieren

In der Welt des E-Commerce ist es von besonderer Bedeutung, mit den sich ständig wandelnden Trends Schritt zu halten. Mikro-Influencer sind in diesem Zusammenhang oft besonders versiert darin, aktuelle Entwicklungen in ihren Nischen zu verfolgen. Für Unternehmen können sie somit eine wertvolle Ressource sein. So eröffnet die strategische Zusammenarbeit mit Mikro-Influencern zahlreiche Möglichkeiten, um den eigenen Geschäftserfolg zu maximieren. Ein maßgeblicher Vorteil besteht darin, dass Verbraucher in der Regel eher auf Empfehlungen von Personen reagieren, denen sie vertrauen, als auf traditionelle Werbeanzeigen. Besonders Mikro-Influencer, die in ihren speziellen Nischen eine treue Anhängerschaft aufgebaut haben, zeichnen sich durch eine loyale Fanbasis aus. Die Empfehlungen dieser Influencer erreichen in der Regel eine beträchtliche Reichweite – und können dadurch einen positiven Einfluss auf die Konversionsrate haben.

Ein weiterer wesentlicher Gesichtspunkt ist die Echtheit und Glaubwürdigkeit, die Mikro-Influencern oft zugeschrieben wird. Im Gegensatz zu prominenten Influencern mit Millionen von Followern werden Mikro-Influencer oft als Expertinnen und Experten in ihren speziellen Fachgebieten wahrgenommen. Dadurch können positive Erwähnungen von Unternehmensprodukten auf eine Art und Weise vorgenommen werden, die das Vertrauen der Verbraucher in die Marke stärkt, was wiederum positive Auswirkungen auf den Umsatz haben kann.

Bei minimalem Budget zu maximaler Wirkung

Es gibt zahlreiche Mikro-Influencer, die niedrigere Vergütungen verlangen als prominente Influencer. Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen erweisen sie sich daher als eine kostengünstigere Option, um ihren eigenen Erfolg zu steigern. Die Möglichkeit, eine Umsatzbeteiligung in Höhe von zehn bis 20 Prozent zu vereinbaren, macht die Zusammenarbeit mit Mikro-Influencern besonders attraktiv, da sie finanziell weniger belastend ist.

Zudem zeichnen sich Mikro-Influencer durch ihre hohe Interaktionsrate und ihre engagierte Anhängerschaft aus. Das äußert sich in einer vermehrten Anzahl von Kommentaren, geteilten Inhalten und Likes, die wiederum dazu beitragen kann, die Sichtbarkeit der Marke zu erhöhen, die Kundenbindung zu fördern und das Markenbewusstsein der Zielgruppe zu stärken. Diese Faktoren sind für langfristigen Erfolg im E-Commerce von entscheidender Bedeutung und sollten von Unternehmen daher auf keinen Fall übersehen werden.

Niko Dieckhoff

INFO https://www.niko-dieckhoff.de

Bild: sutthinon602, adobe stock

Digitalisierung, Generationenwandel und wirtschaftlicher Umbruch

Traumberuf Onlinehändler?

Der Onlinehandel boomt. Trotz Inflation und Wirtschaftskrise ist E-Commerce einer der am stärksten wachsenden Wirtschaftszweige. Und die weiteren Wachstumsprognosen stehen extrem gut, denn immer mehr Menschen verlagern ihr Konsumleben online. Doch nicht nur das: Auch immer mehr Menschen verlagern ihren Tätigkeitsbereich ins Netz und werden Onlinehändler.

Wie das erfolgreich gelingt, weiß E-Commerce-Experte und Unternehmer Nicklas Spelmeyer wie kaum ein anderer. Der Inhaber von mittlerweile fünf sehr gut laufenden GmbHs macht angehende Onlinehändler fit für Amazon und co. und coacht sie auf die Erfolgsspur. Dazu hat er ein Nachschlagewerk verfasst: „Deine Chance eCommerce" – ein ultimatives Nachschlagewerk über alles, was man in der Welt des click & buy wissen muss.

„Im Prinzip kann jeder Onlinehändler werden", sagt Spelmeyer. „Du musst ein bisschen Startkapital mitbringen und anfangs rund zwei bis drei Stunden Zeit pro Tag investieren. Die allermeisten starten mit ihrem Business nebenberuflich – und können sich in der Regel schon schnell über einen ganz ordentlichen Zusatzverdienst freuen. Die meisten weiten ihr Business nach ein bis drei Jahren zum Hauptberuf aus."

Immer mehr Menschen wählen diesen Weg ganz bewusst. In Zeiten steigender Preise und Lebenshaltungskosten ist E-Commerce als zweites Standbein auch eine echte Chance, einen guten Lebensstandard zu sichern. Zum Vergleich: Wurden 2010 noch 15 Milliarden Euro Umsatz im Onlinehandel generiert, knackte der Wirtschaftszweig 2021 bereits die 90 Milliarden. Bis 2030 sollen sich diese Umsätze noch einmal verdoppeln.

„Der Markt bietet noch sehr viel Luft nach oben", weiß Spelmeyer. „Es lohnt sich daher, jetzt einzusteigen. Seit Corona, wo vielen ja nur der Onlinekauf blieb, haben viele ihr Konsumverhalten umgestellt, die vorher noch nicht online eingekauft haben. Wir sprechen von rund vier Millionen neuen Onlineshoppern. Dazu kommt der Generationenwandel. Immer mehr junge Leute rücken nach, die bereits digital aufgewachsen sind und für die der Kauf im Netz vollkommen selbstverständlich ist. In einigen Jahren werden das auch die älteren, 70 Jahre und aufwärts, sein. Verstehen die heute noch wenig vom digitalen Shoppen, so wird sich das mit dem Generationenwandel verändern. Gerade ein Riese wie Amazon bietet dabei die besten Startchancen – es ist möglich, erst mal mit nur einem Produkt zu starten und sich entsprechend zu spezialisieren. Ein Geschäft in der Stadt würde sich hingegen niemals mit nur einem Artikel rentieren. Außerdem brauchst du keine Mitarbeitende, da Amazon für dich Logistik und Lager übernimmt."

Noch mehr Attraktivität durch Kundenberatung via KI

Dass die Innenstädte ein Stück weit aussterben und der klassische Einzelhandel in die Jahre kommt, sieht Spelmeyer in den enormen Vorteilen des E-Commerce behaftet. „Wenn ich in einen Laden gehe, habe ich dort ein limitiertes Sortiment zur Auswahl und muss zu dem Preis das nehmen, was da ist. Online habe ich viel mehr preisliche Vergleichsmöglichkeiten und eine schier unbegrenzte Auswahl. Und ich kann dort zu jeder Tages- und Nachtzeit und auch an Feiertagen einkaufen."

Spelmeyer sieht in dem Wirtschaftszweig künftig noch ganz anderes Potenzial. „Wenn weitere Tools wie beispielsweise der „same day delivery", eine Kundenberatung via Künstlicher Intelligenz oder das Virtual-Reality-Shoppen hinzukommen, wird der Onlinehandel noch einmal weiter an Attraktivität gewinnen."

Gründer und E-Commerce-Coach
Nicklas Spelmeyer

Neue Trends im E-Commerce

66 %

der Verbraucherinnen und Verbraucher nehmen sich aufgrund der Lebenshaltungskostenkrise mehr Zeit für die Recherche und Überprüfung von Einkäufen.

Darüber hinaus würden 63 Prozent eine Marke, der sie vertrauen, nach einer negativen Erfahrung mit Produktinformationen wieder verlassen.

Entdecken Sie, wie die Bereitstellung hervorragender Produktinformationen, wie z. B. fesselnde Bilder, optimierte Beschreibungen und authentische Nutzerbewertungen, der Schlüssel zur Konvertierung preisbewusster Käuferinnen und Käufer ist.

54 %

der Verbraucherinnen und Verbraucher haben Produkte zurückgegeben, weil die Produktinformationen vor dem Kauf nicht korrekt waren. Rücksendungen bedeuten logistische Alpträume, teure Versandkosten und Rücknahmegebühren sowohl für Kundinnen und Kunden als auch für Marken.

Entdecken Sie, wie hochwertige Produktinformationen die Zahl der Rücksendungen erheblich reduzieren und damit Zeit und Geld für alle Beteiligten sparen können.

40 %

der Kundinnen und Kunden sind bereit, für Marken, die mit ihren Werten übereinstimmen, einen Aufpreis zu zahlen.

Entdecken Sie die Kunst, Gleichgesinnte zu finden und mit ihnen in Kontakt zu treten, um unzerstörbare Beziehungen zu knüpfen, die auch unter turbulenten wirtschaftlichen Bedingungen gedeihen.

58 %

der Verbraucherinnen und Verbraucher haben im vergangenen Jahr aufgrund von Empfehlungen von Online-Influencern eingekauft.

2/3

der Verbraucherinnen und Verbraucher würden treue Kundinnen und Kunden werden, wenn Marken die Technologie nutzen würden, um ansprechende Einkaufserlebnisse zu bieten.

Nutzen Sie das Potenzial von KI-gesteuerten Chatbots, virtuellen Einkaufsassistenten, visuellen Konfiguratoren und Produktfindern, um Ihr Publikum zu fesseln wie nie zuvor.

84 %

der Verbraucherinnen und Verbraucher recherchieren Produkte ausgiebig online, bevor sie offline einkaufen, während 77 Prozent zwar im Geschäft recherchieren, aber letztendlich online kaufen. Digitale Erfahrungen sind wichtig, aber persönliche Kanäle bieten die Bequemlichkeit, Flexibilität und Nahtlosigkeit, die Kunden wünschen.

Quelle: Whitepaper akeneo

Bilder: kumashacho, adobe stock

Wirtschaftsraum Karlsruhe

Wo Ideen in die Realität umgesetzt werden

Foto: Hannes, adobe stock

Karlsruhe hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem der europaweit führenden Standorte in den Informations- und Kommunikationstechnologien, der Nanotechnologie, dem Automotive Engineering, der Mikrosystem- und Energietechnologie, der Kultur- und Kreativwirtschaft und dem Mobilitätssektor entwickelt.

Dieses geballte Innovationspotenzial ist ein üppiges Pfund, mit dem die Stadt wuchern kann. Die im Stadtkreis Karlsruhe ansässigen Unternehmen erwirtschafteten im Jahr 2021 (aktuellster Stand) eine Bruttowertschöpfung von über 20 Milliarden Euro. Sie tragen mit 42,1 Prozent zur gesamten Bruttowertschöpfung im IHK-Bezirk Karlsruhe bei. Knapp 15,4 Milliarden Euro gehen auf das Konto des tertiären Sektors inklusive Handel. Sein Anteil an der Bruttowertschöpfung Karlsruhes liegt bei überdurchschnittlichen 76,7 Prozent, der des Produzierenden Gewerbes einschließlich Baugewerbe bei 23,2 Prozent.

Die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe zählt über 21.000 Mitgliedsunternehmen im Stadtkreis Karlsruhe, die neben Handwerk und Freiberuflern zum wirtschaftlichen Wohlstand beitragen. Der Großteil von 15.000 Unternehmen zählt zum Dienstleistungssektor. In Groß- und Einzelhandel sind rund 4.100 Unternehmen tätig, etwa 2.000 Betriebe entfallen auf das Produzierende Gewerbe.

Arbeitsplätze im Aufwind

Aufwärts geht es seit Jahren auch mit der Zahl der Arbeitsplätze. 185.665 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und damit einen neuen Höchststand zählt die Statistik zum Stichtag 30.6.2022. 21.000 neue Arbeitsplätze sind in den vergangenen zehn Jahren bei den hiesigen Unternehmen entstanden, ein Zuwachs um 12,8 Prozent. Auch bei den Beschäftigtenzahlen hat der Dienstleistungssektor die Nase vorne. 39.472 Arbeitsplätze finden sich im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (21,3 Prozent), 118.523 im Bereich der sonstigen Dienstleistungen (63,8 Prozent). In den letzteren fallen auch die rund 21.100 Beschäftigten im Bereich Information und Kommunikation, die fast 21.500 Arbeitsplätze im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleitungen sowie 23.300 Angestellte im Gesundheits- und Sozialwesen. Im Produzierenden Gewerbe ist die Zahl der Stellen in der letzten Dekade um 2.550 auf nunmehr 27.574 zurückgegangen (minus 8,5 Prozent).

Der überdurchschnittlich hohe Beschäftigtenbesatz im tertiären Sektor basiert zudem auch auf der Funktion Karlsruhes als Oberzentrum der Region Mittlerer Oberrhein, das mit seinen Wissenschafts- und Hochschuleinrichtungen, den Gerichten und Behörden viele hochqualifizierte Arbeitskräfte benötigt und anzieht.

Mobilität von Morgen

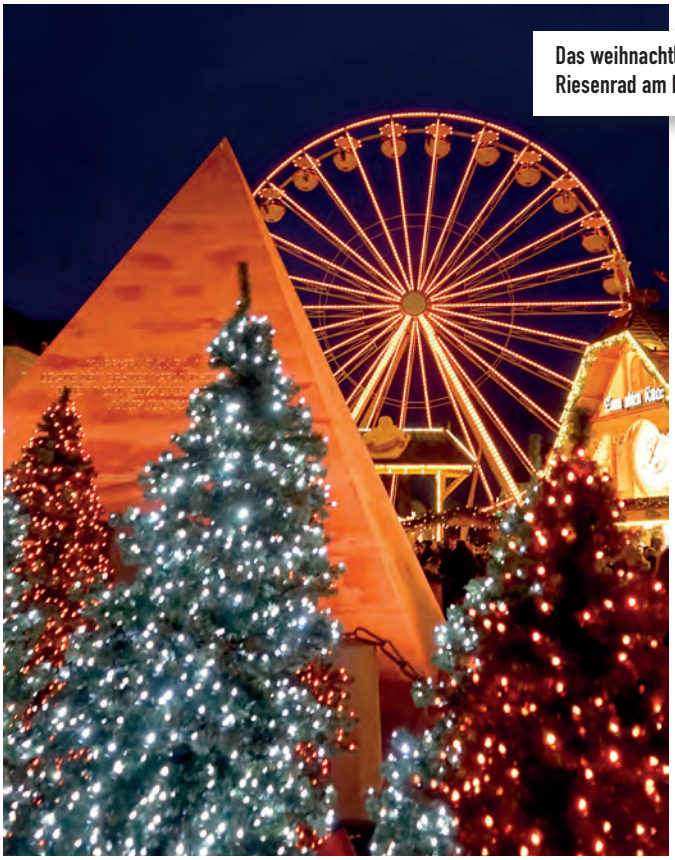
Die Mobilitätsregion Karlsruhe engagiert sich schon lange mit ihren Forschungseinrichtungen und Weltmarktführern im Bereich der digitalen Mobilitätssysteme in der Entwicklung innovativer und nachhaltiger Verkehrskonzepte. Ein einzigartiges Netzwerk aus Wissenschaft, Industrie, Politik und Verkehrsunternehmen nimmt aktuelle Trends auf, unterstützt innovative Vorhaben und macht Karlsruhe somit zum deutschland- und europaweit anerkannten Kompetenzzentrum für Digitalisierung und Mobilität.

Seit 2008 hat sich die in zweijährigem Turnus in Karlsruhe stattfindende IT-TRANS, Internationale Fachmesse und Konferenz für intelligente Lösungen im Personenverkehr, als wichtigste Plattform der Branche etabliert. Veranstalter sind der Internationale Verband für öffentliches Verkehrswesen (UITP) mit seinem Verbindungsbüro TRK-UITP in Karlsruhe und die Karlsruher Messe und Kongress GmbH. Auf der IT-TRANS 2024 vom 14. bis 16. Mai

Blick in die IT-TRANS

Foto: IT Trans

Foto: IKaroline, adobe stock



Das weihnachtliche Riesenrad am Marktplatz

2024 werden in den Karlsruher Messehallen und dem anschließenden Konferenzzentrum Expertinnen, Experten und Keyplayer der Branche einem weltweiten Fachpublikum ihre neuesten Entwicklungen und Best-Practice-Beispiele präsentieren. Über 180 Rednerinnen und Redner erwarten die Teilnehmenden zu Themen wie Künstliche Intelligenz, Bezahlung und Ticketing, Cybersecurity, Daten-Standards und Governance, Digitale Transformation, Konnektivität, 5G und Telekommunikation, Shared Mobility und MaaS oder Autonome Mobilität.

Anzeige

Wir kümmern uns um Ihr Bauvorhaben von der ersten Idee bis zur erfolgreichen Übergabe:

Projektsteuerung, Bauleitung, Überwachung, BREEAM Zertifizierung.

DIETZ | BAU PROJEKTE GmbH

www.dietz-bauprojekte.de
info@dietz-bauprojekte.de

Von multinationalen Großkonzernen über kleine und mittelständische Unternehmen bis hin zu aufstrebenden Start-ups trifft hier alle zwei Jahre die gesamte Branche des öffentlichen Personenverkehrs aufeinander. Da ist es nur natürlich, dass auch schon der Nachfolgetermin feststeht: Vom 3. bis 5. März 2026 wird die nächste Plattform für intelligente Lösungen im Mobilitätssektor stattfinden. Ab 2026 wird das Team der Messe Karlsruhe die alleinige Organisation der Veranstaltung übernehmen.

Technologie und Kultur Hand in Hand

Hightech und Künstliche Intelligenz finden natürlich nicht nur in Wirtschaft und Wissenschaft ihren Einsatz. Ein eindrucksvolles Beispiel wie Technologie, Kultur und Kreativität miteinander verschmelzen können, liefern seit vielen Jahren die Karlsruher Schlossfestspiele. 2015 anlässlich des Stadtgeburtstages ins Leben gerufen, sind sie zu einem Spielplatz technologischer Innovationen und einem führenden kulturellen Highlight in Deutschland geworden. Die von internationalen Künstlern und Kreativen aufwendig gestalteten spektakulären Licht- und Klangshows verwandeln die historische Fassade des Karlsruher Schlosses in eine gigantische Leinwand für atemberaubende audiovisuelle Erlebnisse und ziehen in den Sommermonaten allabendlich Tausende von Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt in ihren Bann.

Einen Besuch wert

Apropos Besucherinnen und Besucher aus aller Welt: Die Gäste- und Übernachtungszahlen sind nach den Herausforderungen der Covid-19-Pandemie wieder auf dem Vormarsch. Reisende aus nah und fern wissen die zahlreichen kulturellen Attraktionen Karlsruhes und seines Umlandes zu schätzen. Im Jahr 2022 wurden rund 516.500 Gäste (+ 75 Prozent gegenüber dem Vorjahr), darunter über ein Fünftel aus dem Ausland, und über 950.000 Übernachtungen (+ 65 Prozent) gezählt.

Nachhaltige Destination

Am 19. Oktober 2023 gab es zudem eine freudige Überraschung für die Fächerstadt. Auf dem 15. Karlsruher Tourismustag konnte Erste Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende der KTG Karlsruhe Tourismus GmbH Gabriele Luczak-Schwarz nach einem dreijährigen Zertifizierungsprozess das Zertifikat „Nachhaltiges Reiseziel" der Zertifizierungsagentur TourCert entgegennehmen. Die Auszeichnung hat eine Gültigkeit von drei Jahren. Das umfangreiche Jahresprogramm 2023 der KTG Karlsruhe Tourismus GmbH widmete sich den Themen „Nachhaltigkeit und Genuss". Unter dem Leitspruch: „Stadt der Lebensfreude" soll die Positionierung der Fächerstadt als facettenreiche Genussstadt auch im Jahr 2024 fortgesetzt werden.

CleverGuides GmbH

Roboter Pepper spricht 23 Sprachen

Pepper ist kein BB8 oder C3PO. Er kann und weiß nicht alles. Aber Pepper ist charmant, liebenswert, spricht 23 Sprachen und kennt sich in Literatur, Museen und auch im Bankgeschäft aus. Pepper ist ein humanoider Roboter. Betreut und mit Wissen gefüttert wird er von der CleverGuides GmbH in Karlsruhe.

CEO Friedrich-Carl Schaefer ist promovierter Physiker, der sich im Jahr 1994 selbstständig gemacht hat, zunächst im Bereich Wissensmanagement und E-Commerce. Schaefer erinnert sich gerne daran, wie er auf der Cebit 2017 Peppers Bekanntschaft gemacht hat. „Damals waren weltweit 8.000 Pepper-Roboter im Einsatz. Die Asiaten sind sehr Roboter-affin, während hierzulande die Berührungsängste eher groß sind. Entwickelt wurde Pepper aber nicht in Asien, sondern in Paris bei der Firma Aldebaran." Der sympathische und menschenähnliche Roboter ähnelt einer Mangafigur und hat, um eventuellen Ängsten zu begegnen, nur Kindergröße.

Der Name stammt von seiner Mutterfirma: Pepper soll dem Leben Würze verleihen. Er ist sozusagen ein Avatar in der wirklichen Welt. Seine Stärke ist die Kommunikation. Pepper lernt schnell, kennt sich mit Fragebögen aus, mit Literatur, kann aber auch singen und tanzen und den Gemütszustand seines Gegenübers erkennen. Sein Akku hält zehn Stunden. Peppers Schwächen: Treppensteigen und mangelnde Wasserfestigkeit. Aber daran wird noch gearbeitet.

Sieben Peppers rollen durch Karlsruhe

Sieben verschiedene Pepper-Roboter mit unterschiedlichen Namen sind in Karlsruhe im Einsatz: Als Karlotta rollt er durch die Stadtbibliothek, wo er oder besser gesagt, sie, literarische Empfehlungen ausspricht; Xaver und Tex machen Führungen im Landesmuseum; in der BBBank nimmt er als Gotthold Bankkunden in Empfang und im KIT kommuniziert er für seine weniger humanoiden Kollegen. Sein Wissen stammt aus einer Datenbank. Seit kurzem ist Pepper aber auch mit ChatGPT verbunden und hat seine Kenntnisse auf diese Weise deutlich erweitert. Als besonderer Service verfasst er Merkzettel für seine Gesprächspartner, die mit einem QR-Code versehen werden, über den jeder seinen Merkzettel auch später noch abrufen kann. Was den Datenschutz betrifft, kann Schaefer beruhigen: „Alles ist lokal gespeichert und wird nicht mit dem Netz geteilt."

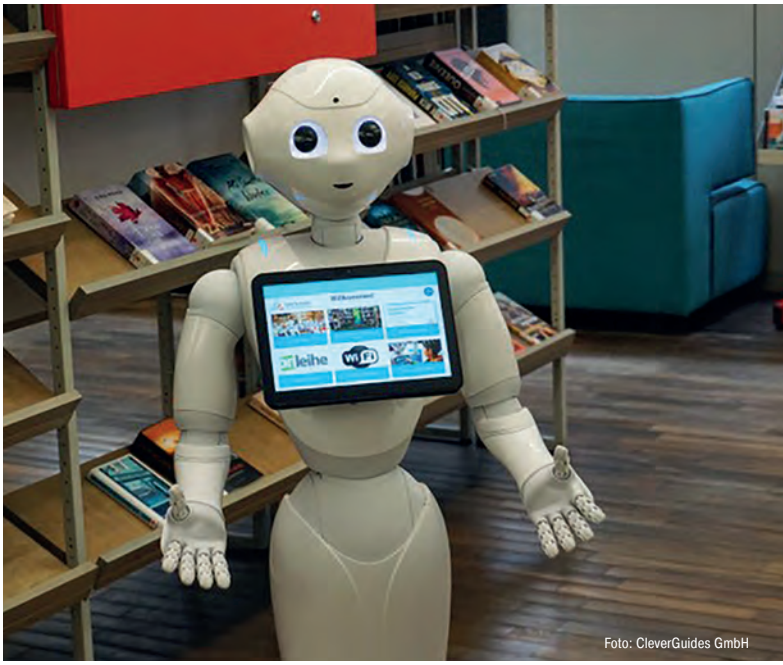


Foto: CleverGuides GmbH

Im Tourismus und auf Messen kann man Pepper einsetzen. Oder aber in Krankenhäusern oder der Altenpflege. Hier kommt die Partnerfirma von CleverGuides ins Spiel. Die Karlsruher Inferics GmbH arbeitet ebenfalls an Robotern, die für die Pflege älterer Menschen eingesetzt werden. Prof. Dr. Norbert Link programmiert sie so, dass sie ihre Mitbewohnerinnen und Mitbewohner unterhalten und beaufsichtigen können. Sie melden beispielsweise, wenn ein Unfall passiert ist, und sorgen für ein selbstbestimmtes und sicheres Wohnen im Alter.

Anzeige

Die Wirtschaft steckt fest

Die Unternehmen im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe (IHK) zeigten im Frühsommer dieses Jahres noch langsam wachsende Zuversicht – im Herbst 2023 ist der Pessimismus zurückgekehrt.

Im Branchendurchschnitt ist der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen in einem Wert darstellt, von 121 Indexpunkten im Frühsommer auf 100 Punkte im Herbst 2023 zurückgegangen. Die aktuelle Geschäftslage wird von den Unternehmen insgesamt weniger positiv bewertet als noch vier Monate zuvor.

IHK-Präsident Wolfgang Grenke: „Die sich ausweitende Nachfrageschwäche erfasst immer mehr Branchen und Unternehmen. Die Auftragslage hat sich spürbar verschlechtert, die Umsatzentwicklung ist oftmals ins Minus gerutscht. Hinzu kommen massive Kostensteigerungen, nicht zuletzt durch die im internationalen Vergleich sehr hohen Energiepreise, die hohe Inflation und das gestiegene Zinsniveau." Dementsprechend stellen sich die Unternehmen laut IHK auf eine längere Durststrecke ein. Investitionen werden zurückgestellt und auch die Beschäftigung wird aufgrund des Fachkräftemangels kaum zulegen.

Regelungsdickicht macht unzufrieden

Auch das deutsche Regelungsdickicht mit langwierigen und kostenintensiven Genehmigungsprozessen moniert Grenke: „Immer neue Auflagen und Verordnungen sowie die widersprüchlichen Maßnahmen der Politik, die keine klare Linie erkennen lassen, führen zu großer Unzufriedenheit in den Unternehmen. Statt ständig neue Regelungen und Vorschriften, deren tatsächliche Auswirkungen nicht bedacht werden, braucht die Wirtschaft dringend verlässliche, praxisnahe und klare Rahmenbedingungen. Dies ist umso wichtiger angesichts der aktuell schwierigen Konjunkturlage."

Im Herbst 2023 ist im Branchendurchschnitt die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage weiter zurückgegangen. 36 Prozent der Unternehmen berichten von (noch) gut laufenden Geschäften (Frühsommer 2023: 42 Prozent). Jeder zweite Betrieb meldet eine zufriedenstellende Gesamtsituation. Der Anteil der Unternehmen mit kritischem Geschäftsverlauf ist um sechs Prozentpunkte auf 14 Prozent angestiegen. Gegenüber dem Frühsommer hat sich der Geschäftslagesaldo um zwölf Punkte auf aktuell 22 Punkte verschlechtert. Mehr Unternehmen mussten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Umsatzrückgänge hinnehmen, sodass der Gesamtumsatzsaldo

> ***„Verwaltungsverfahren müssen einfacher und praxisnaher werden"***
>
> **IHK-Präsident Wolfgang Grenke**

von plus elf Punkten im Frühsommer auf plus drei Punkte gesunken ist.

Pessimistische Geschäftserwartungen

Die Perspektiven haben sich im Herbst 2023 massiv verschlechtert. Zu groß ist mittlerweile der Gegenwind aus den unterschiedlichsten Richtungen. Der Geschäftserwartungssaldo ist im Branchendurchschnitt von plus neun Punkten im Frühsommer auf minus 18 Punkte abgesackt. Hoffnung auf bessere Geschäfte hegen aktuell nur noch 16 Prozent der Unternehmen nach 30 Prozent im Frühsommer. Der Anteil der Skeptiker ist von 21 Prozent auf 34 Prozent merklich angestiegen. Mit Ausnahme des Dienstleistungssektors mit ausgeglichenen Erwartungen, liegen die Erwartungssalden der übrigen Wirtschaftszweige im negativen Bereich. Am schlechtesten sind aufgrund massiver Auftragseinbrüche die Perspektiven in der Bauindustrie, gefolgt von der Industrie und in deren Schlepptau dem Großhandel. Trotz Konjunkturschwäche bleibt der Fachkräftemangel mit 68 Prozent der Nennungen ganz oben auf der Skala der Geschäftsrisiken. Als fast genauso risikoreich für die eigene Geschäftsentwicklung wird die unter Druck geratene Inlandsnachfrage angesehen (66 Prozent). Große Sorgen bereiten auch zunehmend die gestiegenen Arbeitskosten (60 Prozent).

Top-Risiko Fachkräftemangel

Der noch im Frühsommer 2023 geplante leichte Beschäftigungsaufbau ist angesichts der schwachen konjunkturellen Aussichten und des akuten Fehlens von qualifizierten Kandidaten für freie Stellen zum Erliegen gekommen. Im Herbst 2023 halten sich die Anteile der Unternehmen, die Personalkapazitäten aufbauen wollen bzw. reduzieren müssen, mit jeweils rund 20 Prozent die Waage.

Kaum neue Investitionen

Investitionbereitschaft gesunken

Wie gering das Vertrauen in einen nahenden Aufschwung ist, zeigt auch die im Herbst 2023 wieder deutlich gesunkene Investitionsbereitschaft. Während sich im Frühsommer 2023 steigende und fallende Budgets immerhin noch die Waage gehalten haben, werden aktuell die Investitionsausgaben tendenziell eher zurückgefahren. Nach derzeitigem Planungsstand wollen 26 Prozent der Betriebe in den kommenden zwölf Monaten mehr investieren. 38 Prozent der Unternehmen möchten die Investitionsausgaben konstant halten. 25 Prozent der Betriebe wollen ihre Investitionsbudgets (weiter) reduzieren, nach wie vor elf Prozent werden komplett auf Investitionen verzichten. Hauptinvestitionsmotiv bleibt die Ersatzbeschaffung (67 Prozent). Die unternehmensinterne Digitalisierung voranzutreiben, steht bei 56 Prozent der Unternehmen im Fokus. Dritthäufigstes Investitionsmotiv sind Produkt- oder Prozessinnovationen (43 Prozent nach 40 Prozent im Frühsommer 2023). Umweltschutz und Energieeffizienzmaßnahmen planen derzeit 40 Prozent der Betriebe.

Angesichts der schwierigen Suche nach Fachkräften erwägen 28 Prozent der Unternehmen weitere Rationalisierungsmaßnahmen. Immerhin noch jeder vierte Betrieb denkt trotz des unsicheren konjunkturellen Umfelds über eine Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach. Mehrfachnennungen waren möglich.

IHK Präsident Grenke appelliert angesichts dieser Lage: „Zu Beginn 2023 hat die Deutsche Industrie- und Handelskammer Thesen aufgestellt, wie der Bürokratieabbau beschleunigt werden kann. Seitens der IHK Karlsruhe sprechen wir dieses Thema bei jeder Gelegenheit offensiv an. Es darf nicht sein, dass wir uns durch unnötige Bürokratie sozusagen selbst ‚ins Knie schießen'. Die Wirtschaft braucht Behörden, die einfacher, schneller und innovativer handeln – jetzt!"

Anzeige

FTU Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt

Wir bieten praxisnahe Schulungen für Betriebe in den Bereichen Arbeitsschutz, Technik und Labor, Umweltschutz und Logistik, Strahlenschutz und Kerntechnik, Informationstechnik, Qualitätsmanagement sowie Personalführung und Softskills.

Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt
KIT | 0721 608-24801 | fortbildung.kit.edu

48. Sitzung der Regionalkonferenz der TechnologieRegion Karlsruhe

IT ist das Licht am düsteren Himmel

Die IT-Branche lieferte am Ende eines weitgehend düsteren Streifzugs durch die aktuelle konjunkturelle Situation das „Licht des Abends". „Wer in der IT-Wirtschaft jetzt jammert, hat etwas falsch gemacht", erklärte Frank Roth, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Geschäftsführer der Ettlinger AppSphere AG, auf der 48. Sitzung der Regionalkonferenz der TechnologieRegion Karlsruhe.

Corona habe in seiner Branche für einen Wachstumsschub gesorgt. Mit Digitalisierung müsse sich seither jedes Unternehmen auseinandersetzen. „Moderne IT zieht außerdem die jungen Leute an", so Roth, „und gerade die sind bei uns, wie auch in allen anderen Branchen, Mangelware. Wir haben eindeutig einen Arbeitnehmermarkt. Die Bewerberinnen und Bewerber kommen zu uns mit dem klaren Wunsch nach fünf Tagen Homeoffice. Ein Todesstoß für die Firmenkultur." Roths Lösungsvorschlag: „Wir müssen den Arbeitsplatz zum Wohnzimmer des Mitarbeiters machen."

Zwei Schlagworte fielen bei allen Blitzlichtern zur wirtschaftlichen Lage in den Branchen: Fachkräftemangel und Bürokratieabbau. Schon in seiner Begrüßung nannte der Vorsitzende der Regionalkonferenz und IHK-Präsident Wolfgang Grenke die beiden Themen als einen Schlüssel für jeden konjunkturellen Aufschwung, an dem die IHK auf verschiedenen Ebenen drehe.

Deutlicher Rückgang bei den Geschäftserwartungen

IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph zitierte die jüngste IHK-Konjunkturumfrage, derzufolge die Inlandsnachfrage, Fach- und Arbeitskräftemangel sowie die Bürokratie als größte Risiken für die Unternehmen genannt wurden. Zum Thema Energie stellte IHK-Energiereferent Ilja Lifschiz das Energiewendebarometer der baden-württembergischen IHKs vor, das mit dem traurigen Rekord eines historischen Tiefs beim Barometerwert für Aufmerksamkeit gesorgt hatte. Die Frage „Wie können wir in der Region aktiv werden?" beantwortete der Experte mit drei Zukunftswünschen: einem zügigen Ausbau der Energieinfrastruktur, der Planbarkeit für die Unternehmen und dem dringend nötigen Bürokratieabbau.

Bild: IHK Karlsruhe

Blick in die Branchen

Beim Blick in die Branchen wurden alle IHK-Vollversammlungsmitglieder deutlich. Aber, so düster die Situation auch ist, die Unternehmen halten aktiv dagegen. Petra Lorenz, Inhaberin des taschenreichs in Durlach betonte, der Einzelhandel unterliege dem größten Strukturwandel seiner Geschichte. „Eine zurückgehende Passantenfrequenz, hohe Energiekosten und der Onlinehandel, mit dem ohnehin niemand Geld verdient, machen dem Einzelhandel das Leben schwer." Petra Lorenz sieht im Teleshopping einen Vertriebsweg der Zukunft.

Die Immobilienbranche mit ihren deutschlandweit 800.000 Unternehmen leidet laut Bernd Fleischer, Inhaber von Schürrer & Fleischer Immobilien, besonders unter dem „brutalen Anstieg der Zinsen und den rasant angestiegenen Materialkosten in der Bauwirtschaft". Seine Forderungen: wohnraumfördernde Maßnahmen, der Abbau bürokratischer Hemmnisse und eine Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren. „Wir müssen einfacher und pragmatischer denken", so Fleischer.

Pragmatisch denkt Horst Fritz, Inhaber der Fritz Automation GmbH, eigentlich immer. Für ihn liegen die Hauptveränderungen im Maschinenbau beim Automobil und im energietechnischen Wandel. Sein Appell: „Wir müssen Chancen erkennen und nutzen. Gerade hier in der technologiestarken Region. Wir müssen gemeinsam auftreten, uns Partner innerhalb der TRK suchen

und als eine Region auftreten." Innerhalb einer regionalen Arbeitsgemeinschaft habe man beispielsweise eine Salzbatterie zum Speichern von Solarenergie erfunden.

Für Nicolas Hettel, Geschäftsführer des Hotel Watthalden in Ettlingen, gibt es eine Zeitrechnung vor Corona – und eine nach Corona. Die Zahl der Mitarbeitenden ist in seinem Hotel seit 2019 um 46 Prozent zurückgegangen. Neben den fehlenden Arbeitskräften sei für seine Branche die Erhöhung der Mehrwertsteuer ab Januar 2024 die Hauptherausforderung.
„Etlichen Unternehmen kann dadurch das Aus drohen", warnte der Hotelier. Mal ganz abgesehen vom „Brett der Bürokratie": 14,5 Stunden pro Woche würden in seiner Branche durchschnittlich für bürokratische Vorgaben aufgewendet. Aber gemeinsam mit IHK und DEHOGA werde man die Themen angehen. Die IHK Karlsruhe werde dazu im nächsten Jahr einen eigenen Tourismusausschuss gründen.
Einen Blick über den IHK-Tellerrand lieferte der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Walter Bantleon. Im Handwerk bewerten immerhin noch fast 60 Prozent der Betriebe die Geschäftslage als gut. Trotzdem hätten Hemmnisse wie fehlende Fachkräfte und die hohe Inflationsrate schmerzhafte Auswirkungen auf die Konjunktur.

Oberbürgermeister Mentrup hatte ein paar Lösungsvorschläge im Gepäck. Er will den Bürokratieabbau auf kommunaler Ebene beschleunigen. Allerdings müsse man dann auf den Perfektionsanspruch ein Stück weit verzichten. Die Fachkräftelücke könnten eventuell indische Nachwuchs- und Fachkräfte ein wenig reduzieren. Das sei ihm in indischen Pune versprochen worden.

KI-Allianz Baden-Württemberg

TRK-Geschäftsführer Jochen Ehlgötz freute sich über die neuesten Zuwächse seiner GmbH, die init innovation in traffic systems SE und die Karlsruher Sport-Club Mühlburg-Phönix GmbH & Co. KGaA. Seine brennendsten Themen sind noch immer Wasserstoff, Bioökonomie und Mobilität. Ganz neu sei die KI-Allianz Baden-Württemberg, die die TRK mit auf den Weg gebracht habe und der auch die IHK Karlsruhe angehört.

Wolfgang Grenke betonte noch einmal den Sinn und Zweck der Regionalkonferenz als richtungsweisendem „Think Tank für die Region, der die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördert."

INFO andreas.foerderer@karlsruhe.ihk.de
www.ki-allianzbw.de

Anzeige

Bild: Fraunhofer IOSB

Der humanoide Roboter ARMAR-DE des KIT

ROBDEKON öffnet die Türen

Dekontaminationsrobotik zum Greifen nah

Das Kompetenzzentrum ROBDEKON hat seine Türen in Karlsruhe geöffnet und den aktuellen Forschungsstand im Bereich der Dekontaminationsrobotik vorgestellt. Rund 80 Teilnehmende, darunter hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der Energie- und Altlastenbranche, konnten sich in Live-Demonstrationen aktiv mit den (teil-)autonomen Robotersystemen vertraut machen und Fragen mit den ROBDEKON-Partnern diskutieren.

In der kommenden Zeit sollen die im Kompetenzzentrum entwickelten Technologien in realer Umgebung erprobt werden, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Im 2018 gestarteten Kompetenzzentrum „ROBDEKON – Roboter für die Dekontamination in menschenfeindlichen Umgebungen" entwickeln Forschungseinrichtungen und Unternehmen gemeinsam autonome und teilautonome Systeme für Aufgaben, die bisher manuell oder mittels konventioneller Arbeitsmaschinen erledigt werden müssen. Dies kann einen erheblichen Beitrag zur Arbeitssicherheit für den Menschen schaffen. Einsatzszenarien sind beispielsweise die Sanierung chemisch verseuchten Geländes und alter Mülldeponien, die Handhabung von Gefahrstoffen sowie der Rückbau kerntechnischer Anlagen.

Auf der diesjährigen Partizipationsveranstaltung unter dem Motto „Dekontaminationsrobotik 2023" am Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB trafen und vernetzten sich Teilnehmende aus Industrie und Anwendung mit den ROBDEKON-Partnern. Die Teilnehmenden konnten „hands-on" vielfältige Robotersysteme und autonome Baumaschinen testen und erleben, die für verschiedene Einsatzbereiche entwickelt werden.

„Wir sind inzwischen so weit, dass wir die Robotersysteme von ROBDEKON in Pilotprojekten testen können. Dafür suchen wir Unternehmen, sowohl Maschinenhersteller als auch Anwender, um die Praxistauglichkeit unserer Technologien weiter zu optimieren und den Weg in die produktive Anwendung zu ebnen", erklärte ROBDEKON-Koordinator Dr. Janko Petereit.

INFO robdekon.de

Fka für Menschenrechte

Suche nach Unterstützung

Der Freundeskreis Asyl Karlsruhe (fka), eine 1987 gegründete Menschenrechts-Organisation, arbeitet mit etwa 70, Angestellten für geflüchtete, zugewanderte und traumatisierte Menschen. Drei Säulen bilden das Fundament: *Beratung – Bildung – Traumabehandlung*. Der fka betreibt zahlreiche soziale und integrative Projekte, wie Beratung und Erstorientierung. Ein Kernprojekt ist die therapeutische Hilfe für Traumatisierte. Der fka arbeitet seit sieben Jahren an verschiedenen Projekten mit niedrigschwelligen psychosozialen und therapeutischen Interventionen. Seit 2022 führt er ein offizielles Psychosoziales Traumazentrum (PSZ).

Der fka befindet sich in enger Kooperation mit „The Justice Project e.V.", einer NGO in Karlsruhe, die Opfer von Menschenhandel ausfindig macht und unterstützt. Karlsruhe ist ein internationaler Knotenpunkt für Menschenhandel, deren Opfer, meist junge Frauen aus Afrika und Europa, in die Zwangsprostitution verkauft werden. Die von der Organisation gestützten und genesenden Klientinnen und Klienten lernen Deutsch, befinden sich in einer Ausbildung oder haben diese abgeschlossen und eine Familie gegründet. Ihnen wird eine selbstständige Teilhabe am Leben ermöglicht.

Die fka hat bereits vielen Menschen geholfen, ihren Weg ins Leben zurückzufinden. Vom Bund sollen die Finanzmittel für Psychosoziale Traumazentren (PSZ) im neuen Jahr um 60 Prozent gekürzt werden. Die Organisation ist auf der Suche nach Unternehmen, die sie unterstützen könnten.

INFO tarana.malek@fka-ka.de

DACHSER
Intelligent Logistics

Mit DACHSER in die Welt – unser neues CFS in Rottenburg.

falsche Größe

Sie kennen Ihr Ziel, wir den Weg

Mit unserem LCL Service bieten wir Ihnen effektive und effiziente Logistiklösungen für globale Sammelverkehre aus dem Raum Baden-Württemberg an.

Durch die Bündelung von Transporten und unser lokales operatives Knowhow finden wir die kürzesten Wege und können Schnittstellen auf ein Minimum reduzieren. Das spart nicht nur Zeit, sondern auch CO_2.

Dank unserer Sendungsüberwachung können wir den Transport Ihrer Sendung zudem jederzeit mitverfolgen und wenn nötig sofort reagieren.

Nutzen Sie unseren LCL Service mit eigener Container Freight Station in Rottenburg und profitieren Sie von unseren Qualitätsstandards, unserer Erfahrung und der Expertise unserer Mitarbeitenden vor Ort.

DACHSER Logistikzentrum Karlsruhe GmbH & Co. KG
Air & Sea Logistics • Am Hardtwald 7-11 • 76275 Ettlingen
Tel.: +49 7243 9497 120 • philipp.schaefer@dachser.com
dachser.de

DAs neue Carsharing in Bruchsal

Startschuss für ZEO

Nachschub für die nachhaltige Mobilität: Zum Startschuss des neuen ZEO Carsharings im Bruchsaler Schloss wurde ein Teil der neuen Elektroautos vorgestellt.

Bild: WFG

„ZEO ist da" – mit diesem Slogan will die Region Bruchsal Maßstäbe für nachhaltige Mobilität setzen. Bei einem Festakt im Schloss Bruchsal fiel der Startschuss für das neue ZEO Carsharing. Künftig gibt es am Rhein und im Kraichgau an 72 Stationen Elektroautos zum Ausleihen und Ladesäulen zum Stromtanken, verteilt auf 18 Kommunen. Diese flächendeckende Abdeckung im suburbanen und ländlichen Raum ist bundesweit einmalig.

Voraussetzung für die Nutzung der Fahrzeuge ist, sich online unter www.zeo-carsharing.de anzumelden. Über die kostenfreie Smartphone-App „Mein ZEO" kann man buchen und gleich losfahren. Alternativ dazu ist die Registrierung auch in allen örtlichen Bürgerbüros möglich. Dort bekommt man gegen Vorlage seines Führerscheins und Personalausweises eine Nutzerkarte ausgehändigt, mit der sich die ZEO-Autos genauso einfach öffnen und schließen lassen wie über die App. Außerdem haben die Mitarbeitenden im Bürgerbüro Infomaterial und Tipps für die Nutzung parat.

ZEO Carsharing ist eine öffentlich-private Partnerschaft. Dem Konsortium gehören die Regionale Wirtschaftsförderung Bruchsal GmbH (WFG), die Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH (EWB) sowie die Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe (UEA) an. Hinzu kommen 17 Städte und Gemeinden sowie zehn Firmen, die ihre Elektroautos über ZEO der Allgemeinheit zur Verfügung stellen.

INFO stefan.huber@wfg-bruchsal.de
www.zeo-carsharing.de

Schwedische Cleantech-Innovationen präsentieren sich in Karlsruhe

Innovative Lösungen zur Energiewende

Innovative Energielösungen im Blick: Im Rahmen einer Delegationsreise haben kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus Schweden Ende Oktober Karlsruhe besucht.

„Die schwedischen Unternehmen wollen sich in Baden-Württemberg vernetzen, suchen Kontakte, potenzielle Kundinnen und Kunden sowie Partnerunternehmen, die neben Kooperationen auch den Einstieg in den deutschen Markt ermöglichen können", so Hilmar F. John, fokus.energie-Geschäftsführer. „Innovative Lösungen zur Energiewende sind gefragter denn je." Der Energie-Accelerator AXEL des Energienetzwerks fokus.energie, der im Rahmen der Landeskampagne „Start-up BW" Gründerteams von der Produktidee über die Entwicklung bis zur erfolgreichen Durchführung begleitet, gab Einblicke und Erläuterungen zum Green-Tech-Start-up-Ökosystem in Karlsruhe und Baden-Württemberg. Von der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) gab es Informationen zum Energie- und Cleantech-Standort Karlsruhe.

Ob Themen wie Energieeffizienz, intelligentes Energiemanagement, Steuerungssysteme oder erneuerbare Energiequellen und -technologien: Die ambitionierten Unternehmen stehen für eine Auswahl an innovativen Energielösungen. In einer Pitchrunde präsentierten die neun teilnehmenden schwedischen Unternehmen Cleantech-Innovationen.

Sie sind Teil der „Swedish-German Cleantech Platform", einem Programm, das kleinen und mittleren schwedischen Unternehmen den Markteintritt in Deutschland ermöglicht, finanziert von der schwedischen Energiebehörde, durchgeführt in Kooperation mit der Deutsch-Schwedischen Handelskammer, unterstützt vom Energienetzwerk fokus.energie e.V. Denn dabei geht es auch um das Einbinden in das Experten-Netzwerk in und über die TRK hinaus.

INFO www.fokusenergie.net

Ganz einfach jederzeit über bis zu 100.000 Euro frei verfügen.

Welchen Herausforderungen Sie sich auch gegenübersehen, VR Smart flexibel bietet Ihnen die finanzielle Flexibilität, auf alles zu reagieren, was kommen mag.

Mehr erfahren Sie unter
vr-smart-finanz.de/flexibel

- Kreditrahmen von **5.000 bis 100.000 Euro**
- Entscheidung **innerhalb weniger Minuten**
- Auszahlung i. d. R. **innerhalb von 24 Stunden**
- Anfrage mit nur **vier Finanzkennzahlen**
- Flexibel bleiben **ohne Zusatzkosten** mit Ratenpause, vorzeitiger Ablöse, Laufzeitverlängerung und Zusatzliquidität

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

VR Smart Finanz

BLICKPUNKT 12/2023
AKTUELLES AUS DER TECHNOLOGIEREGION KARLSRUHE

TechnologieRegion Karlsruhe
Hightech trifft Lebensart

Der Wasserstoff kommt – in ersten Gemeinden ab 2030!

Für Unternehmen in der TechnologieRegion Karlsruhe bedeutet die Umstellung auf den nachhaltigen Energieträger viel Planung und Investition

In der IHK sprachen Lorenz Müller, Daniel Beckers, Jochen Ehlgötz und Prof. Dr. Karsten Pinkwart (v.l.) über Wasserstoff

Wie hoch ist der Bedarf an Wasserstoff in Baden-Württemberg? Diese Frage stellte die Landesregierung ansässigen Unternehmen. Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage beeindrucken: Entgegen einer Studie von 2022 hat sich der H_2-Bedarf mittlerweile von 16,6 auf über 73 Terrawattstunden im Jahr 2035 erhöht!
Besonders stark wird der Bedarf ab 2030 steigen, wenn eine Wasserstoff-Pipeline erste Gebiete in Baden-Württemberg mit dem nachhaltigen Energieträger versorgen wird.

Welche Prozesse werden umgestellt?

Was bedeutet das für die Industrie und die mittelständische Wirtschaft? Dieser Frage ging kürzlich eine Info-Veranstaltung von IHK Karlsruhe und TechnologieRegion Karlsruhe nach. Die Teilnehmenden sprachen darüber, dass Unternehmen sich zunächst ihre Optionen bewusst machen müssten: Welche Prozesse können auf Strom umgestellt werden? Wo benötigen sie weiterhin gasförmige Brennstoffe und wo die Moleküle in chemischen Prozessen?
Als zweiten Schritt empfahl Prof. Dr. Karsten Pinkwart (Mitglied im Nationalen Wasserstoffrat der Bundesregierung sowie im Beirat der Wasserstoff-Roadmap Baden-Württemberg), mit dem örtlichen Gasnetzbetreiber zu klären, ob und ab wann das Gasnetz auf Wasserstoff umgestellt werden soll.
Bei dieser Gelegenheit verriet Lorenz Müller von der Netze-Gesellschaft Südwest mbH (betreibt Erdgasnetze in großen Teilen der Region) überraschend, dass erste Gemeinden im Landkreis Karlsruhe bereits ab 2030 auf Wasserstoff umgestellt werden sollen.

Bei den Unternehmen benötigen die Umstellungsprozesse in der Energieversorgung – auf Wasserstoff wie auch auf Strom – einige Zeit, denn sie sind technisch komplex. Oft müssen dafür Anlagenhersteller mit ins Boot geholt und Produktionsprozesse neu zertifiziert und mit den Kunden abgesprochen werden. Um hier zu unterstützen, hat die TechnologieRegion Karlsruhe GmbH vor zwei Jahren ein Netzwerk aus Wasserstoff-Akteuren ins Leben gerufen, aus dem die Projektgruppe „H_2iPortKA Mod“ entstanden ist. Diese entwickelt nun im Karlsruher Rheinhafen eine Wasserstoff-Versorgungsinfrastruktur. Mit an Bord sind die IAVF GmbH, die Hochschule Karlsruhe, das Fraunhofer ICT, der Rheinhafen Karlsruhe sowie die TechnologieRegion Karlsruhe GmbH. Gefördert wird das Projekt vom baden-württembergischen Umweltministerium.

Wichtig: eine gute Infrastruktur!

Unter diesen Voraussetzungen soll eine optimale Wasserstoff-Infrastruktur für den Wirtschaftsraum Karlsruhe entstehen. Damit wird eine gesicherte Grundlage für Investoren geschaffen, die in den Hochlauf der H_2-Wirtschaft investieren möchten und darin ein Geschäftsfeld sehen. Erste Zwischenergebnisse zeigen, dass Wasserstoff künftig in relevanten Mengen und zu vergleichbaren Preisen herstellbar sein muss. Deutlich wird auch, dass bei der Umstellung auf diesen Energieträger stärker als bisher über Sektorengrenzen gehandelt werden sollte: So sind etwa Wärme und Sauerstoff wertvolle Abfallprodukte bei der Herstellung von Wasserstoff, die wir nutzen können!

trk.de/energie

REGIOTELEGRAMM

ENERGIE / 4. DEZEMBER / WELCHE ROLLE KANN DER WASSERSTOFF SPIELEN? *Bei der Veranstaltung von „fokus energie“ spricht Paul Grunow von Trinity Solarbeteiligungen über die Dezentralisierung künftiger Energieversorgung. eveeno.com/157560659 +++*

BIOÖKONOMIE / 11. DEZEMBER / BESUCH DES „ROOFKIT“-DEMO-GEBÄUDES: *Der Sieger des Wettbewerbs „Solar Decathlon Europe“ steht in Karlsruhe und zeigt verschiedene Methoden für kreislauffähiges, energieautarkes und nachwachsendes Bauen. trk.de/innovation/biooekonomie +++*

WIRTSCHAFT / 12. DEZEMBER / SPRECHTAG AUSSENWIRTSCHAFT IN KARLSRUHE: *Egal, ob Sie über einen Auftrag im Ausland nachdenken oder vor Ihrem nächsten großen Projekt stehen: Hier können Sie ihre Fragen zum Auslandsgeschäft stellen. hwk-karlsruhe.de/termine +++*

FACHKRÄFTE / 14. DEZEMBER / INTERNATIONAL COME TOGETHER: *Das Welcome Center TechnologieRegion Karlsruhe lädt internationale Fachkräfte und Studierende sowie alle Interessierten aus der TRK zum informellen Treffen und Netzwerken ein. welcome.trk.de/de/aktuelles +++*

WIRTSCHAFT / 14. DEZEMBER / WORKATION – THE NEW WAY OF LIFE AND WORK? *Arbeiten an jedem Ort – was für eine Freiheit! In der IHK-Lunch-Break geht es um die Frage, wie Arbeitgeber das Beste aus Privat- und Berufsleben vereinen. veranstaltungen.karlsruhe.ihk.de/ihklunchbreak2 +++*

DIGITALISIERUNG / 21. DEZEMBER / TOOLBÄNDIGUNG ALS PFEILER FÜR EFFIZIENZ UND PRODUKTIVITÄT: *Im digitalen Business steigen mit jedem neuen Tool die Möglichkeiten, aber auch die Komplexität. Erfahren Sie hier, wie Sie technologische Ressourcen in Einklang bringen! bit.ly/3ORQwXn +++*

Regionale Wärmewende mit tiefer Geothermie

Standortvorteil Oberrhein

Deutschland soll im Bereich der Wärmeversorgung bis 2045 klimaneutral sein. Das neue Wärmeplanungsgesetz der Bundesregierung verpflichtet alle Städte und Gemeinden dazu, bis 2028 eine Wärmeplanung vorzulegen. Baden-Württemberg ist bereits einen Schritt voraus. Alle großen Kreisstädte legen bis 31. Dezember einen Wärmeplan vor. Im Landkreis Karlsruhe ist man noch weiter und hat die Wärmeplanung in großen Teilen bereits abgeschlossen.

Im Juni 2023 gründeten die Stadtwerke Bretten, Bruchsal und Ettlingen sowie die BBEK Energie gemeinsam mit zehn Städten und Gemeinden die Projektentwicklungsgesellschaft Regionaler Wärmeverbund (PEG), die den Aufbau eines regionalen Wärmenetzes weiter vorantreiben wird. Eine entscheidende Rolle beim Aufbau einer klimaneutralen Wärmeversorgung in der Region kommt der hydrothermalen Geothermie zu.

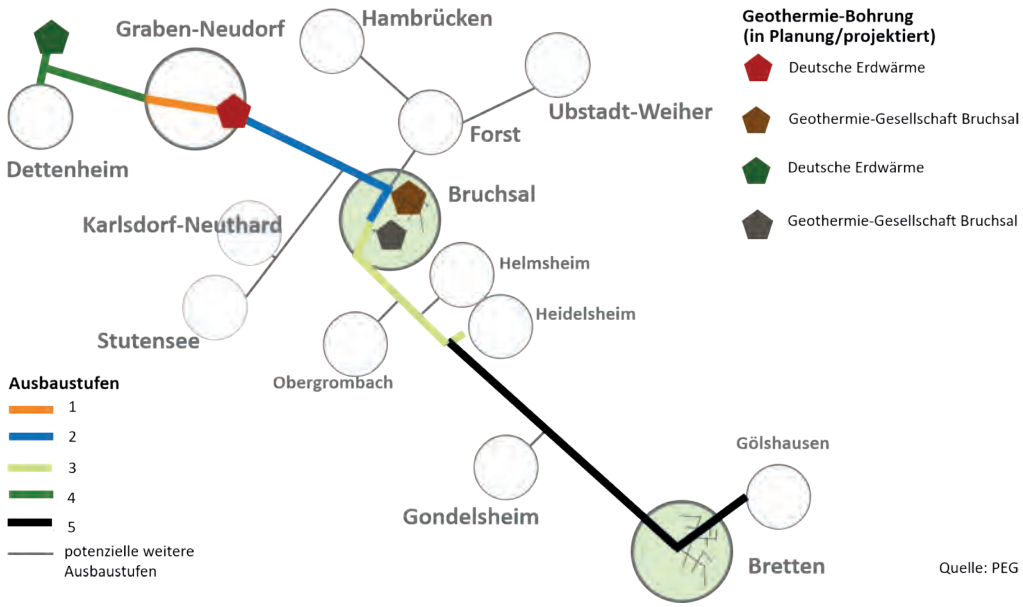
Bei dieser Form der tiefen Geothermie werden bestehende Thermalwasserreservoire durch Bohrungen erschlossen und wie ein großer Wärmetauscher zur Wärmeauskopplung genutzt.
Die Geologie des Oberrheingrabens bildet hervorragende Voraussetzungen für diese Energieform. Zudem steigen am Oberrhein die Temperaturen mit zunehmender Tiefe stärker an als im überwiegenden Rest Deutschlands. Bereits in verhältnismäßig geringer Tiefe bis 4.000 m sind Temperaturen bis 200 °C anzutreffen.

Die oberflächlich auskoppelbare Wärme kann über ein Fernwärmesystem mit bis zu 100 °C direkt an Abnehmer verteilt werden. Durch den zusätzlichen Einsatz dezentraler Wärmepumpen kann das Temperaturniveau individuell auf bis zu 180°C angehoben werden. Das deckt viele Bereiche der von Industrie und Gewerbe benötigter Prozesswärme ab. Zum Beispiel in der Textil- und Papierherstellung, bei der Verarbeitung von Lebensmitteln, in der Holzverarbeitung und Bauindustrie sowie in chemischen, metallverarbeitenden oder anderen niedertemperaturintensiven Industriezweigen.

Erdwärme kann der Schlüssel sein, mit dem es gelingt, die Wärmeversorgung am Oberrhein klimaneutral zu gestalten und sie langfristig von steigenden CO2- und Brennstoffpreisen zu entkoppeln. Als lokal verfügbare Energiequelle erhöht sie die Unabhängigkeit von internationalen Energiemärkten und hält Wertschöpfung in der Region. Im Landkreis Karlsruhe stehen die Chancen gut, dass dieser sich in den kommenden Jahren zu einer Modellregion für die Wärmewende mit Geothermie entwickelt.

Projekte in der Region

Die Deutsche ErdWärme, Deutschlands größter privater Entwickler und Betreiber von Erdwärmeanlagen, realisiert aktuell ein erstes Projekt in Graben-Neudorf und plant weitere Projekte in Dettenheim, Philippsburg, im Gebiet Lußhardt sowie in Karlsruhe-Neureut. Gleichzeitig schafft die PEG die Voraussetzungen für den raschen Aufbau eines regionalen Wärmenetzes, der im ersten Schritt, ausgehend von Graben-Neudorf, über Bruchsal nach Bretten erfolgen soll. Über das regionale Wärmenetz werden kommunale Wärmenetze mit Wärme versorgt, welche dann die Wärme innerstädtisch weiter verteilen. Zentral für die Ausweitung in die Fläche sind die potenziellen großen Wärmeabnehmer wie große Verwaltungsgebäude, Bäder oder Unternehmen mit hohem Wärmebedarf. Sie bilden die Ankerpunkte für die kommunalen Ausbaupfade entlang derer sich weitere Nutzer anschließen können.



Quelle: PEG

100

Bratzler & Co. GmbH

Einer der Top-Importeure von Mangos und Avocados

Das Karlsruher Unternehmen Bratzler & Co. steht als Teil der ASICA GROUP für ein ausgesuchtes Sortiment von Früchten aus eigener Produktion. Es verbindet die DNA eines inhabergeführten Unternehmens mit einer vertikal aufgestellten Organisation mit Anbaustandorten in Peru, der Dominikanischen Republik, Guinea und Italien sowie schlagfertigen Teams für Logistik und Vertrieb in Karlsruhe und Rotterdam.
Bratzler feierte dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Mit eigenen Importstrukturen aus unterschiedlichen Herkunftsländern, pflegt Bratzler jahrelange Partnerschaften und die Passion für Früchte. Prozesse, wie die Veredelung und der Verkauf importierter Waren, werden von anderen Tochterunternehmen übernommen, die zur Gruppe gehören und in den Niederlanden, in der Nähe des Hafens von Rotterdam, angesiedelt sind.

Bild: Bratzler & Co. GmbH

Bratzler bildet als Dienstleistungsunternehmen das logistische Netzwerk und Know-how in der Beschaffung und ist europaweit einer der Top 5 Importeure für Mangos und Avocados. Auch wenn der Unterschied zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart in Bezug auf den Standort und die Produkte nicht größer sein könnte, gibt es eine Sache, die über die Jahre hinweg gleichgeblieben ist: das Engagement der Menschen im Unternehmen für einander, für die Produkte, für die Kundinnen und Kunden und für die Produzenten
Das mittelständische Unternehmen führt das Beste aus unterschiedlichen Nationen, Mentalitäten und Expertisen zusammen: Know-how aus Europa und aus Übersee sowie Erfahrung über Generationen hinweg – in Anbau und Logistik, für Veredelung und Vertrieb.
Angeführt wird Bratzler von einer jungen, dynamischen Generation, die das Erreichte gemeinsam auf eine neue, internationale und hochstrukturierte Ebene hebt.

IHK-Präsident Wolfgang Grenke überbrachte mit der Überreichung der Jubiläumsurkunde auch die Grüße der regionalen Wirtschaft.

Parmaschinken-Spezialist

Markthalle in der Wagener Galerie ausgezeichnet

Bereits zum zehnten Mal in Folge erhalten Ansgar Hoferer und sein Team von der Markthalle in der Baden-Badener Wagener Galerie die Auszeichnung „Parmaschinken-Spezialist". Ihre Kompetenz, Expertise und Leidenschaft für italienische Lebensmittel wie den Parmaschinken wurden vom Consorzio del Prosciutto di Parma, dem Verband der Parmaschinken-Hersteller, erneut gewürdigt. Die italienische Jury hob insbesondere die hohe Qualität der persönlichen Kundenberatung hervor sowie die Auswahl und Kombination der italienischen Spezialitäten. Ansgar Hoferer ist es Anliegen und Motivation zugleich, in der Markthalle in der Wagener Galerie italienisches Lebensgefühl und Freude am Genuss zu vermitteln.

75

Hirsch & Sohn Holzhandel GmbH

Eine Erfolgsgeschichte von Tradition und Nachhaltigkeit

Bild: Meißner

Vor den Augen von rund 280 Gästen erstrahlte Rheinstetten in festlichem Glanz, als Familie Hirsch das 75-jährige Bestehen der „Hirsch & Sohn Holzhandel GmbH" zelebrierte. Ein besonderer Abend, der nicht nur die Familie Hirsch, sondern auch langjährige Mitarbeitende und hochrangige Gäste, darunter IHK-Präsident Wolfgang Grenke und Oberbürgermeister Sebastian Schrempp, vereinte.

Dieses Jubiläum ist nicht nur eine Unternehmensgeschichte, sondern vor allem eine Familiengeschichte. In einer Zeit, in der viele mittelständische Unternehmen aufgeben oder die Besitzerin beziehungsweise den Besitzer wechseln, haben die Hirschs bereits mehr als sieben Jahrzehnte eine bemerkenswerte Einheit bewahrt und gemeinsam Großartiges erreicht. Ihre Einheit erstreckt sich jedoch nicht nur auf die Familie, sondern auch auf eine treue und engagierte Belegschaft. Die Geschichte von Holz-Hirsch umfasst 75 Jahre Zeitgeschichte. Im Jahr 1948 auf einem Ruinengrundstück in der Karlsruher Innenstadt gegründet, hat das Unternehmen die Höhen und Tiefen der Nachkriegszeit, den Wiederaufbau und das Wirtschaftswunder miterlebt. Holz-Hirsch wurde zu einer Institution in der Bauwirtschaft und bediente eine treue Kundschaft, die weit über Karlsruhe hinausreicht, sogar bis nach Frankreich. Trotz zahlreicher Herausforderungen konnte sich Holz-Hirsch an Marktveränderungen anpassen und die Bedürfnisse seiner Kunden erfüllen.

„Die Familie Hirsch ein herausragendes Beispiel für die Wirtschaft unserer Region und verkörpert die Begeisterung für den Werkstoff Holz in jeder Hinsicht", so Grenke. Hirsch habe früh erkannt, dass Holz für Nachhaltigkeit steht. Der Begriff „Nachhaltigkeit" stammt aus der Forstwirtschaft und die Hirschs haben dieses Prinzip von Anfang an umgesetzt, wodurch sich ihr Betrieb über Generationen hinweg „nachhaltig" entwickelt hat.

Vi2Vi GmbH

Neue Maßstäbe für mehr Bewegung und Gesundheit im Freien

Die Vi2Vi GmbH aus Durmersheim hat sich mit den Unternehmen Planet O und Axis Communications zusammengetan, um gemeinsam neue Standards für ein datenbasiertes Gesundheitsmanagement im öffentlichen, urbanen Raum sowie im betrieblichen Gesundheitsmanagement zu entwickeln. Der Fokus liegt auf Bewegung an der frischen Luft. Erstmalig sollen mittels intelligenter Kamerasysteme Nutzungsdaten an smarten Outdoor-Trainingsinfrastrukturen erhoben werden, um Aktivität, Bewegung, Training und Gesundheitsmaßnahmen an der frischen Luft zielführender, sicherer und vor allem erstmals messbar zu gestalten.

In einer Zeit, in der die Bedeutung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz oder im Homeoffice immer mehr in den Fokus rückt, wollen die drei Unternehmen einen vernetzten Outdoor-Gesundheitsstandard etablieren. Für verschiedene Zielgruppen wie Städte, Regionen, Smart Cities und Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette soll der Standard bedarfsgerecht implementiert werden. Das klassische Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) wird erweitert, um Unternehmen neue Möglichkeiten für ihre Mitarbeitenden anzubieten.

Die Integration von Outdoor-Bewegungssport und Naturerlebnissen wird zunehmend wichtiger, um einen Ausgleich zum Büro- oder Homeofficealltag sicherzustellen. Thomas Kunz, Geschäftsführer der Vi2Vi GmbH, betont die Bedeutung dieses Trends und Prof. Volker Nürnberg unterstreicht die Notwendigkeit von mehr grüner Aktivität im Kontext eines datenbasierten und nachhaltigen BGM der Zukunft.

Bild: Bechtle

Bechtle IT-Systemhaus

Neuer Standort in Ettlingen

Nach 16 Monaten Bauzeit hat das Bechtle IT-Systemhaus das nach modernsten Standards errichtete neue Bürogebäude in Ettlingen bezogen. Damit wechselt das seit 1995 in Karlsruhe ansässige IT-Systemhaus in die benachbarte Gemeinde. Im ersten Schritt haben künftig gut 180 Mitarbeitende aus vier Gesellschaften der Bechtle Gruppe ihre Arbeitsplätze in den hochmodern ausgestatteten Räumen.

Vorausschauend berücksichtigt das Gebäude bereits das geplante weitere Wachstum des IT-Dienstleisters und wurde für 350 Mitarbeitende ausgelegt. Auf einer Fläche von gut 4.450 Quadratmetern sind Arbeits- und Meetingräume entstanden, die nicht nur technisch auf dem neuesten Stand sind, sondern auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit in sich immer wieder verändernden Projektsituationen fördern. Das Bechtle IT-Systemhaus Karlsruhe bezieht das Gebäude gemeinsam mit den drei regionalen Teams der Schwesterunternehmen Bechtle Network & Security Solutions, HanseVision und Solidline. Dabei folgt der Standort dem Prinzip des IT-Zukunfts-Hubs, der Spezialisten unterschiedlichster Themenbereiche unter einem Dach vereint.

25 TLB GmbH

Technologietransfer in Baden-Württemberg

Mit einem Vierteljahrhundert Erfahrung im Technologietransfer und in der Verwertung von Hochschulpatenten ist das Technologie-Lizenz-Büro der Baden-Württembergischen Hochschulen eine der am längsten aktiven und erfolgreichsten deutschen Patentverwertungsstellen. Dieses Jubiläum hat die TLB GmbH mit einer Festveranstaltung in Karlsruhe gefeiert. In einem „Grußwort-Talk" sprachen bei der Veranstaltung der Rektor der Universität Stuttgart und Vorsitzende der Gesellschafterversammlung, Prof. Wolfram Ressel, sowie der frühere langjährige Aufsichtsrat der TLB GmbH, Prof. Winfried Lieber, mit TLB-Geschäftsführer Dr. Hubert Siller über die Geschichte, die Gegenwart, die Erfolge und die Zukunft der TLB GmbH.
Im Ausblick auf die kommenden 25 Jahre skizzierten TLB-Geschäftsführer Dr. Siller und Prof. Ressel im Gespräch mit Moderator Dr. Jan-Martin Wiarda, wie Technologietransfer über Patente noch besser gelingen könnte und welche Maßnahmen von politischer Seite dazu beitragen könnten. Die Referenten stimmten darin überein, dass eine zentrale Organisation hilfreich wäre, um den Technologietransfer in Baden-Württemberg erfolgreich zu gestalten. TLB könne diese Rolle einnehmen, so Prof. Ressel.

Der Karlsruher Unternehmer Hans Hubschneider ist mittlerweile im Netzwerk fokus.energie e.V aktiv und berichtete in seiner Keynote über seine Erfahrungen mit verschiedenen Wegen des Technologietransfers. Für Hubschneider steht vor allem ein enger Kontakt zwischen Firmen und Forschungseinrichtungen an erster Stelle. Er führte aus, dass eine Lizenzierung von patentrechtlich geschützten Forschungsergebnissen erfolgreich sein könne, wenn der Technologietransfer professionell gemanagt werde, zum Beispiel durch eine Agentur wie die TLB. Weitere Wege zum erfolgreichen Technologietransfer seien, ein Spin-off aus den Forschungseinrichtungen zu gründen oder aber den Technologietransfer über Hochschulkooperationen zu gestalten.
Abschließend überreichte IHK-Geschäftsführer Dr. Arne Rudolph die IHK-Urkunde für 25 Jahre erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit an Hubert Siller.

Verleihung der IHK-Urkunde für 25 Jahre erfolgreiches unternehmerisches Handeln: Prof. Wolfram Ressel als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung, TLB-Geschäftsführer Dr. Hubert Siller und IHK-Geschäftsführer Dr. Arne Rudolph (v. l. n. r.).

Bild: Eileen El Fotografie

Bild: BGV/Andrea Fabry

Der SV Alemannia Sattelbach ist einer von 100 Preisträgern.

BGV Badische Versicherungen

Feierliche Preisverleihung des Wettbewerbs „100 Jahre 100 Vereine“

Zu seinem 100. Firmenbestehen hatte der BGV (Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband) den Wettbewerb „100 Jahre 100 Vereine“ ins Leben gerufen und eine Fördersumme in Höhe von 100.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die 100 Siegervereine waren im Herbst zur feierlichen Preisverleihung in den BGV-Lichthof eingeladen. Moderator Kevin Gerwin führte durch den Abend. Es war der krönende Abschluss eines ganz besonderen Wettbewerbs, an dem 1.382 Vereine aus ganz Baden teilgenommen hatten.

„Die große Resonanz hat all unsere Erwartungen übertroffen“, sagte der Vorstandsvorsitzende des BGV, Professor Edgar Bohn, in seiner Begrüßung. „Es war uns ein Anliegen, in unserem Jubiläumsjahr insbesondere die Vereine in Baden zu unterstützen – und wir freuen uns sehr über diesen überwältigenden Erfolg.“

Auch die Jury war vollständig vertreten. Sie bestand aus Professor Edgar Bohn, Michael Späth, Abteilungsdirektor Firmen beim BGV, Rosa Karcher, Präsidentin des LandFrauenverbands Südbaden, Jennifer Kettemann, Geschäftsführerin der Rhein-Neckar Löwen, und Martin Wacker, Geschäftsführer der KME Karlsruhe Marketing und Event GmbH.

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Batteriespeicher in Solarparks

Die EnBW setzt künftig standardmäßig auf Batteriespeicher in ihren Solarparks. Damit sind solche Speicher zentraler Bestandteil der Ausbaustrategie der EnBW für die Erzeugung von Strom aus Sonnenenergie. Durch sie lasse sich die Leistung der Anlagen besser nutzen. Die EnBW ist das erste Energieunternehmen in Deutschland, das grundsätzlich Batteriespeicher in ihren Solarparks einplant. Ausnahmen soll es lediglich dann geben, wenn es die Gegebenheiten und Rahmenbedingungen vor Ort nicht zulassen. Das kündigt die EnBW anlässlich der Lieferung des Batteriespeichers für ihren Solarpark bei Bruchsal an.

Diese Anlage ging im Dezember 2023 in Betrieb und soll im Frühjahr 2024 feierlich eröffnet werden. Mit einer installierten Leistung von rund vier Megawatt (MW) wird der Solarpark rechnerisch mehr als 1.500 Haushalte mit Strom versorgen können. Der Batteriespeicher hat eine Kapazität von 3,5 Megawattstunden (MWh). Das entspricht der durchschnittlichen Speicherkapazität von fast 100 E-Autos.

Foto: EnBW

YellowMap AG

Viele gehen beim Datenschutz auf Nummer sicher

Datenschutz spielt für viele Unternehmen mittlerweile eine zentrale Rolle. Dies zeigt auch eine steigende Anzahl gezielter Anfragen bei der Karlsruher YellowMap AG nach DSGVO-konformen Karten- und Finderlösungen. Mit der Kombination von Datenschutzkonformität und umfangreichen, individuell einsetzbaren Funktionen überzeugte der Anbieter der datensicheren Kartenplattform SmartMaps in diesem Jahr weitere namhafte Neukunden. Fünf Jahre nach dem europaweiten Inkrafttreten der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sind die Verantwortlichen in vielen Unternehmen für das Thema Datenschutz sensibilisiert. Gleichzeit ist die Einhaltung der DSGVO-Regeln weiterhin eine Herausforderung. Christian Nickel, Geschäftsführer der YellowMap AG: „Neben der gewünschten Funktionalität denken Projektverantwortliche bei der Auswahl geeigneter Angebote inzwischen das Thema Datensicherheit von Anfang an mit." So fragen bei der YellowMap AG vermehrt Web-Agenturen an, deren Auftraggeber explizit eine datenschutzkonforme Kartenlösung wünschen. „Treiber sind oft die Datenschutzbeauftragten in den Unternehmen. Diese wenden sich teilweise mit detaillierten Fragen auch an uns, etwa ob sie den Auftragsverarbeitungsvertrag – eine zentrale Anforderung der DSGVO – vorab prüfen dürfen, was wir selbstverständlich ermöglichen." Das Feedback sei ausgezeichnet.

Anwender von SmartMaps und weiteren Produkten der YellowMap AG haben laut Unternehmensangaben die Sicherheit, damit DSGVO-konform zu handeln. Die Einhaltung des Datenschutzes, die Transparenz der Datenverarbeitung und die Datensicherheit sind essenzielle Bestandteile. Im Gegensatz zu anderen, führenden Anbietern von Kartenplattformen kommt SmartMaps vollständig ohne Cookies aus. Die Rechenzentren des Karlsruher Unternehmens sind nach DIN ISO 27001 zertifiziert, die Software und Karten werden in Rechenzentren in Deutschland betrieben, die Serversysteme sind Eigentum der Unternehmensgruppe (CAS Software AG) und der YellowMap AG.

Bild: Kazenmaier Leasing GmbH

Kazenmaier Leasing GmbH

Wer sagt, in Mobilität steckt kein „E"?

Die Kazenmaier Leasing GmbH hat an der 24 e-competition im Rahmen des e4testivals auf dem Hockenheimring teilgenommen. Das fahraktive Event bietet eine 360-Grad-Perspektive auf die Neue Mobilität – um Innovationen zu entdecken, zu testen und aktiv zu erleben. Damit führt es das Beste aus Motorsport und Elektromobilität zusammen und unterstreicht das Engagement des Unternehmens für innovative Mobilitätslösungen.

Die 24 e-competition definiert den Motorsport auf völlig neue Weise für E-Mobility-Fans. Es standen Teams im Wettbewerb, die in Serien-Elektroautos (BEVs) gegeneinander antraten. Das Siegerteam war dasjenige, das innerhalb der vorgegebenen Wettbewerbszeit die meisten Runden auf der Grand-Prix-Strecke des Hockenheimrings absolvierte. In diesem Rennen war die beste Strategie entscheidend – wann wird geladen, wie lange wird geladen, und wie wird gefahren? Diese Fragen werden in einem ausdauernden Wettbewerb beantwortet.

Die Teams der Kazenmaier Leasing GmbH sind mit den Ora Funky Cats in der Klasse B auf Platz 4 und in der Klasse C auf Platz 6 gelandet. „Wir konnten aus dem Event viele Learnings ziehen und freuen uns schon auf Februar, wenn wir hoffentlich unsere Learnings verbessern können", so das Karlsruher Unternehmen. „Die Teilnahme an der 24 e-competition vereint für uns zwei Bereiche, die heute längst nicht mehr getrennt gedacht werden dürfen: Motorsport und Elektromobilität", so Andreas Mehrfeld, Head of Key Account Management von Kazenmaier.

Als markenneutrale Leasinggesellschaft bietet die Kazenmaier Leasing GmbH digitalisierte Leasinglösungen und Full-Service Dienstleistungen für E-Fahrzeuge, thermische Fahrzeuge, Wasserstoffautos und Fahrräder im Dienstradmodell an. Dabei ist ein Schwerpunkt des Unternehmens die Operationalisierung von staatlichen Förderprogrammen für den Markthochlauf Elektromobilität der Bundesregierung.

Heinrich-Blanc-Stiftung

Junge Designerinnen ausgezeichnet

Zum 16. Mal hat die Heinrich-Blanc-Stiftung den gleichnamigen Förderpreis für herausragende Studienarbeiten verliehen. Erstmals konnten sich für die Auszeichnung ausschließlich Studierende des Fachbereichs Industrial Design der Hochschule Pforzheim bewerben.
Die Jury, bestehend aus Frank Straub (Stiftungs-Vorstand), Manuel Blanc (Stiftungs-Vorstand), Marc Stoffel (Stiftungsrat), Ragnar Jehle (Managing Director Global Products, BLANCO) sowie Professorin Cosima Striepe, Professor Jürgen Goos und Professor Manuel Aydt von der Hochschule Pforzheim, zeichnete nach intensiver Sichtung die Arbeiten von Romana Ta und Laura Nicolosi mit einem Preisgeld von jeweils 2.500 Euro aus.
In ihrer Bachelorthesis LUCIPLATE setzt sich Laura Nicolosi in einem experimentellen Ansatz mit natürlichem Licht auseinander und hat eine Leuchte entwickelt, die Pflanzen als Lichtquelle nutzt. Innerhalb einer Semesterarbeit stellt die zweite Preisträgerin Romana Ta einen energieeffizienten Vakuumkühler vor, der die Art und Weise der Lebensmittelkühlung modernisiert.

Bei einem Festakt vor geladenen Gästen in den Räumlichkeiten der BLANCO in Oberderdingen, würdigte Stiftungsvorstand Frank Straub das Engagement der Studierenden und die Qualität der eingereichten Arbeiten.

PREIS!

Butz & Bürker GmbH & Co. KG

Die Directmaildruckerei des Jahres kommt aus Karlsruhe

Die Druckerei Butz & Bürker GmbH & Co. KG aus Karlsruhe wurde im Oktober mit dem Druck- und Medien Award in der Kategorie „Directmaildrucker des Jahres 2023" ausgezeichnet. Der Druckaward ist die höchste Auszeichnung im nationalen Wettbewerb.
Butz & Bürker konnte sich bei der Verleihung in Berlin als kleines Familienunternehmen gegen echte Schwergewichte der Druckwelt durchsetzen und bringt den Award nach Hause nach Karlsruhe. Die neunköpfige Jury, bestehend aus Branchenexpertinnen und -experten urteilt: „Die Umsetzung des eingereichten Produktes ist einfach außergewöhnlich und verdient höchste Anerkennung. Butz & Bürker ist Gewinner des Soporset Awards - Directmaildrucker des Jahres 2023". Der Geschäftsführer von Butz & Bürker, Thomas Karcher, hat stellvertretend für das gesamte Team den Award entgegengenommen und betonte auf der Bühne: „Die komplexe Umsetzung wäre nicht möglich gewesen, ohne ein hervorragendes Team, ausgezeichnete Kolleginnen und Kollegen, viel Herzblut und lange Wochenenden. Um so schöner, dass diese Leistung nun auch mit diesem wichtigen Award gewürdigt wird."
Die Druckerei Butz & Bürker ist ein in Karlsruhe-Bulach ansässiges Traditionsunternehmen mit 90 Jahren Geschichte. Hauptaugenmerk hat die Druckerei auf hochwertigen Karten und Geschäftsausstattungen sowie Speziallösungen. Mit Teresa und Thomas Karcher hat im Januar 2020 die dritte Generation die Leitung des Familienbetriebs mit seinen zehn Mitarbeitenden übernommen. Seit Jahren steht die Digitalisierung im Vordergrund: Es wurde ein hochmodernes ERP eingeführt und eine Onlinedruckplattform an den Start gebracht.

ROTON PowerSystems GmbH

Gold-Partner von Huawei Technologies

Bereits zum dritten Mal bot das Firmengelände der ROTON PowerSystems GmbH im Herbst den Rahmen für die Huawei Digital Power Roadshow. Unter dem Motto „GREEN, SMART und REDUNDANT!" präsentierten ROTON und Huawei gemeinsam aktuelle Trends, neue Technologien und innovative Lösungen der unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV), der Power-Sparte von Huawei Technologies.

ROTON Geschäftsführer Achim Pleyer begrüßte zahlreiche interessierte Kundinnen und Kunden wie auch Geschäftspartnerinnen und -partner zur diesjährigen Roadshow. Er warf in seinem Vortrag einen Blick in die Zukunft der USV-Technologie. Revolutionäre, hochinnovative und sichere Lithium-Batterien, neueste modulare USV-Anlagen mit einer beispiellosen und marktführenden Effizienz vermittelten einen Eindruck davon, wie Huawei und ROTON gemeinsam diese Zukunft gestalten. Den Höhepunkt der Huawei Digital Power Roadshow bildete die feierliche Ernennung von ROTON Power Systems zum Huawei Gold-Partner. Mit der Übergabe der Auszeichnung durch den Business Development Director bei Huawei Technologies Deutschland, Lars Kuba, schließt sich ROTON der exklusiven Gruppe der erfolgreichsten und renommiertesten Partner auf dem Gebiet der unterbrechungsfreien Stromversorgung an. Die Gold-Partnerschaft bescheinigt Höchstleistungen im Bereich der Kundenzufriedenheit, verbunden mit einem rund um die Uhr verfügbaren exzellenten Support.

Bild: Roton

Wirtschaft macht Klimaschutz

Grüne Software von bluehands

Informationstechnologie ist für rund vier Prozent der globalen CO2-Emissionen verantwortlich – Tendenz stark steigend. Es ist jedoch möglich, die Erstellung von Software klimafreundlich und ressourcenschonend zu entwickeln und zu betreiben. Zur Zeit entsteht eine Bewegung von Unternehmen und Softwareentwicklerinnen und -entwicklern, die die durch Software verursachten Emissionen minimieren wollen. Einer der Pioniere in diesem Gebiet ist der Softwareunternehmer Aydin Mir Mohammadi, Geschäftsführender Gesellschafter des Karlsruher Software-Dienstleisters bluehands.

Für Mir Mohammadi liegt in nachhaltiger Software enormes Einsparpotenzial. „Anwendungen müssen ressourcenschonend und klimafreundlich werden, damit die Digitalisierung nicht auf Kosten des Klimas geht", sagt er. Deshalb ist er für ein Umlenken – am besten so schnell wie möglich. Und er sieht besonders in der Region Karlsruhe mit ihrer starken IT-Branche große Chancen, dies auch in die Breite zu tragen. Der Community-Enthusiast hat deshalb die Green Software Development Karlsruhe initiiert, ein Teil der globalen Green Software Foundation.

Nachhaltigkeits-Netzwerk entwickelt praxistaugliche Ansätze

Seit mehr als einem Jahr kommt eine ständig wachsende Community zu den monatlichen Vorträgen und Diskussionsrunden. Alle verbindet die Frage: Wie können wir die Erstellung und den Betrieb von Software klimafreundlicher gestalten? Ganz konkret arbeiten Mir Mohammadi und andere Entwicklerinnen und Entwickler etwa an Ansätzen von Software, die nur dann bestimmte Aufgaben ausführt, wenn das Stromnetz viel regenerativen Strom enthält. Bereits so lässt sich der CO2-Ausstoß der Rechenoperationen deutlich reduzieren. Unterstützt wird die Community von der Initiative karlsruhe.digital, dem Impact Hub Karlsruhe, FAIRantwortung und dem Cyber-Forum, wo sich Mir Mohammadi auch in der Arbeitsgruppe „Impact & Sustainability" engagiert, die für weitere Verbreitung sorgt.

Neuer Aspekt in der Softwareentwicklung

Mir Mohammadi geht es im Kern um Haltung und darum, wie man Softwareentwicklung versteht: „Seit mehr als 20 Jahren unterstützen wir unsere Kunden mit Expertise, kreativer Energie und der bluehands-eigenen ‚Wuppizität'. Wir liefern verlässlich und nachhaltig Ergebnisse in time, in budget, in function und eben auch in climate. Neben Agilität und Code-Qualität ist Green Software Development für uns eine neue Säule der Softwareentwicklung." Kurzum: Als Akteure der Softwareentwicklung und als Treiber von Innovationen werden Software-Unternehmen ihrer Verantwortung gerecht."

INFO
www.bluehands.de
www.meetup.com/green-software-development-karlsruhe

Bild: bluehands

L-Bank tritt Klimaallianz Karlsruhe bei

Gegenseitige Unterstützung zur Erreichung der Klimaziele

Die L-Bank tritt als 31. Unternehmen der Klimaallianz Karlsruhe bei. Damit verbunden ist die freiwillige Selbstverpflichtung, eine jährliche Treibhausgasbilanz zu erstellen und mindestens eine Maßnahme umzusetzen, die zu einer weiteren Reduktion der Treibhausgasemissionen führt.

Zweck der Allianz ist es, sowohl die Zusammenarbeit zwischen den teilnehmenden Unternehmen und der Stadt zu intensivieren als auch gegenseitig von Ideen und Projekten zu profitieren. „Stadt und L-Bank wollen bis 2040 klimaneutral sein. Mit der Klimaallianz Karlsruhe gibt es ein Netzwerk, das uns, der Stadt und anderen Allianz-Mitgliedern hilft, dieses Ziel zu erreichen. Das nützt uns, und es nützt vor allem dem Klima", sagte die Vorsitzende des L-Bank-Vorstands Edith Weymayr.
„Wir freuen uns, dass die Karlsruher Klimaallianz als Netzwerk klimafreundlicher Unternehmen stetig weiter wächst", so Bettina Lisbach, Umweltbürgermeisterin der Stadt Karlsruhe. „Mit der L-Bank kommt nun ein neues Mitglied hinzu, das sich zu den Karlsruher Klimaschutzzielen bekennt und seine Treibhausgasemissionen deutlich reduzieren will. Gleichzeitig kann die Klimaallianz von der Expertise der L-Bank profitieren, wenn es um die Umsetzung von Förderprogrammen bei Klimaschutzprojekten geht."

INFO www.l-bank.info

Klimaschutz

EU-Kommission plant „Carbon Management" Strategie

Die EU möchte bis spätestens 2050 klimaneutral werden. Doch die europäische Wirtschaft gerät durch hohe Energie- und steigende CO2-Preise immer mehr unter Druck. Viele Betriebe haben nicht die Möglichkeit, durch Energieeffizienzsteigerungen und Elektrifizierung vollständig klimaneutral zu werden. Für diese Unternehmen ist der physische Zugang zu CO2-armem Wasserstoff oder zu Technologien zur CO2-Abscheidung und Speicherung sowie CO2-Infrastrukturen zwingend notwendig. In diesem Kontext plant die Europäische Kommission, im ersten Quartal des kommenden Jahres eine umfassende Carbon Management Strategie vorzustellen und somit die Grundlage für einen europäischen CO2-Markt zu schaffen. Dies basiert auf einer umfassenden öffentlichen Konsultation verschiedenster Stakeholder.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5976516

Handelsregister Online

Die Bekanntmachungen der Unternehmen im IHK-Bezirk Karlsruhe finden Sie unter: www.handelsregisterbekanntmachungen.de, Baden-Württemberg, Registergericht Mannheim

Infos unter Telefon (07 21) 174-124

Unser Service für Sie!

IHK-Veranstaltungen

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie im Internet. Online anmelden – einfach und bequem!

www.karlsruhe.ihk.de

Öffentliche Planung

Die IHK wird laut Gesetz als „Träger öffentlicher Belange" zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen gehört und nimmt dazu aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft Stellung. Auf der IHK-Homepage finden Sie Kurzinformationen zu den Planungen, die der IHK Karlsruhe zurzeit zur Begutachtung vorliegen.

www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 3009

Steuerterminkalender

Sie können unseren aktuellen Steuerterminkalender für das zweite Halbjahr 2023 auf unserer Homepage abrufen.

www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 4547096

Verbraucherpreisindex Oktober 2023

	Deutschland	Baden-Württemberg
Basisjahr	2020 = 100	2020= 100
Verbraucherpreisindex	**117,8**	**117,5**
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	+3,8	+ 4,4

Basiszinssatz Deutschland (seit 01.07.2023) **+3,12**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Der Verbraucherpreisindex wird deutschlandweit in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Im Februar 2023 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das nun gültige Basisjahr 2020. Die Ergebnisse ab Januar 2020 wurden neu berechnet.

Fotos: 4K_Heaven, adobe stock

Umwelt

Chemikalien-KlimaschutzVO

Einigung auf strengere Vorgaben für F-Gase und ozonabbauende Stoffe

Das Europäische Parlament und die EU-Staaten haben sich vorläufig auf die Verschärfung der Vorschriften zur Verwendung von fluorierten Gasen und ozonabbauenden Stoffen geeinigt. Aufbauend auf den bestehenden EU-Rechtsvorschriften sollen die vereinbarten Verordnungen bis 2050 weitere Emissionen in Höhe von fast 500 Millionen Tonnen verhindern. Die neuen Vorgaben sollen dazu beitragen, die Klimaziele der EU für 2030 zu erreichen; das heißt, die Treibhausgasemissionen um mindestens 55 Prozent zu senken und Europa bis 2050 klimaneutral zu machen.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5944780

Immissionsschutz

Mittelgroße Feuerungsanlagen seit 1. Dezember 2023 zu registrieren

Betroffen sind Anlagen, die bereits vor dem 20. Dezember 2018 in Betrieb genommen wurden. Dies ergibt sich aus § 6 der 44. BImSchV („Registrierung von Feuerungsanlagen"). Zuständige Behörden sind die Unteren Immissionsschutzbehörden bei den Landkreisen und kreisfreien Städten (beziehungsweise die Regierungspräsidien, falls ein Betrieb in deren Überwachungszuständigkeit fällt). Betroffen sind mittelgroße Feuerungsanlagen, Gasturbinen- und Verbrennungsmotoranlagen mit einer Feuerungswärmeleistung zwischen 1 Megawatt und 50 Megawatt und im Fall von immissionsschutzrechtlich genehmigungspflichtigen Anlagen auch kleinere Anlagen. Ausnahmen sind zum Beispiel Wärmebehandlungsanlagen, Nachverbrennungsanlagen oder Reaktoren in der chemischen Industrie.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5943556

REACH

Regelungen gegen Mikroplastikpartikel treten EU-weit in Kraft

Seit dem 17. Oktober 2023 sind die neuen EU-weiten Regelungen gegen die Verwendung von absichtlich zugesetzten Mikroplastikpartikeln in Kraft getreten. Damit sind absichtlich zugesetzte Mikroplastikpartikel für eine Vielzahl an Verwendungen nicht mehr zugelassen. Die Beschränkung wird für die unterschiedlichen Anwendungen schrittweise wirksam, um den Herstellern ausreichend Zeit zu geben für die Entwicklung von Alternativen und die Umstellung der Produktion. Es handelt sich bei der Mikroplastik-Beschränkung um eine ausgesprochen komplexe Regelung mit mehreren Ausnahmen, beispielsweise für biologisch abbaubare Partikel. Aus diesem Grund entwickelt die Europäische Kommission derzeit unter Einbindung der Mitgliedstaaten auch einen ergänzenden Leitfaden, der allen Betroffenen die Umsetzung der neuen Regelung erleichtern soll. Die Veröffentlichung dieses Leitfadens ist für Ende 2023 angekündigt.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5946814

Immissionschutz

Bundesrat stimmt neuer Lösemittelverordnung zu

Die bisherige 31. BImSchV soll durch eine neu gefasste Verordnung abgelöst werden. Sie betrifft eine Reihe von Anlagen, in denen organische Lösungsmittel ab einer bestimmten Menge zum Drucken, Reinigen, Verarbeiten oder Beschichten eingesetzt werden. Die Liste der Anlagen und betroffenen Tätigkeiten mit dazugehörigen Mengenschwellen werden im Anhang I und II der Verordnung gelistet.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5942456

Abwasser

Positionen zur Kommunalabwasserrichtlinie

Die EU-Kommission hatte im Oktober 2022 einen Entwurf veröffentlicht, der unter anderem den Ausbau vieler Klärwerke mit einer dritten und vierten Reinigungsstufe und eine erweiterte Herstellerverantwortung für Arzneimittel und Kosmetika vorsieht. Die Hersteller sollen den Aufwand der zusätzlichen Reinigung sogenannter Spurenstoffe durch eine vierte Reinigungsstufe finanzieren. Auch die Regelung zur Klimaneutralität von Klärwerken soll mit der neuen Richtlinie eingeführt werden.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5952080

Ihre IHK-Ansprechpartnerin: Julia Harth, Referentin Umwelt
Telefon (07 21) 174-436, julia.harth@karlsruhe.ihk.de

Messe Karlsruhe

Als erste deutsche Messe nach EMAS validiert

Erster! Das kann die Messe Karlsruhe von sich behaupten, denn sie wurde als erster deutscher Messeplatz nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) validiert und am 27.Oktober ins EMAS-Register eingetragen. Im Rahmen einer Feierstunde zum 20. Geburtstag der Messe Karlsruhe wurde Britta Wirtz, Geschäftsführerin der Messe Karlsruhe, die Eintragungsurkunde durch Jenny Geis, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der IHK Karlsruhe und Bernd Bechtold, Ehrenpräsident der IHK Karlsruhe, feierlich überreicht.

Bild: Jürgen Rösner

IHK-Ehrenpräsident Bernd Bechtold und die Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin Jenny Geis überreichen Messechefin Britta Wirtz (links) die EMAS-Urkunde.

EMAS ist ein von der EU entwickelter „Gold"-Standard eines Umweltmanagementsystems auf Grundlage der europäischen EMAS-Verordnung und schafft Transparenz und Messbarkeit bei der Umweltleistung. EMAS-geprüfte Unternehmen leisten einen wirksamen Beitrag zum Umweltschutz, sparen Kosten und zeigen gesellschaftliche Verantwortung.

Britta Wirtz zeigt sich begeistert: „Wir haben es in unter einem Jahr geschafft, validiert und ins EMAS-Register eingetragen zu werden. Dafür danke ich allen Mitarbeitenden der Messe Karlsruhe, die sich eingebracht und das Projekt vorangetrieben haben. EMAS steht für Mitarbeiterbeteiligung. Dass unseren Kolleginnen und Kollegen Umwelt und nachhaltiges Wirtschaften am Herzen liegen, haben sie damit eindrucksvoll bewiesen." Birgit Fiehn, Head of Legal and Corporate Affairs, betont: „Erfolgsfaktoren für das Umweltmanagement des Unternehmens sind klare Strukturen und das entsprechende Mindset der Mitarbeitenden. Nachhaltigkeit ist fest in unserer Unternehmensstrategie verankert, und die Fachbereiche und Projektteams entwickeln eigene Ideen und Umweltziele, für deren Umsetzung sie die Verantwortung tragen."

Verbesserung der Umweltleistung

EMAS ist das weltweit anspruchsvollste Umweltmanagementsystem und verfolgt keine eigenen kommerziellen Interessen. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wird die Verbesserung der Umweltleistung gemonitort. Gleichzeitig gewährleistet das Managementsystem die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften. Mit der Validierung nach EMAS hat die Messe Karlsruhe auch die internationale Zertifizierung nach ISO 14001 erlangt. Die von EMAS geforderte „Umwelterklärung", in der unter anderem die Umweltleitlinien und die Umweltziele der Messe bis 2025 transparent aufgeführt sind, kann man auf der Website der Messe Karlsruhe nachlesen.

Ziele für die Zukunft, die sich die Messe Karlsruhe auf die Fahnen geschrieben hat, sind beispielsweise die Erhöhung der Getrenntsammlungsquoten beim Abfall, der Ausbau der E-Ladestationen für eine umweltfreundliche Mobilität, die Verbesserung der Energie- und Anlageneffizienz durch energetische Sanierung oder die Nutzung von künftig an der Messe zu erzeugendem Grünstrom mittels Fotovoltaik.

INFO
claudia.rainfurth@karlsruhe.ihk.de
julia.harth@karlsruhe.ihk.de

Eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeiten?

Aller Anfang ist gar nicht so schwer!

5 Fragen an

Dr. Peter Kaiser, Inhaber von New Green Consulting aus Baden-Baden. Er begleitet KMU auf ihrem Weg hin zu einer nachhaltigen Unternehmensstrategie. Die Fragen stellt: Dr. Harald Brodbeck, Inhaber und Geschäftsführer der NEOSIGHT AG.

1 *Brodbeck: Der Begriff der Nachhaltigkeitsstrategie ist überall zu hören. Ist denn in den Unternehmen klar, um was es dabei genau geht?*

Kaiser: Das ist sehr vom Unternehmen abhängig. Bei vielen ist das Thema fest verankert: Von der Geschäftsleitung bis hin in alle Abteilungen wissen alle, um was es im Kern geht. Bei anderen Unternehmen sieht das allerdings anders aus. Dort ist eventuell noch die Geschäftsleitung im Thema, die Kommunikation in die Abteilungen hinein hat aber nicht stattgefunden. Damit existiert keine breite Basis für die Erarbeitung und oder die Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie. Allerdings ist das elementar wichtig, betreffen die Maßnahmen einer Nachhaltigkeitsstrategie doch alle Bereiche eines Unternehmens.

2 *Brodbeck: Was motiviert Unternehmen, sich mit dem Thema auseinande zusetzen? Geht es nur um die Umsetzung politischer Forderungen?*

Kaiser: Politische Regularien sind nur einer der Motivationspunkte. Häufig reagiert die Politik erst leicht verzögert auf gesellschaftliche Veränderungen. Ganz

Bild: Archiv

wichtige Punkte sind die Erwartungshaltung der Gesellschaft und auch des Marktes selbst. Nachhaltigkeit ist kein Modebegriff. Nachhaltigkeit ist der größte Mega-Trend der heutigen Zeit. Es wird erwartet, dass sich ein verantwortungsbewusstes Unternehmen dieser Aufgabe stellt. Bewerberinnen und Bewerber fragen konkret nach dem ökologischen und sozialen Engagement des Unternehmens. Viele Unternehmen im Mittelstand folgen einer intrinsischen Motivation und möchten ihr Unternehmen nachhaltig zukunftsfähig aufstellen.

3 *Brodbeck: Sie sagen, bei einer nachhaltigen Unternehmensstrategie stehen nicht nur ökologische Aspekte im Mittelpunkt? Um was geht es noch?*

Kaiser: Eine fundierte Nachhaltigkeitsstrategie fußt auf drei ineinandergreifende und sich verstärkende Säulen: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Sie ergänzen und inspirieren sich. Sie sind die Basis für ganz neue Gedanken- und Geschäftsmodelle. Unternehmen werden ihre Strategien so ausrichten, dass sich die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – nicht widersprechen, sondern ergänzen und bestärken. Daraus werden neue Visionen und Konzepte entstehen, die das Unternehmen nachhaltig fit für die Zukunft machen. Damit wird der Abgleich der Strategien mit den drei Säulen der Nachhaltigkeit fest im Pflichtenheft verankert.

4 *Brodbeck: Also werden die ökologischen Ziele immer einer intensiven ökonomischen Prüfung unterzogen?*

Kaiser: Selbstverständlich: Nach wie vor ist es das Ziel, dass ein Unternehmen wirtschaftlich arbeiten kann. Aber nun nicht mehr um des bloßen Ertrages wegen oder der bedingungslosen Profitmaximierung. Ökologisch sinnvolle technologische Entscheidungen, die finanziell darstellbar sind, werden bei der Belegschaft wahrscheinlich auf Zustimmung stoßen. Und schon sind alle drei Säulen berücksichtigt. Oder anders: Ein regionales ökologisches Projekt (z. B. eine Aufforstung) liegt der Belegschaft am Herzen. Ein angemessenes finanzielles Engagement des Unternehmens hilft, das Projekt voranzubringen. Auch hier trägt man allen drei Säulen Rechnung. Schlussendlich geht es immer um die Relevanz und die Umsetzbarkeit einer Idee oder eines Konzeptes.

5 *Brodbeck: Für die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie gibt es offensichtlich gute Leitplanken, die den Prozess leiten und beeinflussen können?*

Kaiser: Hier sind zu nennen: ein Nachhaltigkeitscheck als Basis, darauf aufbauend eine Stakeholder Analyse und ein Abgleich mit den Sustainable Development Goals (SDGs). Und natürlich eine konkrete CO2-Bilanzierung. Klingt aufwendig? Ist es aber nicht und bringt in kurzer Zeit erleb- und kommunizierbare Ergebnisse.

INFO peter.kaiser@new-green-consulting.de
www.neosight.ch

„Zertifizierter Verwalter/in"

Die erste Übergangsfrist ist um!

Bis zum 1. Dezember 2023 mussten sich Wohnungseigentumsverwalterinnen und -verwalter über eine Prüfung qualifizieren, um sich „Zertifizierter Verwalter/in" nennen zu dürfen, sofern sie keine gleichgestellte Qualifikation im Sinne des § 7 ZertVerwV vorweisen konnten. Neben der vorgenannten Frist gibt es noch eine zweite und damit verlängerte Übergangsfrist für bereits bestellte Verwalterinnen und Verwalter. Gemeint sind all diejenigen, die zum Stichtag des 1. Dezember 2020 bereits Verwalterinnen und Verwalter einer Gemeinschaft von Wohnungseigentümerinnen und -eigentümern waren. Für diese Gemeinschaft gelten sie bis zum 1. Juni 2024 als „Zertifizierter Verwalter/in". Aber spätestens dann müssen sich auch diese Verwalterinnen und Verwalter über eine Prüfung qualifiziert haben, wenn sie nicht gleichgestellt sind. Aber Achtung: Sofern nach dem 1. Dezember 2020 eine neue Eigentümergemeinschafte betreut wurde, gilt gegenüber dieser neuen Gemeinschaft wieder die Qualifizierungsfrist bis zum 1. Dezember 2023.

Wieso ist die Zertifizierung wichtig?

In § 19 WEG ist festgehalten, dass zu einer ordnungsgemäßen Verwaltung und Benutzung insbesondere auch die Bestellung eines/r „Zertifizierter Verwalter/in" gehört. Eine Ausnahme besteht, wenn es weniger als neun Sondereigentumsrechte gibt, ein/e Wohnungseigentümer/in zum/zur Verwalter/in bestellt wurde und weniger als ein Drittel der Wohnungseigentümerinnen und -eigentümer die Bestellung eines „Zertifizierten Verwalters/in" verlangt.

Wir empfehlen: Warten Sie nicht zu lange mit der Prüfung, die Prüfungstermine könnten sich zu Beginn des Jahres rasch füllen!

Folgende Prüfungstermine bieten wir Ihnen 2024 an:

22./23.02.2024
04./05.04.2024
06./07.05.2024
09./10.09.2024
24./25.10.2024

Anmeldung ab Januar 2024

INFO manuela.hoell@karlsruhe.ihk.de, Telefon (07 21) 174-356
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 4986478

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Regatix Betriebseinrichtungen GmbH, Ilsfeld.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Herzlichen Dank
für das in uns gesetzte Vertrauen

Wir wünschen allen Anzeigenkunden und Lesern frohe Festtage und einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2024

Verlag & Außendienstmitarbeiter · G.Braun Verleger-Services GmbH

Rechtsanwälte + Steuerberater
IN DER REGION EMPFEHLEN SICH...

LICHTI
PATENTE · MARKEN · DESIGN

PATENTANWÄLTE
EUROPEAN PATENT ATTORNEYS
EUROPEAN TRADEMARK ATTORNEYS
EUROPEAN DESIGN ATTORNEYS

Patent- und Gebrauchsmusterrecht
Marken- und Designrecht
Lizenzverträge
Produkt- und Markenpiraterie

GEWERBLICHER RECHTSSCHUTZ
national · europäisch · international

Bergwaldstraße 1 · D - 76227 Karlsruhe
www.lichti.eu
Tel.: +49 (0)721 - 943 28 15
eMAIL: mail@lichti.eu

Beratergruppe für den Mittelstand

Kanzlei WILD
Steuerberatungsgesellschaft
Partnerschaft mbB

In Kooperation mit:
Braun, Schmidt & Wild
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Follner & Wild
Treuhand Rastatt GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Wild IT-Consult KG
IT Risk & Performance

Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung
Unternehmensberatung
www.kanzlei-wild.de

Gerwigstraße 4,
76437 Rastatt
Tel. 072 22-7717-0

223 mal Spitzenleistung: Die IHK Karlsruhe ehrte die diesjährigen Besten aus Aus- und Weiterbildung mit einer Feierstunde.

Bestenehrung 2023 in Rastatt

Ein Abend der Superlative

Ein Abend der Superlative: Bei der IHK-Bestenehrung in der Rastatter Badnerhalle durften die Gäste nicht nur daran teilhaben, wie die 195 besten Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen und die 28 besten Weiterbildungsabsolventinnen und -absolventen aus den besten Ausbildungsbetrieben der Region vom, laut Moderatorenteam Peter Minrath und Daniel Helbig, besten IHK-Hauptgeschäftsführer (Dr. Arne Rudolph) und dem besten IHK-Präsidenten (Wolfgang Grenke) ausgezeichnet wurden.

Sie haben auch gelernt, dass für Frauen in Männerberufen Fragen nach Frauen in Männerberufen nervig sind, dass Einserabsolventinnen und -absolventen oft bescheiden sind, Atruvia auf kununu der beliebteste Ausbildungsbetrieb ist, Schaeffler mit ganzen zehn Superazubis der erfolgreichste Ausbildungsbetrieb ist, Brenners Park-Hotel & Spa auch Sport- und Fitnesskaufleute ausbildet und die IHK Karlsruhe über die besten Prüferinnen und Prüfer verfügt.

Auch Wolfgang Grenke war voll des Lobes: „Unsere Besten haben sich selbst mit ihren herausragenden Ergebnissen das beste Empfehlungsschreiben für Arbeitgeber ausgestellt. Ebenso wie unsere Weiterbildungsteilnehmenden sind sie alle gut ausgebildete und hoch qualifizierte Arbeitskräfte, die unsere Wirtschaft dringend benötigt, und das macht mich als Präsident der IHK Karlsruhe besonders stolz."

Der Hauptgeschäftsführer gratulierte den Besten ebenfalls und ermutigte sie, auch weiterhin wissensdurstig zu bleiben. „Diese Eigenschaft ist aus meiner Sicht essenziell, um den Veränderungen am Arbeitsmarkt bestens gerüstet gegenübertreten zu können. Wir brauchen gut ausgebildete junge Menschen, die frischen Wind in die Betriebe bringen." Peter Minrath erinnerte daran, dass Rudolph als ein Zeichen der Wertschätzung „seinen" Azubis zum Ausbildungsstart eigenhändig Kaffee gekocht und gereicht hatte.

Der Dank der IHK-Spitze ging natürlich auch in Richtung Prüferinnern und Prüfer, durch die Prüfungen erst möglich werden, und an die Ausbildungsbetriebe, ohne die es keine Azubis gäbe, sowie die Ausbildungsleitungen, ohne die Superazubis vielleicht nicht immer Superazubis wären.

Neue Leiterin Aus- und Weiterbildung und IHK-Bildungszentrum

Neben den bekannten IHK-Gesichtern stellte sich auch die neue Leiterin Aus- und Weiterbildung und Geschäftsführerin des IHK-Bildungszentrum, Floriane Kappler, vor: „Ich habe damals ein duales Studium gewählt, weil mir die Kombination aus Theorie und Praxis einfach lieber war. Eigentlich hatte ich künstlerische Ambitionen, aber das hat in meinem Elternhaus Stress ausgelöst." Nach einigen Jahren in Vertrieb und Marketing folgte bei ihr ein Wechsel in der Karriere hin zum Personalwesen, ihrer neuen Leidenschaft. Kappler gab den ausgelernten Azubis mit auf den

Verkäuferin Bahia Brzuska und Pascal Sick, Geprüfter Fachwirt für Büro- und Projektorganisation, sind die Allerbesten in diesem Jahr.

Weg, auch in Zukunft nach ihren Stärken und Neigungen zu schauen. Und genau das haben die Besten, die allesamt mit mindestens 92 Punkten ihre Ausbildung abgeschlossen haben, offensichtlich auch getan. Viele fühlen sich nach wie vor in ihren Betrieben wohl, bleiben erst einmal dort und wollen sich dann beruflich weiterbilden. Andere haben schon im September ein Studium begonnen, um die in der Ausbildung erworbenen Kenntnisse noch in der Theorie zu vertiefen.

Unter den Besten gab es übrigens zwei Allerbeste: Verkäuferin Bahia Brzuska, von der GÖPI-GmbH, die glatte 100 Punkte im Zeugnis stehen hat, und der Geprüfte Fachwirt für Büro- und Projektorganisation, Pascal Sick, der mit 96 Punkten unter den Weiterbildungsabsolventinnen und -absolventen herausragte.

Stolz ist die IHK Karlsruhe aber auch auf ihre Landesbesten und Bundesbesten, auf die in den kommenden Monaten noch weitere Ehrungsfeiern warten.

Unsere Landesbesten Azubis:

- Maximilian Benedict Landsberger, Fachinformatiker Fachrichtung: Daten- und Prozessanalyse
- Thomas Gnativ, Fachkraft im Gastgewerbe
- Jens Allion Fertigungsmechaniker
- Nina Kaufmann, Kauffrau für IT-System-Management
- Bahia Brzuska, Verkäuferin

Unsere Bundesbesten Azubis:

- Helena Dawideit, Baustoffprüferin
- Lisa Wipfler, Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
- Emely Moser, Sport- und Fitnesskauffrau
- Kevin Schlei, Stanz- und Umformmechaniker
- Benedikt Axtmann, Werkstoffprüfer

Azubi-Star im Dezember

Bild: Kunz-Schule-llaew Immobilien GbR

„Mir war es wichtig, meine Persönlichkeit weiterzuentwickeln."

Marco Gibier von der Kunz-Schulze-llaew GbR

DER SPASS AM BERUF STEHT IM VORDERGRUND

Mein Name ist Marco Gibier und ich absolviere derzeit eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann bei der Kunz-Schulze-llaew GbR. Ausbildung bedeutet für mich, die Möglichkeit zu haben, das gelernte Wissen direkt anwenden zu können und gleichzeitig ein realitätsnahes Bild vom künftigen Arbeitsfeld zu bekommen. Ich habe viele unterschiedliche Wege ausprobiert, allerdings wurden in meiner Schule die Ausbildungsberufe weniger hervorgehoben. Dadurch habe ich zunächst gar nicht an eine duale Ausbildung gedacht und mich nur über Studiengänge informiert. Mit der Zeit habe ich festgestellt, dass ich besser lerne, wenn ich die vermittelten Inhalte direkt praktisch anwenden kann und weiß, auf was für einen Beruf ich letztendlich hinarbeite. So steht auch der Spaß am Beruf im Vordergrund.

Nach meinem Studienabbruch habe ich mich fast ausschließlich mit dualen Berufsausbildungswegen beschäftigt und mir die Zeit genommen, mit Praktika in möglichst viele Berufsfelder reinzuschauen.

Meine Wahl ist dann auf den Immobilienkaufmann gefallen, weil die Ausbildung Bereiche mit einem zukunftsrelevanten Tätigkeitsbereich und vielen unterschiedlichen Branchen verknüpft. Außerdem war es mir auch wichtig, meine Persönlichkeit weiterzuentwickeln, und ein Beruf mit viel Kundenkontakt schien mir dafür perfekt.

Jetzt #könnenlernen ist für mich die Kampagne, die genau das umsetzen möchte, was mir beim Start in das Berufsleben gefehlt hat. Ein besseres Bild und Bewusstsein von den Möglichkeiten einer dualen Berufsausbildung. Daher hoffe ich, dass diese Kampagne es schafft, mehr jungen Leuten eine Berufsausbildung als gute Alternative zu einem Studium aufzuzeigen.

Als wir 1994 mit unserer Maklerfirma begannen, war für uns klar: Ohne eine fundierte Ausbildung geht's nicht. So haben wir damals berufsbegleitet bei der Deutschen Immobilienakademie in Freiburg den Immobilienwirt absolviert. Im Jahr 2000 begannen wir dann mit unserer mittlerweile deutschlandweit bekannten, systematischen Ausbildung zum/r Immobilienkaufmann/frau, die Konzentration liegt dabei auch in der persönlichkeitsgerechten Entwicklung des Menschen. Die ersten drei Monate sind sehr straff durchorganisiert und strukturiert. Wo sich auch schnell zeigt, ob ein Auszubildender bzw. eine Auszubildende den Aufgaben in unserem Unternehmen gewachsen ist. Das Ziel ist größtmöglicher Arbeitsspaß gepaart mit Disziplin und sehr hoher Einsatzbereitschaft für sich selber. Die IHK Karlsruhe war begleitend immer ein starker Partner für uns.

Thomas Kunz, Geschäftsführer der Kunz-Schule-llaew Immobilien GbR

INFO

Wir suchen auch Ihre Azubis! Wir wollen hören, was sie bewegt, ob und warum sie stolz auf ihre Ausbildung sind. Jeden Monat stellen wir einen Azubi in den Mittelpunkt, im WIMA, online und auf Social Media.

anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

IHK vor Ort

- Vortrag Knigge und duale Ausbildung in der Schule am Weinweg, Karlsruhe
- Tag der Berufsorientierung an der Realschule Gaggenau
- Hausmesse 2023 an der Walter-Eucken-Schule in Karlsruhe
- Vortrag Duale Ausbildung am Windeck-Gymnasium in Bühl
- Elternabend Berufsorientierung am GMS in Eggenstein-Leopoldshafen
- Elterninfoabend an der Carl-Netter-Realschule in Bühl
- Elternabend Berufsorientierung an der Kraichgauschule in Gondelsheim
- Tag der Berufsorientierung und Elternabend Berufsorientierung an der Hans-Thoma-Schule in Malsch
- Tag der Berufsorientierung an der Realschule Rheinstetten
- Bewerbertag der Konrad-Adenauer-Schule in Bruchsal
- Regionale Ausbildungsbörse in Waghäusel

INFO www.ihk.de/karlsruhe/mate-veranstaltungsuebersicht1-5052104

Mit EuroTrainee ins Ausland

Bewerbungsphase für Auszubildende beginnt

Kaufmännische Auszubildende und Auszubildende im Hotel- und Gastgewerbe aus Baden-Württemberg können sich ab sofort beim Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag um einen Platz im Teilprogramm „EuroTrainee" bewerben, das vierwöchige ausbildungsintegrierte Auslandspraktika mit Sprachkurs anbietet. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus Mitteln des EU-Programms Erasmus+ Berufsbildung. Dank des Zuschusses der Europäischen Union müssen die Teilnehmenden nur 300 bis 600 Euro für Flug, Transfer, Unterbringung, Versicherung etc. selbst aufbringen.

Im Angebot sind nachfolgende Entsendungsziele:
Spanien, Irland, Schweden, Malta, Griechenland (Kreta)
Bewerbungsfrist für Spanien, Schweden, Malta und Griechenland: 31. Januar 2024; für Irland 5. Februar 2024

INFO www.goforeurope.de
stephan.ruf@karlsruhe.ihk.de

Anzeige

Bild: BIZ

IHK Bildungszentrum Karlsruhe GmbH

Maßgeschneiderte Inhouse-Schulungen

Antwort auf die Qualifizierungsanforderungen der Wirtschaft

Die sich ständig wandelnde Arbeitswelt erfordert von Unternehmen und ihren Mitarbeitenden eine kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung. Das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe hat erkannt, dass maßgeschneiderte Inhouse-Schulungen eine der gefragtesten Qualifizierungsformen sind, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. Mit einem breiten Spektrum von Trainingsmöglichkeiten trägt das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe maßgeblich zur Stärkung der regionalen Wirtschaft bei.

Die Vorteile von Inhouse-Schulungen liegen auf der Hand. Unternehmen können Schulungsprogramme erstellen lassen, die exakt auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Statt allgemeiner Schulungen, die möglicherweise nur einen begrenzten Nutzen bieten, können sie so sicherstellen, dass ihre Mitarbeitenden genau die Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben, die für den Erfolg des Unternehmens von entscheidender Bedeutung sind. Dies führt nicht nur zu einer Steigerung der Produktivität, sondern auch zu einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit, da die Schulungen direkt auf die berufliche Entwicklung der Mitarbeitenden einzahlen.

IHK-Bildungszentrum Karlsruhe: ein maßgeschneiderter Bildungspartner

Das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe hat sich als ein verlässlicher Partner für Unternehmen in der Region etabliert. Es bietet maßgeschneiderte Inhouse-Schulungen, die von erfahrenen Expertinnen und Experten sowie Dozentinnen und Dozenten durchgeführt werden. Marina Keppler, Bereichsleitung Vertrieb, Produkte und Marketing beim IHK-Bildungszentrum Karlsruhe, betont die Bedeutung dieser individuellen Schulungen: „Unsere Inhouse-Schulungen sind so konzipiert, dass sie den speziellen Anforderungen und Zielen jedes Unternehmens gerecht werden. Wir arbeiten eng mit den Unternehmen zusammen, um sicherzustellen, dass die Schulungen genau das vermitteln, was benötigt wird, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wir verstehen, dass jedes Unternehmen einzigartig ist, und das spiegelt sich in unseren Schulungsprogrammen wider." Die Flexibilität der Inhouse-Schulungen des IHK-Bildungszentrums Karlsruhe erstreckt sich über eine breite Palette von Fachgebieten. Von Führungskräftetraining und Soft-Skill-Entwicklung bis hin zu spezialisierten technischen Schulungen bietet das Bildungszentrum maßgeschneiderte Lösungen für Unternehmen aus verschiedenen Branchen.

Vorteile

1. Zielfokussiert: Inhouse-Schulungen sind auf die spezifischen Ziele des Unternehmens ausgerichtet.
2. Zeit- und Kostenersparnis: Durch die Eliminierung von Reisekosten und Ausfallzeiten der Mitarbeitenden erweisen sich Inhouse-Schulungen oft als kosteneffizienter im Vergleich zu externen Schulungen.
3. Bessere Integration: Inhouse-Schulungen ermöglichen es Mitarbeitenden, das Gelernte unmittelbar in ihrem beruflichen Umfeld anzuwenden.
4. Vertraulichkeit und Firmenkultur: Inhouse-Schulungen sind oft vertraulicher und können besser auf die Unternehmenskultur abgestimmt werden.

INFO Interesse geweckt? Marina Keppler erklärt Interessierten in einem persönlichen Gespräch die Möglichkeiten von Inhouse-Schulungen durch das IHK-Bildungszentrum.
Telefon (07 21) 174-202,
marina.keppler@ihk-biz.de

Erasmus Day bringt Interessenten aus Wirtschaft und Bildung zusammen

Internationale Möglichkeiten der beruflichen Bildung

Zahlreiche Jugendliche nutzen bereits in der Schulzeit die Gelegenheit, Auslandserfahrungen zu sammeln. Dass es diese Möglichkeit auch während einer Ausbildung gibt, wissen viele oftmals nicht. Doch gerade in der grenzüberschreitenden Wirtschaftsregion am Oberrhein bietet es sich an, internationale Arbeitsluft zu schnuppern. Das Erasmus+ Programm in der Berufsbildung ist ein passender Rahmen dafür.

Foto: IHK

Das Programm leiste einen wichtigen Beitrag zu Toleranz und Offenheit – darin waren sich die Teilnehmenden des 2. Karlsruher Erasmus Day in der Carl-Hofer-Schule und der IHK Karlsruhe einig. Umso wichtiger sei es, die bestehenden Hürden weiter abzubauen. Es gehe vor allem darum, bei Unternehmen und Schulleitungen ein besseres Bewusstsein sowie Verständnis für Erasmus+ zu schaffen. Außerdem sollten Lehrkräfte, die sich um eine Beteiligung ihrer Schule am Programm bemühen, auch einen fairen Ausgleich dafür erhalten.

Schulen aus dem gesamten Regierungsbezirk Karlsruhe, von Mannheim und Mosbach bis nach Freudenstadt, aber auch darüber hinaus von Böblingen bis Villingen-Schwenningen, nutzten das umfangreiche Informationsangebot in der IHK Karlsruhe. Während der Veranstaltung wurde auch deutlich, dass grenzüberschreitende Ausbildungserfahrungen für alle Schularten, egal ob kaufmännisch, gewerblich, technisch, hauswirtschaftlich oder sozialpflegerisch von großem Interesse sind. Gleichzeitig nahmen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft an der Netzwerkveranstaltung teil.

Erasmus+ stärkt und fördert

- die europäische Dimension des Lehrens und Lernens
- Werte wie Integration und Vielfalt, Toleranz und demokratische Teilhabe
- digitales Lernen
- ökologische Nachhaltigkeit und umweltfreundliches Verhalten
- das Wissen über das gemeinsame europäische Erbe und die Vielfalt
- die Entwicklung professioneller Netzwerke in ganz Europa

Zwei Auszubildende hatten die Möglichkeit, den Teilnehmenden ihre Erfahrungen und Erlebnisse während ihres Erasmus-Praktikums auf Kreta zu schildern. Sie betonten den Mehrwert, den sie durch den Auslandsaufenthalt erfahren hatten, wie zum Beispiel das Kennenlernen neuer Kulturen, das Lernen einer neuen Sprache, die Erweiterung des eigenen Horizontes und dadurch allgemein auch eine persönliche Weiterentwicklung mit mehr Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein.

Nach dem erfolgreichen Start des Erasmus Day in der Carl-Hofer-Schule ging es am Nachmittag in den Räumen der IHK Karlsruhe mit einem Markt der Möglichkeiten weiter. Dabei konnten die Teilnehmenden mit Organisationen sowie Akteurinnen und Akteuren ins Gespräch kommen, die im Bereich Erasmus+ in der beruflichen Bildung oder allgemein in der grenzüberschreitenden Mobilität in der beruflichen Bildung tätig sind. Dazu gehörten unter anderem Go.for.europe, Sequa, die Euro Apprentices, EURES, RegioLab, das Euregio Zertifikat und die Erasmus+ Moderatorinnen und Moderatoren.

INFO

www.erasmusplus.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 3603324
stephan.ruf@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-220

Frauenwirtschaftstage in der Region

„Entscheidungen werden dort gefällt, wo die Kompetenzen liegen“

New Work? Ist das nicht eine Stadt in Amerika? Nicht ganz. Auch wenn Referent Marc Beys von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) in seinem Vortrag „#Baby, I'm from New Work“ gerne mit dieser Assoziation spielt. Oder ist New Work vielleicht der coole Kickertisch, der in einem grün bepflanzten Büro mit reichlich Obst im Obstkorb steht? Nein, auch das ist nicht New Work. Nicht einmal wirklich new ist New Work.

Ende der 1970er-Jahre hat der Philosoph und Anthropologe Frithjof Bergmann den Begriff geprägt. Auf seine Erkenntnis der Zukunftslosigkeit des Sozialismus und eine intensive Auseinandersetzung mit dem Kapitalismus folgte ein Gegenmodell, die Bewegung der neuen Arbeit (New Work) in einer Zeit der zunehmenden Automatisierung. Dabei stand der Begriff Freiheit, genauer gesagt, Handlungsfreiheit, im Mittelpunkt. Zentrale Werte waren Selbstständigkeit und Teilhabe an der Gemeinschaft. Die diesjährigen landesweiten Frauenwirtschaftstage waren Bergmanns Begriff gewidmet, der in den vergangenen Jahren eine wahre Renaissance erlebt hat. In Baden-Baden beschäftigte sich Marc Beys virtuell mit dem Thema. Beys teilt New Work in vier Bereiche auf: neues Verständnis von Arbeit, Sinnhaftigkeit, neues Führungsverständnis und Flexibilität. Es fallen Begriffe wie Selbstorganisation statt Top Down, Arbeiten in interdisziplinären Teams, Agilität, Mehrwerte für die Nutzenden, Vertrauenskultur, Ergebnisse über Anwesenheit.

Foto: IHK Karlsruhe

Frauenwirtschaftstage Bruchsal

Auch bei den Bruchsaler Frauenwirtschaftstagen im Hubwerk01 stand der Name Frithjof Bergmann im Raum. Caroline Hess, Coach, Personalentwicklerin und Organisationsbegleiterin, zitierte den New Work-Pionier: „Der Mensch dient nicht der Arbeit, sondern die Arbeit dem Menschen“. In ihrem Kurzvortrag zur „Zukunft der Arbeit“ sah sie in New Work nicht in erster Linie ein „Wohlfühlen“, sondern den Wunsch nach Veränderung, ganz nach dem Motto: „Wer loslässt, hat beide Hände frei.“

Einen anderen Aspekt der Arbeitswelt brachte Anastasia Timme von der IAS Prevent GmbH ein. In ihrem Vortrag ging es um die mentale Gesundheit. „Frauen werden sowohl privat als auch im beruflichen Umfeld überhäuft mit Care-Aufgaben. „Die Frauen müssen lernen, auch einmal liebevoll „Nein“ zu sagen.“ Für den dritten Kurzvortrag hatte Eva-Marie Böker, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bruchsal, Lucie Prinz, Chief People Officer der Bruchsaler Volocopter GmbH, eingeladen. Als die Irin vor fünf Jahren dort angefangen hat, war sie die erste ausländische Mitarbeiterin, die zweite Mutter und die erste Person in Teilzeit. Das hat sich inzwischen komplett geändert. Wir arbeiten sehr flexibel, sind kulturell divers, haben ein Buddy-System für neue Mitarbeitende und ein Employer Assistance-Programme.

Frauenwirtschaftstagen Karlsruhe

Mit der (angeblichen) Glücksformel „Arbeit, Erfolg, Geld, Glück“ beginnt Optimierungsexpertin Linda Theurer ihren Vortrag: „Wir alle werden schon in der Schule geprägt. Aber wenn wir am Montagmorgen zur Arbeit kommen, sind wir nicht unbedingt glücklich.“ Sie wirft den Gedanken auf, was wohl passiert, wenn wir direkt beim Glück in die Formel einsteigen würden, und stellt sich und den Gästen in der Agentur für Arbeit die Fragen: „Was braucht es denn, um glücklich zu sein? Was möchte ich eigentlich? Was hat mich erfüllt am Ende des Lebens?“ Hier ist man schnell beim viel zitierten Begriff „New Work“ angelangt. Für Linda Theurer geht es bei der neuen Arbeit darum, die Mitarbeitenden abzuholen, sie Verantwortung übernehmen zu lassen. Es geht um Liebe und Empathie, um Offenheit, Vertrauen und Wertschätzung.

Fazit: Um New Work zu finden, müssen wir nicht den Atlantik überqueren, sondern idealerweise nur unsere Bürotür öffnen.
Organisiert wurden die Veranstaltungen u. a. von: Bündnis für Familie Bruchsal, Stadt Baden-Baden, Stadt Karlsruhe, Landratsamt Karlsruhe, Wirtschaftsförderung Bruchsal sowie IHK, HWK, Agentur für Arbeit und Jobcentern.

INFO claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

Bild: momius, adobe stock

Ergebnisse der Bedarfsanalyse

Wirtschaft würde früher und mehr Wasserstoff abnehmen

Es zeigt sich, dass die Wasserstoffbedarfe deutlich höher ausfallen und früher bestehen als in vorhergehenden Studien und Abfragen ermittelt. Das ist das Ergebnis der in diesem Jahr durchgeführten Bedarfsumfrage des Fernleitungsbetreibers terranets bw unter der Schirmherrschaft des Umweltministeriums und in Kooperation mit den IHKs und vielen Industrieverbänden, der Plattform H2BW und dem dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW).

Prämisse: Wasserstoff wirtschaftlich und verfügbar

Es zeigt sich, dass die Wasserstoffbedarfe unter der zugrundeliegenden Prämisse der Wirtschaftlichkeit und Verfügbarkeit deutlich höher ausfallen und früher bestehen als in vorhergehenden Studien und Abfragen ermittelt. Insgesamt, so ergab die aktuelle Analyse und Hochrechnung, wird zwischen 2025 und 2040 doppelt so viel Wasserstoff benötigt, als eine Abfrage vor zwei Jahren ergab. In Zahlen bedeutet das: Der prognostizierte Bedarf liegt 2032 bei 52 Terawattstunden, 2035 bei 73 Terawattstunden und ab 2040 schon bei 91 Terawattstunden.

Besonders früh benötigt die Industrie den klimaneutralen Energieträger. Später, dafür in größeren Mengen, meldet die Energiewirtschaft Bedarf an: Mit 40 Terawattstunden im Jahr 2035 und 53 Terawattstunden in 2040 ist der Energiesektor künftig der größte Wasserstoffverbraucher. Der Verkehrssektor wird nach den Modellergebnissen des ZSW auf den Gesamtbedarf voraussichtlich einen begrenzten Einfluss haben. Wasserstoff soll hier vor allem bei schweren Nutzfahrzeugen Einsatz finden.

INFO ilja.lifschiz@karlsruhe.ihk.de

Anzeige

KIT Karlsruher Institut für Technologie

FTU Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt

Bild: Czintos Ödön, adobe stock

Aktuelle Weiterbildungen

- Arbeits- und Gesundheitsschutz für Führungskräfte (AS100) 08.02.2024
- Sicherheitsbeauftragte in der betrieblichen Praxis (AS101) 07.02.2024
- Aktuelle Entwicklungen im Arbeitsschutz (AS560) 21. - 22.02.2024
- Gefahrstoffe am Arbeitsplatz (AU450) 07. - 08.03.2024
- Fachkunde Erstellung EU-Sicherheitsdatenblättern (AU454) 09. - 11.04.2024
- Übungen zum EU-Sicherheitsdatenblatt (AU455) 12.04.2024
- Krananlagen-Grundausbildung (AF310) 20. - 21.02.2024
- Vorbeugender Brandschutz (AB215) 12.03.2024
- Sicherer Umgang mit Gasen (AU160) 23.02.2024

Unser Gesamtangebot: fortbildung.kit.edu
Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt (FTU)
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) | Campus Nord

Ausgefallen und persönlich

Eine **edle Anerkennung** für Mitarbeiter und Kunden

- als Ausdruck besonderer Wertschätzung
- ein Investment für die Zukunft
- bleibt in dauerhafter Erinnerung

www.Edelmetall-Gravuren.de

ESG

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29b | 76287 Rheinstetten
Telefon 07242 95351-58 | Fax 07242 95351-29
info@scheideanstalt.de | www.Scheideanstalt.de

WIRTSCHAFTSJUNIOREN KARLSRUHE

WJ besuchen Vulcan Energy

Exklusive Einblicke in die Zukunft der Lithiumgewinnung

Im November hatten 26 Wirtschaftsjunioren aus den Kreisen Karlsruhe und Südpfalz die Gelegenheit, hinter die Kulissen von Vulcan Energy zu blicken. Der Arbeitskreis Technologie und Umwelt organisierte die Betriebsbesichtigung in Landau, die tiefe Einblicke in die Lithiumextraktionsoptimierungsanlage des Unternehmens ermöglichte. Vulcan Energy gilt als eines der innovativsten Unternehmen in der Region, das sich der Lithiumgewinnung durch Geothermie verschrieben hat. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, den Vorstandsvorsitzenden Dr. Horst Kreuter mit Fragen rund um die Geothermie zu löchern, sodass am Ende keine offenen Fragen mehr bestanden.

Die Betriebsbesichtigung gewährte nicht nur tiefe Einblicke in die Funktionsweise der Lithiumextraktionsoptimierungsanlage, sondern auch in die Vision des Unternehmens. Es war eine spannende Gelegenheit, die Prozesse und Technologien kennenzulernen, die für die Gewinnung von Lithium aus dem Oberrheingraben eingesetzt werden.

Nach der Besichtigung endete der Abend in gemütlicher Atmosphäre bei einem gemeinsamen Abendessen in der Weinstube Hoppeditzel. Hier konnten die Wirtschaftsjunioren ihre Eindrücke und Erkenntnisse teilen, die sie während des Besuchs gesammelt hatten.

Adrian Hönig, 1. Vorsitzender 2024

Zusammen.halten, zusammen.handeln

Kennen Sie das auch? Gerade noch haben Sie eine Diskussion zu einem gesellschaftspolitischen Thema geführt, schon wird die Diskussion hitzig, Fakten werden in den Hintergrund gedrängt und polemische Punchlines beherrschen den Dialog. Wobei eben gerade dadurch weniger ein Dialog entsteht als zwei sich bekämpfende Monologe. Wir leben weltpolitisch, national und lokal in einer Zeit vielfältiger und großer Herausforderungen. Diese Themen können wir nur gesamtgemeinschaftlich und jenseits von politischem Silodenken lösen.

Für die Wirtschaftsjunioren als Stimme der Jungen Wirtschaft in Karlsruhe, deren Vorsitzender ich für die kommenden zwölf Monate sein darf, habe ich mir vorgenommen, an den richtigen Stellen laut zu sein, auf eine positive Veränderung hinzuwirken und die gesellschaftliche Verantwortung, die alle Mitgliedsunternehmen wahrnehmen, sichtbar zu machen. Mein Jahresmotto „Zusammen.halten - Zusammen.handeln. " betont, dass wir nur als starkes Netzwerk zusammen positive Veränderung erreichen können und dass, gerade in Hinblick auf die Zukunft, ein aktives Handeln ohne langes Zögern und mit möglichst wenig Bürokratie gefordert ist.

Unser neues Jahresprogramm umfasst Besichtigungen bei innovativen Unternehmen der Region und etablierten mittelständischen Unternehmen, die zeigen, was einzelne Firmen bewegen, um die Weichen für eine bessere Zukunft zu stellen. Veranstaltungen im kulturellen Bereich fördern die Verständigung und betonen die verbindende Komponente zwischen Wirtschaft und Gesellschaft.

Mit den kommenden deutschland- und weltweiten Konferenzen sowie einer eigenen Delegationsreise behalten wir im Bewusstsein, dass wir zwar regional stark sind, aber den Blick auf das große Ganze nicht verlieren dürfen. Auch angesichts der Kommunal- und Europawahl 2024 möchten wir uns dafür stark machen, dass sich Erstwählerinnen und Erstwähler ihrer Verantwortung bewusst werden und ihr Wahlrecht ausüben.

Es ist mir eine große Ehre, diesem agilen Netzwerk für die neue Amtszeit ein Gesicht geben zu dürfen und gemeinsam mit den über 100 aktiven Mitgliedern hier in Karlsruhe zusammen Optimismus zu verbreiten und wirtschaftlich-nachhaltiges Handeln zu fördern.

Anzeige

DIERICHSDRUCK+MEDIA

DEIN **ZEITSCHRIFTENDRUCKER**

WIR BRINGEN
EURE THEMEN
AUFS PAPIER!

~~IRGEN~~**DEINE DRUCKEREI**

BESUCHEN SIE UNS AUF DDM.de

PRINT MEDIA GROUP · DIERICHSDRUCK+MEDIA · ColorDruck solutions · PMGi · PubliKom Z · printTailor

MESSEN | TAGUNGEN | SEMINARE | EVENTS

Messegeschäft sorgt für rund ein Drittel der Neukunden

Besucherzahlen: Ende des Jahres könnte das Vor-Corona-Niveau wieder erreicht sein

So weit, so unbefriedigend – die Entwicklung der Geschäftsreisen im vergangenen Jahr. Zwar stieg deren Zahl um 82 Prozent im Vergleich zu 2021. Das zeigt, dass Geschäftsreisen wieder dringend nötig und auch wieder möglich waren. Aber: Das Niveau liegt noch deutlich unter dem des Vorkrisenjahres 2019, das wohl auf absehbare Zeit nicht wieder erreicht werden wird, gemäß einer Analyse des Verbands Deutsches Reisemanagement. Und es folgt ein weiteres Aber, dieses Mal eines der positiven Sorte – zumindest für die Messewirtschaft. Nach den Erkenntnissen des Verbands der deutschen Messewirtschaft AUMA erholen sich die Zahlen der Geschäftsreisen zu Messen schneller als der Durchschnitt der Geschäftsreisen. Mit über 115.000 ausstellenden Unternehmen und 6,8 Millionen Besucherinnen und Besuchern im ersten Halbjahr 2023 nä-

weiter Seite 54

GenoHotel KARLSRUHE

TAGEN // HEUTE.MORGEN.ÜBERMORGEN

Ihr Tagungshotel ★★★S

Stadtnah, zentral und doch ruhig am Naturschutzgebiet gelegen.

- Perfekte Anbindung an die Autobahn A 5, sowie an den Hauptbahnhof Karlsruhe
- 33 Veranstaltungsräume für bis zu 370 Personen auf 2000 qm
- 153 modern ausgestattete Hotelzimmer
- Kreatives Gastronomiekonzept mit Frontcookingbereich
- Durchführung hybrider Veranstaltungen
- 210 hauseigene Parkplätze
- Zertifiziert nach EMAS (EU-Öko-Audit)

Mitglied bei den TOP250 Tagungshotels

Platz 10 in der Kategorie „Konferenz" 2023

GenoHotel Karlsruhe · Am Rüppurrer Schloss 40 · 76199 Karlsruhe · Fon 07 21 . 98 98 - 542 · bankett@genohotel-karlsruhe.de · www.genohotel-karlsruhe.de

REALISATION: G.Braun Verlegerservices GmbH · Ooser Bahnhofstr. 16 · 76532 Baden-Baden · Tel. 07221 / 21 19 24 · www.pruefer.com · Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Firmen verfasst.

KARLSRUHER MESSE- UND KONGRESS GMBH

Einzigartige Eventlocation im Herzen der Technologie-Region

Ob Messe, Fachkongress oder Firmenfeier, als Präsenzveranstaltung, Hybrid-Event oder per Livestream: Die wandelbaren Locations der Messe Karlsruhe bieten für jeden Anlass den richtigen Platz.

Jede Veranstaltung hat ihren eigenen Charakter. Deshalb bekommt man bei der Messe Karlsruhe keinen Service „von der Stange". Auf einen persönlichen Ansprechpartner, der von Anfang an umfassend und engagiert begleitet, wird hier großen Wert gelegt. Das fängt beim Mieten einer Halle oder der Suche nach einer geeigneten Eventlocation an und geht bis zur konkreten Planung des Events. Karlsruhe als Deutschlands #1 Tech-Zentrum der Zukunft mit einer vielseitigen Digitalwirtschaft, Gründerzentren und breiten Forschungslandschaft bietet darüberhinaus den idealen Rahmen für zukunftsweisende Veranstaltungen.

Das Kongresszentrum: Im Herzen der Stadt

Zwischen Stadtgarten und Fußgängerzone, vier Gebäude und die Freifläche auf dem Festplatz bilden das Kongresszentrum: vielfältig, flexibel und einzigartig. Das Kongresszentrum liegt zentral und gut vernetzt in der Karlsruher Innenstadt. Die klassizistische Architektur des Konzerthauses gibt jeder Veranstaltung einen repräsentativen Charakter, die Schwarzwaldhalle besticht durch ihre Multifunktionalität und wird gerne für Konzerte und Comedyauftritte genutzt. Für Ausstellungen eignet sich die lichtdurchflutete Gartenhalle, die mit Direktzugang zum Zoologischen Garten ein besonderes Highlight für die Gäste bietet. Die Stadthalle wird momentan modernisiert - und wird nach ihrer Neu-Eröffnung mit einer ganz eigenen Raumvielfalt überzeugen, die sie als erstklassigen Tagungsort auszeichnet.

Das Messegelände in Rheinstetten: Viele Möglichkeiten mit viel Fläche

Das weitläufige Messegelände in Rheinstetten überzeugt seine Vielfalt an Raummöglichkeiten und seine preisgekrönte Architektur. Vier funktionale Hallen, die rundum verglaste Aktionshalle und das begrünte Atrium sorgen für ein helles und freundliches Ambiente, um Produkte, Dienstleistungen oder Unternehmen in Szene zu setzen. Mit dem Konferenz Center auf dem Messegelände wird zusätzlich eine Vielzahl an Versammlungsräumen für Konferenzen und Tagungen geboten. Das großflächige Freigelände kann als zusätzliche Ausstellungsfläche genutzt werden.

Weitere Informationen unter www.messe-karlsruhe.de

Fortsetzung von Seite 52

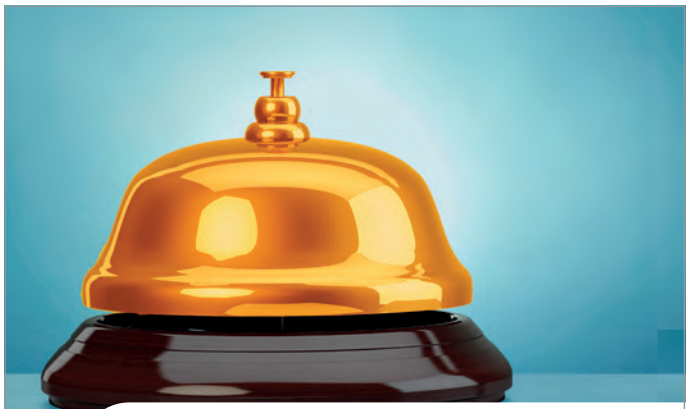
hern sich die Messe-Kennzahlen dem Niveau vor der Corona-Pandemie. Es zeigt sich also, dass Reisen zu Messen - anders als andere Geschäftsreisen - nicht durch Alternativen wie etwa Videokonferenzen ersetzt werden. Digitale Messeformate, die während der Pandemie geschaffen wurden, sind zugunsten der Präsenzmessen fast vollständig von der Bildfläche verschwunden.

Letztere Entwicklung deckt sich mit den Befunden einer Studie des Bundesverband Industrie Kommunikation (bvik). 82 Prozent der befragten Industrieunternehmen geben an, dass die Relevanz von

art
KARLSRUHE
Tickets ONLINE
art-karlsruhe.de/tickets
Klassische Moderne und Gegenwartskunst
22. – 25. Februar 2024 | Messe Karlsruhe
art-karlsruhe.de
messe karlsruhe

Messen genauso wichtig oder sogar wichtiger ist als vor der Pandemie. Der persönliche Kontakt zum Kunden bleibt ein zentraler Baustein der Kundenbindung und Neukundengewinnung. Fast 30 Prozent der Neukundengewinnung werden dem Messe- und Event-Engagement zugeschrieben, 55 Prozent weiteren klassischen Vertriebsaktivitäten. Digitale Veranstaltungen machen im Bereich Leadgenerierung lediglich einen Anteil von 16 Prozent aus. Unternehmen nutzen digitale Möglichkeiten vor allem als Begleitung zu ihrem Messebesuch. Mehr als 90 Prozent nutzen E-Mail-Marketing für Einladungen und Nachbereitung ihrer Messebeteiligung. Mehr als 70 Prozent sehen virtuelle Content-Angebote wie Webinare, Produktpräsentationen oder Whitepaper als relevant oder teils relevant. Ebenso sind die Social-Media-Kanäle ein Baustein der Messekommunikation. Nahezu 100 Prozent der Befragten begleiten ihre Messeteilnahme durch Social-Media-Aktivitäten, mit Schwerpunkt auf gezielten LinkedIn-Kampagnen. Instagram folgt mit großem Abstand. Andere Kanäle spielen im B2B-Marketing kaum eine Rolle.

Die bereits erwähnten Kennziffern für das erste Halbjahr 2023 stimmen die Messewirtschaft optimistisch. Über 115.000 ausstellende Unternehmen zogen bislang das Interesse von 6,8 Millionen Besucherinnen und Besuchern an. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 stieg die Zahl der Aussteller damit um ein Viertel, die der Besucher um ein Drittel. Deshalb rechnet die AUMA für das Gesamtjahr 2023 mit bis zu 180.000 ausstellenden Unternehmen und bis zu 13 Millionen Besucherinnen und Besuchern auf deutschen Messen. Damit nähern sich die Kennzahlen dem Niveau vor der Corona-Pandemie.



Fachinformationen bitte!

Alle Medien schnell, einfach und überall verfügbar.

In unserem Katalog sind über 41 Millionen Titel gelistet, für jeden Bedarf das Richtige. Schweitzer arbeitet eng mit allen führenden E-Procurement-Anbietern zusammen und stellt für Sie einen reibungslosen Best-in-Class-Beschaffungsprozess sicher.

Schweitzer Fachinformationen
Mannheim I Tel: +49 621 875552-0
mannheim@schweitzer-online.de

Ludwigshafen I Tel: +49 621 59102-0
ludwigshafen@schweitzer-online.de

Klingeln Sie einfach an!

www.schweitzer-online.de schweitzer Fachinformationen

Bild: dipego, adobe stock

Serie

Gründerinnen und Gründer aus der Region

Name des Unternehmens:
PersonalWert GmbH
Branche:
Personaldienstleistungen/
Unternehmensberatung
Gründerin und Gründer:
Bettina Harz, Bankkauffrau,
mehr als 20 Jahre Erfahrung im
Personalmanagement
Benjamin Weiler, Diplom-Betriebswirt,
20 Jahre Erfahrung in der Personal-
dienstleistung
Wie lange sind Sie am Markt?
Seit August 2023

Bild: PersonalWert

ben könnten, wie sie Großunternehmen haben. Bettina Harz bringt die Erfahrung in der Personalarbeit aus einem großen Kreditinstitut mit. Benjamin Weiler hat als Personalvermittler für Fach- und Führungskräfte täglich erlebt, wo die Defizite und Grenzen in der Personalarbeit im Mittelstand liegen. Zusammen haben sie eine Dienstleistung geschaffen, die so am Markt noch nicht existiert.

Welche Leistungen werden konkret angeboten?

Mit der PersonalWert GmbH bieten wir kleinen und mittelständischen Unternehmen ab ca. 20 Mitarbeitenden an, deren Personalmanagement komplett zu übernehmen. Häufig haben diese Unternehmen keine Personalabteilung und die Verantwortung wie auch die Personalarbeit hängen an den Gründerinnen und Gründern bzw. bei der Geschäftsführung. Eine Besonderheit unserer Dienstleistung ist, dass wir nicht nur Personalprozesse und -strukturen einführen, eine Personalmanagementsoftware implementieren und die kompletten Personalakten digitalisieren, sondern auch persönlich vor Ort sind und uns um die Mitarbeitenden kümmern. So wie es eine Personalabteilung im Unternehmen auch tun würde.

Welchen Vorteil bietet ihr Unternehmen für Kundinnen und Kunden?

Die Geschäftsleitung wird effektiv entlastet, da ein Dienstleister das komplette Personalmanagement inkl. der Mitarbeiterbetreuung übernimmt. Der Kunde bekommt eine digitale Personalakte und ein HR-Management-System sowie klare HR-Prozesse, die sein Unternehmen zu einem attraktiven Arbeitgeber machen. Herzstück unseres Angebotes ist die Personalmanagementsoftware HRlab. Gleichzeitig sind wir regelmäßig als Ansprechpersonen im Unternehmen, sowohl in Sprechstunden für die Mitarbeitenden als auch zum Jour-fix mit der Geschäftsführung.

Wie soll sich ihr Unternehmen in den kommenden 20 Jahren entwickeln?

Wir sehen ein großes Wachstum, da ein erfolgreiches Personalmanagement für KMU immer wichtiger wird, um auch künftig gute Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten. Die Idee wird am Markt sehr gut angenommen, den ersten Kunden hatten wir bereits vor der Gründung.

Wie ist die Gründungsidee entstanden?

Durch unsere langjährige Erfahrung im Personalmanagement haben wir erlebt, dass professionelle Personalarbeit der Schlüssel zum Unternehmenserfolg ist. Wie wäre es nun, wenn auch KMUs eine so gut aufgestellte Personalabteilung ha-

Was waren die größten Hürden bei der Gründung?

Bei der Gründung haben wir keine Hürden wahrgenommen. Das liegt mit Sicherheit auch daran, dass wir einen starken Gesellschafter mit einer sehr guten Steuer- und Rechtsabteilung haben, der uns professionell durch die Gründung geführt hat.

Hier dürfen Sie Ihre Werbemessage loswerden!

Professionelle Personalprozesse begeistern Ihre Mitarbeitenden und steigern Ihre Attraktivität als Arbeitgeber. Eine starke und motivierte Belegschaft ist der Schlüssel zum Erfolg. Wir freuen uns darauf, Sie von unserem Plus an Leistung zu überzeugen und Teil Ihres Erfolgsteams zu sein.

Wir bieten das komplette Personalmanagement aus einer Hand. Sowohl die Geschäftsleitung als auch die Mitarbeitenden haben einen Ansprechpartner für alle Personalthemen.

INFO personalwert.com

Start-up BW Pre-Seed

Elf innovative Start-ups erhalten Förderzusage

Weitere elf junge Unternehmen, darunter drei Start-ups aus der Region Karlsruhe, können sich auf eine Förderung im Programm Start-up BW Pre-Seed des Wirtschaftsministeriums freuen. Das hat das Auswahlgremium in der vierten Bewerbungsrunde entschieden. Nach formaler Antragstellung können sie mit bis zu 200.000 Euro Unterstützung rechnen. 80 Prozent davon übernimmt das Land, 20 Prozent der Summe werden von einem Co-Investor getragen.

Das Programm Start-up BW Pre-Seed unterstützt Unternehmen in einer Phase, in der sie noch auf der Suche nach Struktur und Stabilität, mit ihren Produkten aber bereits auf dem Markt sind. Die L-Bank koordiniert das Programm zusammen mit dem Wirtschaftsministerium und ist nach erfolgreicher Bewilligung der Anträge für die Auszahlung der Fördermittel und Prüfung der Verwendung zuständig.
L-Bank-Chefin Edith Weymayr hob die große Bedeutung hervor, die die Landesförderung für Existenzgründerinnen und Existenzgründer habe: „Neben Krisenhilfe und Transformationsunterstützung gehört es zu unseren wichtigsten Aufgaben, innovative Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Existenzgründung zu unterstützen. Und sie nehmen unsere Angebote an.

Rund 385 Millionen Euro an Fördermitteln hat die L-Bank in den ersten sieben Monaten dieses Jahres bereits in ihren Existenzgründungsprogrammen ausgereicht."

Folgende Unternehmen aus der Region haben in der aktuell vierten Auswahlrunde eine Förderzusage erhalten und können jetzt den formalen Antrag stellen:

- Litona GmbH, Karlsruhe – Herstellung von und Handel mit Kathodenmaterial (Preußisch Weiß) für Natrium-Ionen-Batterien (www.litona-batteries.de)
- nanoshape GmbH, Karlsruhe – Entwicklung und Vermarktung von Technologien zur Oberflächenveredelung von Implantaten, um Infektionen zu verhindern (www.nanoshape.de)
- 1-2-3 parkplatzfrei GmbH, Karlsruhe – Parkplatz-App für die Vermietung oder Reservierung verfügbarer Parkplätze schon vor dem Fahrtantritt (www.1-2-3-parkplatzfrei.de)

INFO
www.startupbw.de/pre-seed
www.l-bank.de/pre-seed

Anzeige

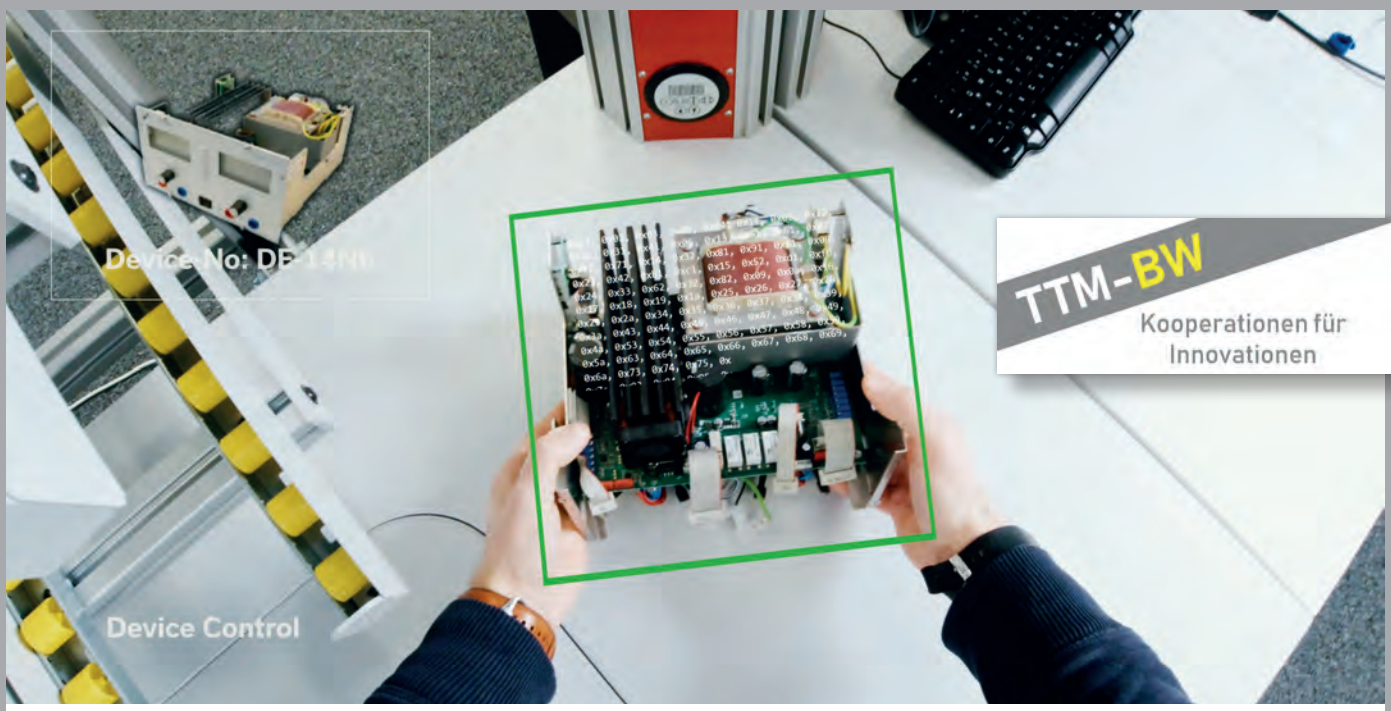


Bild: Kimoknow

Kimoknow UG

Nutzerfreundlichkeit durch Augmented Reality

Stellen Sie sich vor, Sie müssten ein elektronisches Gerät zusammenbauen. Wie sollen Sie ohne einen Bauplan oder Erfahrung mit der Maschine wissen, wo oder warum ein bestimmtes Teil überhaupt in das Gerät eingebaut werden muss? Oder ob bei der Wartung einer Maschine ein Teil fehlt oder in einem schlechten Zustand ist? Ohne Expertenwissen oder eine Anleitung wird dies kaum möglich sein. KI kann hier direkt eingreifen und Menschen unterstützen, indem sie Informationen aus der digitalen in die reale Welt überträgt. Dazu muss die KI jedoch zuerst die relevanten Objekte erkennen können.

Die Kimoknow UG aus Karlsruhe bietet Teams einen Weg, die eigene KI-Erkennung und die Anwendung für den individuellen Use Case schnell, einfach und kostengünstig umzusetzen. Dadurch können Prozesse vereinfacht, die Dokumentationsqualität gesteigert, Ressourcen effizienter genutzt und Aufgaben, die zuvor nicht möglich waren, gelöst werden.
Kimoknow liefert dafür die grundlegenden Bausteine und Schlüsseltechnologien in einer Plattform als Service an. Die Kimoknow Vision Plattform ermöglicht Kunden, so schnell und einfach von der Idee zu der Implementierung der Erkennung zu kommen.

Mit skalierbarem KI-Training, Tools für die Integration oder direkt einsetzbaren Applikationen werden Aufwände und Hürden zum produktiven Einsatz von KI-Erkennung drastisch gesenkt. Durch intuitive Workflows wird dabei auch die eigenständige Umsetzung der Use Cases ermöglicht. So wird der Zugang zu der Schlüsseltechnologie KI-Objekterkennung auch den Menschen ohne KI-Expertise und Programmiererfahrung zugänglich.

Kimoknow sucht derzeit Pilotanwender aus unterschiedlichen Industriebereichen, die ihre Anwendungen mithilfe der Tools auf der Vision Plattform, insbesondere der neuen CAD-Pipeline, gemeinsam testen und umsetzen möchten. Die CAD-Pipeline ermöglicht durch die Integration von 3D-Modellen in die KI-Objekterkennung noch präzisere und effizientere Erkennungsanwendungen. Von der Unterstützung in der Montage, Kommissionierung von Aufträgen, der Teileerkennung in der Intralogistik oder anderen Branchen-spezifischen Anwendungsfälle. Die Möglichkeiten, die Geschäftsprozesse zu verbessern, sind vielfältig.

INFO
kimoknow.de
bjoern.jahnke@karlsruhe.ihk.de

Digital Kongress 2023

Die digitale Revolution hautnah erleben

Digitalisierung bringt nicht nur technische Herausforderungen mit sich, sondern beeinflusst sämtliche Aspekte unseres Lebens und Geschäftslebens. Das demonstrierten die Rednerinnen und Redner des Digital Kongresses 2023 der IHK Karlsruhe.

Lisa Jüllig, Andreas Steinle, Anja Polzer, Wolfgang Grenke, Tobias Müller, Lucas Pedretti und Jenny Geis. (v. l. n. r.)

Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden wertvolles Wissen und neue Perspektiven, um sich aktiv auf die digitale Transformation vorzubereiten. Andreas Steinle, der Gründer der Zukunftsinstitut GmbH in Frankfurt, eröffnete den Kongress mit einer Keynote, in der er die Megatrends, die die Digitalisierung vorantreiben, beleuchtete und ihre Auswirkungen auf Gesellschaft, Unternehmen und Kultur diskutierte.

Ein zentrales Thema des Kongresses war die Rolle der künstlichen Intelligenz im Vertrieb. Lucas Pedretti, Gründer der Qymatix Solutions GmbH, erläuterte, wie künstliche Intelligenz Unternehmen bei komplexen Aufgaben unterstützen kann und die menschlichen Fähigkeiten ergänzt. Anja Polzer, Mitgründerin der Social Media King GmbH, betonte die Bedeutung einer klaren Strategie für die Nutzung sozialer Medien im Unternehmenskontext. Dies ermögliche eine Stärkung der Kundenbeziehungen, eine Steigerung der Markenbekanntheit und fördere den Geschäftserfolg.

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag von Tobias Müller, dem Head of Incident Management bei der smartSEC GmbH, über Worst-Case-Szenarien bei Cyberangriffen. Müller berichtete von den Erfahrungen der IHK Karlsruhe mit einer groß angelegten Cyberattacke und gab Einblicke in den Alltag eines IT-Notfallmanagers.

In einer abschließenden Botschaft ermutigte Jenny Geis, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der IHK Karlsruhe, die Teilnehmenden, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und sich kontinuierlich weiterzubilden. „Die Digitalisierung wird zweifellos voranschreiten und sämtliche Aspekte unseres Lebens berühren. Unternehmen, die sich anpassen und dazulernen, werden einen Wettbewerbsvorteil erzielen", so Geis.

Der Digital Kongress bietet eine Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen im Bereich der Digitalisierung und hat sich über die Jahre hinweg etabliert. Im Vergleich zur vorherigen Ausgabe, die aufgrund der Pandemie nur digital stattfand, kehrte der Kongress in diesem Jahr in den Präsenzmodus zurück und lockte über 100 Teilnehmende ins IHK Haus der Wirtschaft.

Fotos: IHK Karlsruhe

Ariane Durian mit ihren Arabern

Bild: IHK Karlsruhe

IHK-Vizepräsidentin Ariane Durian

Wir stellen vor

Zwischen Bauernhof, Personaldienstleistung und Ehrenamt

Vier Araber, zehn Enten, elf Hühner, zwei Hunde, eine Katze und zwei Shettys teilen sich ein Grundstück in Bad Herrenalb. Die Hausherrin heißt Ariane Durian. Die IHK-Vizepräsidentin und Geschäftsführende Gesellschafterin der CONNECT Personal-Service GmbH kann nicht „Nein" sagen. Zumindest nicht bei Tieren. Und vielleicht auch nicht bei ehrenamtlichen Tätigkeiten. Kein Wunder, dass ihr kleiner Bauernhof genauso stetig wächst wie die Zahl ihrer Ehrenämter.

Die Tiere sind ein Beispiel dafür, wie engagiert Ariane Durian auch neben ihrem Hauptberuf war und ist, sei es im IHK-Präsidium und IHK-Dienstleisterausschuss und im Beirat der TEFAK, als Arbeitsrichterin, aber auch bis 2020 als Mitglied im SWR-Rundfunkrat und im Vorstand des damaligen Arbeitgeberverbands BW.

Obwohl der Vater ein erfolgreicher Unternehmer war, gab es für die Tochter kein Taschengeld. „Wer Geld will, muss dafür arbeiten" – das war die klare Ansage. So hat Ariane Durian mit zehn Jahren schon einem bekannten Schuhfabrikanten in der Pfalz jeden Morgen die Pferde versorgt und mit dreizehn Jahren auf einem Landgasthof in der Küche gearbeitet und im Altersheim geputzt. „In dem Alter habe ich auch angefangen zu reiten", erinnert sie sich. Wie damals, versorgt sie heute noch immer jeden Morgen ihre eigenen Pferde. Übrigens hat Ariane Durian in ihrer Jugend sogar am berühmten Bauernrennen in Iffezheim teilgenommen.

Mut hat sie auch beruflich bewiesen. Nach Abschluss einer kaufmännischen Ausbildung und dem Studium im zweiten Bildungsweg hat sie sich getraut, ihr eigenes Personaldienstleistungs-Unternehmen zu gründen. Damals schon haben ihr die Netzwerke geholfen, die sie sich selbst aufgebaut hat. „Ich finde es schön, ein Netzwerk nicht nur in die Wirtschaft, sondern auch zu wichtigen Akteurinnen und Akteuren zu haben, die in der Politik, den Verbänden und auch in Gewerkschaften und sonstigen Organisationen aktiv sind." Die ehrenamtlichen Tätigkeiten wurden nach und nach immer mehr. „Im Ehrenamt bekommt man einen breiten Einblick in ganz unterschiedliche Bereiche und zu sehr vielen interessanten Themen, die wichtig sind, nicht nur für die Wirtschaft sondern auch für die Entwicklung unserer Gesellschaft", beschreibt es Ariane Durian.
Im IHK-Dienstleisterausschuss ist für sie der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Branchen besonders spannend. „Man kann hier, wie in der Vollversammlung und im Präsidium der IHK Karlsruhe, die Interessen und Bedürfnisse der Dienstleistungsbranche sehr gut vertreten und positive Veränderungen bewirken und mit entwickeln", so die Vizepräsidentin. „Durch mein weiteres Engagement u.a. in den Beiräten der Hochschule Pforzheim und dem Bildungszentrum der IHK Karlsruhe kann ich mit meinen Kenntnissen und Erfahrungen auch hier einen sehr positiven Beitrag für die Gesellschaft einbringen. Ehrenamt ist für mich eigentlich auch Weiterbildung."

„Wir brauchen dringend die Generationen Ü50 und Ü60"

Weiterbildung ist ohnehin etwas, das Ariane Durian besonders interessiert. Genauso wie die Förderung von qualifizierten älteren Arbeitskräften, die ihr sehr am Herzen liegt. „Der demografische Wandel ist ein großes Thema und wir können gerade mit diesen erfahrenen Menschen das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit der Region stärken", so die Geschäftsführerin.
Gerne platziert sie in der Presse, aber auch in ihren Netzwerken, immer wieder den Hinweis, dass die deutsche Wirtschaft die Generation Ü50 und Ü60 dringend braucht. „Sie verfügen über ein langjähriges, vielfältiges und wichtiges Know-how und auch über eine große Motivation und eine hervorragende Arbeitseinstellung." Ariane Durian ist überzeugt davon, dass „wenn uns diese Mitarbeitenden in den kommenden Jahren fehlen, die deutsche Wirtschaft nicht mehr auf dem Niveau weiterbestehen kann, wie wir es in den vergangenen 30 Jahren erlebt haben."

„Da ich mich schon in jungen Jahren als Personalerin auf das Thema Unterstützung von Menschen spezialisiert habe, die sich aus persönlichen oder aus fachlichen Gründen neu am Arbeitsmarkt orientieren möchten, liegen mir hier deren Anliegen und Wünsche sehr am Herzen. Diese Menschen mit dem richtigen Arbeitgeber, tollen Kolleginnen und Kollegen und dem passenden Arbeitsbereich zusammenzubringen und sie so glücklich zu machen, das freut mich immer sehr", erklärt Ariane Durian.

Hauptberuflich vermittelt die Unternehmerin seit 33 Jahren gemeinsam mit ihrem Team vielen Betrieben der TechnologieRegion Karlsruhe bis nach Stuttgart, Mannheim und Baden-Baden das Personal, das sowohl vorübergehend als auch langfristig benötigt wird. „Wir sind spezialisiert auf Fach- und Führungskräfte insbesondere im kaufmännischen Bereich sowie in der IT, der Technik und der Logistik."

Bild: IHK Karlsruhe

IHK-Neujahrsempfang 2024

Künstliche Intelligenz – Hype und Disruption?! – Mit dieser Frage oder vielleicht sogar Behauptung beschäftigt sich der diesjährige Neujahrsempfang der IHK Karlsruhe am 8. Januar, ab 9.30 Uhr in der Karlsruher Gartenhalle.

Nach Präsident Wolfgang Grenkes Streifzug durch die relevanten wirtschaftspolitischen Themen wird Dr. Sven Körner, Gründer und CEO der thingsTHINKING GmbH, in einer Keynote seinen Blick auf die Gegenwart und Zukunft richten. Als einer der führenden Forscher zum Thema KI referiert er über die Chancen für Unternehmen beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz.
Im anschließenden von Nicole Köster moderierten Panel haben Sie Gelegenheit, einen Austausch zwischen Dr. Sven Körner, Frank Roth (Geschäftsführer der Ettlinger AppSphere AG und Vorsitzender des IHK-Arbeitskreises „KI und digitale Innovationen"), Dr. Vanessa Just, (Gründerin und CEO der juS. TECH AG sowie Vorstandsmitglied im KI Bundesverband) und Prof. Dr. Steffen Kinkel (Professor für Innovationsmanagement, International Management und International Business Networks der Hochschule Karlsruhe) zu oben genannter Frage zu erleben.
Abgerundet wird der Vormittag durch einen Mittagsimbiss. Nutzen Sie außerdem die Gelegenheit und lernen die IHK-Mitarbeitenden an den Infoständen oder bei einer Kugel Eis und einem Smoothie kennen.

INFO
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5984980
Telefon (07 21) 174-274
ellen.weber@karlsruhe.ihk.de

259. Sitzung der IHK-Vollversammlung

Energie, Finanzen und Bürokratie

Bürokratieabbau und Sichtbarkeit, aber auch Sichtbarkeit beim Bürokratieabbau, speziell für den Mittelstand, hat sich die IHK Karlsruhe für das Jahr 2024 auf ihre Fahnen geschrieben. In der 259. Sitzung der Vollversammlung stellten Präsident Wolfgang Grenke und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph die geplanten Aktivitäten des kommenden Jahres vor. Ein wichtiger Programmpunkt der Wintersitzung waren außerdem die Finanzen. Der Haushalt, die neue Gebührenordnung und die Beitragsänderung in Spitzenbereichen (siehe Bekanntmachungen) wurde einstimmig verabschiedet, Präsidium und Hauptgeschäftsführung entlastet.

Bild: IHK Karlsruhe

Die IHK Karlsruhe macht auch im kommenden Jahr „Tempo beim Bürokratieabbau". Mit der gleichnamigen Kampagne wurden in einer Umfrage die größten bürokratischen Hürden identifiziert, die nun auf kommunaler, aber auch überregionaler Ebene, in die Politik getragen werden. „Hier sehen wir uns in der Pflicht als Interessenvertretung der Wirtschaft und insbesondere des Mittelstandes", so Präsident Grenke. Weitere Themen sind Fachkräftegewinnung und -sicherung. Aber auch Ausbildungsmessen, Speeddatings und Employer Branding sollen auf der Suche nach dringend benötigten Azubis und Arbeitskräften unterstützen.

Der Hauptgeschäftsführer warf außerdem einen Blick auf kommende Projekte wie einen neuen Gewerbemietspiegel, das Netzwerk für Einzelunternehmen, den IHK-Tourismusausschuss, die Sanierung der IHK-Technologiefabrik, das IHK-Sichtbarkeitsprojekt und den IHK-Neujahrsempfang am 8. Januar zum Thema KI.

Stromstudie und CBAM

Das von Karlsruhe als Federführer in Energie der IHKs in Baden-Württemberg betreute Projekt BWIHK-Stromstudie stellte Energiereferentin Linda Jeromin vor. Nach dem Kick-Off im August 2023 und zwei Workshops folgt eine Landespressekonferenz am 22. Januar 2024. Schon in diesem Jahr hatte die Auswertung zum Energiewendebarometer überregional Schlagzeilen gemacht, weil die Bewertung bei minus 27 auf einer Skala von minus 100 bis plus 100 ausschlug.

In Sachen CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism) kritisierte IHK-Referentin Susanne Kant vor allem den bürokratischen Aufwand des CO2-Grenzausgleichsmechanismus, mit dem die EU ihre Unternehmen vor den Nachteilen schützen will, die ihnen die strengen europäischen Klimaschutzvorschriften im internationalen Wettbewerb bescheren. Alles schön und gut. Noch seien aber weder eine zuständige Behörde in Deutschland identifiziert noch elektronische Meldeportale für Betriebe zugänglich

Christin Lang-Strauss, Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren, ließ das Jahr 2023 in Form eines Quiz Revue passieren.

INFO
nicolas.schruff@karlsruhe.ihk.de
jennifer.fettig@karlsruhe.ihk.de

Bild: IHK Karlsruhe

Industrieausschuss besucht Bohrplatz in Graben-Neudorf

Geothermie zum Standortvorteil für die heimische Wirtschaft entwickeln

Ende September besuchte eine Delegation des Industrieausschusses unserer IHK den Bohrplatz der Deutschen ErdWärme in Graben-Neudorf. Die prominent besetzte Gruppe interessierte sich für den Entwicklungsstand der tiefen Geothermie im Landkreis Karlsruhe. Für viele Unternehmen könnte Geothermie den Transformationsprozess zur Klimaneutralität erleichtern.

„Wollen wir das große Potenzial der tiefen Geothermie am Oberrhein zu einem echten Standortvorteil für die heimische Wirtschaft entwickeln, müssen wir über die sichere Erschließung hinaus auch die Wärmeverteilung mitdenken", sagt Roman Link, Repräsentant für kommunale Angelegenheiten der Deutschen ErdWärme, und ergänzt: „Der Aufbau großer regionaler Wärmenetze ist eine Grundvoraussetzung, um Erdwärme effizient nutzen zu können. Gleichzeitig bietet es heimischen Unternehmen die Chance, mit der Transformation der Wärmeversorgung zu wachsen und von zusätzlichem Investitionskapital aus Bundesfördermitteln zu profitieren." Der Vorsitzende des IHK-Industrieausschusses, Nikolaus P. Wild, bestätigt: „Die Wirtschaft ist auf eine bezahlbare und sichere Versorgung mit CO2-armer Energie angewiesen. Die Geothermie kann dabei einen wichtigen Beitrag leisten. Der Ausbau der erneuerbaren Energie muss schneller vorankommen!"

Tiefe Geothermie liefert erneuerbare Wärme zum Heizen und - dank der hervorragenden Bedingungen am Oberrhein – ebenfalls Prozesswärme, die in vielen Wirtschaftszweigen eingesetzt werden kann. Als erneuerbare CO2-freie Wärmequelle entkoppelt sie die Wärmeversorgung vom CO2-Preis und ist deshalb für Unternehmen mit hohem Wärmebedarf besonders attraktiv, unter anderem bei der Versorgung großer Gebäudekomplexe oder Produktionsstätten. Zudem ist Geothermie grundlastfähig und regional verankert. Sie erhöht die Unabhängigkeit der Wirtschaft von internationalen Energiemärkten und hält Wertschöpfung im Land.

INFO linda.jeromin@karlsruhe.ihk.de

Anzeige

Ihr starker Partner für:

Lfd. Lohnabrechnungen
Kontierung und Verbuchung der lfd. Geschäftsvorfälle Ihrer Buchhaltung

GfD
Eckardt GmbH
Im Buckeberg 4
76307 Karlsbad
Telefon
0 72 02 / 941 400
Telefax
0 72 02 / 941 401

EHLGÖTZ KOMPRESSOREN
KAESER
Industrie 4.0 –
vernetzt, vorausschauend und noch effizienter
Mehr Druckluft mit weniger Energie dank des nochmals verbesserten Sigma Profils und IE4-Motoren.
IE4
SIGMA
Printzstraße 11, 76139 Karlsruhe
Telefon 07 21/6 23 54-0, www.ehlgoetz.de

HALLEN
Industrie | Gewerbe | Stahl
PLANUNG
PRODUKTION
MONTAGE
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de
wolf SYSTEM

Prädikatsvergabe Familienbewusste Kommune plus in der IHK

„Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine essenzielle Realität“

Ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nur eine Utopie? Anhand einer schlüssigen Argumentationslinie kommt Prof. Christel Althaus, Vorsitzende des Landesfamilienrats Baden-Württemberg, in ihrem Vortrag in der IHK Karlsruhe zu einer klaren Antwort: „Nein. Die Vereinbarkeit ist keine Utopie, sondern essenzielle Realität.“ Wie weit sich die Rahmenbedingungen aber von dieser Realität noch immer unterscheiden, damit beschäftigte sie sich gemeinsam mit den weiteren Gästen der Gemeinschaftsveranstaltung der IHK, des Unternehmensforums Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der AG Netzwerk Familie Baden-Württemberg.

Letztere gab mit der Verleihung des Qualitätsprädikats Familienbewusste Kommune plus den Rahmen für die Veranstaltung. Fünf Städte und Kommunen in Baden-Württemberg durften sich entweder über ein Folgeprädikat (Bad Herrenalb, Balingen, Sontheim und Steißlingen) oder ein Erstprädikat (Friedrichshafen) freuen. Patrik A. Hauns, Leiter des Fachbereichs Bildung, Soziales und Kultur der Stadtverwaltung Kehl und Stellvertretender Vorsitzender der AG Netzwerk Familie Baden-Württemberg, moderierte die Verleihung, bei der die Kommunen unter anderem mit einem Seniorenclub, Familienparkplätzen, einem Queer Café oder einem Spielplatz-Checker gepunktet haben.

IHK-Vizepräsidentin Daniela Bechtold stellte in ihrem Grußwort die Frage: „Was nützen uns hervorragend ausgebildete Fachkräfte, wenn sie – sobald sie Eltern werden – dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen? Oder wenn sie zumindest nicht mehr so zur Verfügung stehen, wie Sie selbst oder auch ihr Arbeitgeber es gerne hätten?“ Laut der Geschäftsführenden Gesellschafterin der Karlsruher big. Bechtold-Gruppe haben die Betriebe inzwischen die Bedeutung von familienfreundlichen Maßnahmen als Standortfaktor für die Wirtschaft klar erkannt.

„Ein zentrales Thema der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist und bleibt aber die Kinderbetreuung.“ Ein besonderes Herzensanliegen ist Daniela Bechtold deshalb die frühkindliche Bildung. Mit der von ihr gegründeten „Netzwerk Mensch ggmbh“ betreibt sie derzeit drei Kitas in der Region und steht in den Startlöchern für weitere. „Allerdings gibt es viele Hürden bei der Ansiedlung von Kindertagesstätten.“ Bechtold appellierte an die Kommunen, in Sachen Betriebskitas mehr Unterstützung zu leisten.

Aber zurück zur Utopie, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht sein sollte, aber durch die fehlenden Betreuungsangebote ein stückweit noch immer ist. Christel Althaus erinnerte an die 70er-Jahre, als der Mann noch gesetzlich verankertes Familienoberhaupt war. Sie nannte Begriffe wie Rabenmutter und Schlüsselkind, die glücklicherweise inzwischen aus unserem Sprachgebrauch verschwunden sind. Dennoch ist noch immer das Hauptmodell unserer Familien: Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit. „Vereinbarkeit ist eigentlich eine gesellschaftliche Aufgabe. Notwendige Ressourcen müssten vom Staat bereitgestellt werden“, so die Professorin.

„Außerdem kommt jetzt noch dazu, dass die Öffnungszeiten der Kitas wegen des Fachkräftemangels verkürzt wurden“, ergänzte Daniela Bechtold. „Das ist eine katastrophale Entwicklung.“

Um die Betriebe zu unterstützen, haben die IHK Karlsruhe, die Handwerkskammer Karlsruhe und die Agentur für Arbeit vor zwölf Jahren das „Arbeitgeberforum Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ (heute Unternehmensforum) gegründet. Einer der ersten Referenten war damals François Dugimont, Personalchef der Heel GmbH Baden-Baden, der auch jetzt Teil der von Patricia Montbrun moderierten Podiumsdiskussion war. Dugimont ist noch immer stolz auf seine betriebseigene Kita, mit der die Eltern bei Heel in Sachen Kinderbetreuung unterstützt werden.

Daniela Bechtold, Christel Althaus und Iris Fahle, die den Wiedereinstieg mit drei Söhnen erfolgreich gemeistert hat, waren sich einig, dass man bei der Vereinbarkeit auf individuelle Lebensentwürfe eingehen müsse.

INFO claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

Bild: IHK Karlsruhe

Jahresabschluss 2022

Der Jahresabschluss 2022 der IHK Karlsruhe wurde von der unabhängigen Rechnungsprüfungsstelle für die IHKn in Düsseldorf geprüft. Die IHK hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Die Vollversammlung der IHK hat in ihrer Sitzung am 29. November 2023 den Jahresabschluss festgestellt. Präsident, Hauptgeschäftsführer und dem übrigen Präsidium wurde Entlastung erteilt.

Bilanz der IHK Karlsruhe

Beträge in €

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021
Anlagevermögen	**20.449.691,26**	**20.610.129,98**
Immaterielle Vermögensgegenstände	68.932,00	46.250,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	68.932,00	46.250,00
Sachanlagen	8.239.778,65	8.267.052,65
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	8.049.786,97	8.054.879,97
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	189.991,68	212.172,68
Finanzanlagen	12.140.980,61	12.296.827,33
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.114.616,31	1.114.616,31
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.696.210,69	8.840.210,69
Beteiligungen	1.332.657,49	1.358.039,62
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	997.496,12	983.960,71
Umlaufvermögen	**9.425.929,92**	**11.460.954,10**
Vorräte	114.990,52	115.455,01
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	114.990,52	115.455,01
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.696.759,68	1.715.531,69
Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	1.332.904,16	1.491.502,09
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	81.980,84	27.631,53
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	118.374,03	3.419,04
Sonstige Vermögensgegenstände	163.500,65	192.979,03
Wertpapiere	0,00	0,00
Kassenbestand, Bankguthaben	7.614.179,72	9.629.967,40
Rechnungsabgrenzungsposten	**389.266,68**	**47.510,85**
Summe Aktiva	**30.264.887,86**	**32.118.594,93**

Passiva		
Eigenkapital	**14.365.964,21**	**16.407.179,14**
Nettoposition	7.000.000,00	7.000.000,00
Ausgleichsrücklage	3.093.985,12	4.193.985,12
Andere Rücklagen	3.112.855,00	1.175.860,00
Ergebnisvortrag	0,00	0,00
Bilanzergebnis (Überschuss)	1.159.124,09	4.037.334,02
Rückstellungen	**13.685.440,00**	**13.530.473,00**
Pensionsrückstellung	11.923.917,00	11.844.968,00
Sonstige Rückstellungen	1.761.523,00	1.685.505,00
Verbindlichkeiten	**1.160.163,65**	**1.092.240,73**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	413.483,89	330.555,46
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	326.293,06	369.163,77
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45.812,41	27.094,13
Sonstige Verbindlichkeiten	374.574,29	365.427,37
Rechnungsabgrenzungsposten	**1.053.320,00**	**1.088.702,06**
Summe Passiva	**30.264.887,86**	**32.118.594,93**

Erfolgsrechnung (GuV) der IHK Karlsruhe

Beträge in €	Plan 2022	Ist 2022	Ist 2021
1. Erträge aus Beiträgen	16.470.000,00	16.015.520,67	17.585.315,46
2. Erträge aus Gebühren	2.793.200,00	2.621.307,56	3.103.878.32
3. Erträge aus Entgelten	330.600,00	95.467,42	190.518,75
4. Sonstige betriebliche Erträge	934.000,00	978.506,80	913.379,92
- davon: Erträge aus Erstattungen	462.200,00	480.716,87	494.402,90
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	382.500,00	265.145,45	257.124,81
- davon: Andere sonstige betriebliche Erträge	89.300,00	232.644,48	161.852,21
Betriebserträge	**20.527.800,00**	**19.710.802,45**	**21.793.092,45**
5. Materialaufwand	-3.963.400,00	-2.995.040,56	-3.212.649,06
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-444.200,00	-462.921,74	-447.601,35
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.519.200,00	-2.532.118,82	-2.765.047,71
6. Personalaufwand	-12.329.600,00	-12.129.515,25	-10.946.270,17
a) Gehälter	-9.609.600,00	-9.281.405,57	-8.750.730,17
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.720.000,00	-2.848.109,68	-2.195.540,00
7. Abschreibungen	-267.100,00	-202.706,40	-1.756.778,19
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.051.100,00	-6.083.651,90	-5.686.721,49
Betriebsaufwand	**-23.061.200,00**	**-21.410.914,11**	**-21.602.418,91**
Betriebsergebnis	**-2.533.400,00**	**-1.700.111,66**	**190.673,54**
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	76.300,00	67.860,41	73.980,48
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-66.300,00	-25.382,13	-59.180,75
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-674.000,00	-369.394,33	-905.730,84
- davon: Aufwendungen Bankzinsen	-30.000,00	-30.941,33	-37.652,84
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-644.000,00	-338.453,00	-868.078,00
Finanzergebnis	**-664.000,00**	**-326.916,05**	**-890.931,11**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-3.197.400,00**	**-2.027.027,71**	**-700.257,57**
13. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
14. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	**0,00**	**0,00**	**0,00**
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-1,42	-2,37
16. Sonstige Steuern	-16.900,00	-14.185,80	-16.124,53
Jahresergebnis	**-3.214.300,00**	**-2.041.214,93**	**-716.384,47**
17. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	3.776.800,00	4.037.334,02	4.183.417,49
18. Entnahmen aus Rücklagen	1.495.000,00	1.220.505,00	570.301,00
19. Einstellungen in Rücklagen	-2.057.500,00	-2.057.500,00	0,00
Bilanzergebnis	**0,00**	**1.159.124,09**	**4.037.334,02**

Finanzrechnung der IHK Karlsruhe

Beträge in €				Plan 2022	Ist 2022	Ist 2021
			*_die Positionen 4-7 und 21 sind nicht Bestandteil des Finanzplans			
1.			**Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / – Jahresfehlbetrag)**	**–3.214.300,00**	**–2.041.214,93**	**–716.384,47**
2.	a)	+/-	Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	333.400,00	228.088,53	1.815.958,94
	b)	-	Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,00	0,00	0,00
3.		+/-	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	378.000,00	-222.170,89	204.637,32
4.		+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	0,00*	0,00	0,00
5.		+/-	Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00*	0,00	1.073,00
6.		+/-	Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	0,00*	19.236,50	-170.106,44
7.		+/-	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	0,00*	67.922,92	202.455,35
8.			[nicht belegt]			
9.		**=**	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**–2.502.900,00**	**–1.948.137,87**	**1.337.633,70**
10.		+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00	0,00
11.		-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-191.800,00	-123.881,90	-52.086,21
12.		+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13.		-	Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-61.300,00	-74.232,50	-28.184,98
14.		+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	144.000,00	144.000,00	144.000,00
15.		-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-47.000,00	-13.535,41	-34.866,49
16.		**=**	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**–156.100,00**	**–67.649,81**	**28.862,32**
17.	a)	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	4.000.000,00	0,00	0,00
	b)	+	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18.		-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-4.000.000,00	0,00	0,00
19.		**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
20.			Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Pos. 9, 16, 19)	-2.659.000,00	-2.015.787,68	1.366.496,02
21.		+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	0,00*	9.629.967,40	8.263.471,38
22.			**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**–2.659.000,00**	**7.614.179,72**	**9.629.967,40**

Wirtschaftssatzung

der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe für das Geschäftsjahr 2024 (01. Januar bis 31. Dezember 2024)

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Karlsruhe hat in der Sitzung am 29. November 2023 gemäß §§ 3 und 4 Abs. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungs-nummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammer vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) i. V. m. § 4 Abs. 2 Buchst. c) der Satzung der IHK Karlsruhe vom 19. Juli 2022 und der Beitragsordnung der IHK Karlsruhe vom 18. Juli 2023, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2024 (01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit

Erträgen in Höhe von	26.987.800 €
Aufwendungen in Höhe von	28.487.800 €
dem geplanten Vortrag in Höhe von	1.500.000 €
dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	0 €

2. im Finanzplan mit

Investitionseinzahlungen in Höhe von	144.000 €
Investitionsauszahlungen in Höhe von	10.200.700 €

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag **freigestellt**, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb **5.200 €** nicht übersteigt.

   Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauffolgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 € nicht übersteigt.

2. Als **Grundbeiträge** sind zu erheben von
   IHK-zugehörigen Nichtkaufleuten (Nichtkaufleute sind Gewerbetreibende, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert),

   a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 25.000 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. greift, 25,00 €

   b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 25.000 € bis 49.000 € 50,00 €

2.2 IHK-zugehörigen Kaufleuten (Kaufleute sind Gewerbetreibende, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert),

   mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 49.000 € 150,00 €

2.3 allen IHK-Zugehörigen

   a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 49.000 € bis 98.000 € 185,00 €

   b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 98.000 € bis 196.000 € 300,00 €

   c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 196.000 € bis 500.000 € 560,00 €

   d) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 500.000 € 3.000,00 €

2.4 allen IHK-Zugehörigen, die 500 oder mehr Arbeitnehmer beschäftigen und eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- mehr als 55.000.000 € Umsatz
- mehr als 27.500.000 € Bilanzsumme

auch wenn sie sonst nach anderen Grundbeitragsstaffeln gemäß Ziffern 2.1 - 2.3 zu veranlagen wären 20.000,00 €

Für IHK-Zugehörige, die Betriebsstätten außerhalb des Bezirks der IHK Karlsruhe unterhalten, werden die Kriterien in Anwendung von § 8 der Beitragsordnung der IHK Karlsruhe ermittelt.

2.5 Für Kapitalgesellschaften, deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als in einer ebenfalls der IHK Karlsruhe zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag

der zu veranlagende Grundbeitrag um 50% ermäßigt.

2.6 Für Gesellschaften mit Sitz im Bezirk der IHK Karlsruhe, deren sämtliche Anteile von einem im Handelsregister eingetragenen Unternehmen mit Sitz im Bezirk der IHK Karlsruhe gehalten werden, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50% ermäßigt.

3. Als **Umlagen** sind 0,19 % des Gewerbeertrages, hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb, zu erheben.
Bei natürlichen Personen und bei Personengesellschaften ist die Bemessungs-grundlage für die Umlage einmal um einen Freibetrag in Höhe von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.

4. Der Bemessung von Grundbeitrag und Umlage wird der Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz zugrunde gelegt, wenn für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt ist, andernfalls der nach dem Einkommen- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb des IHK-Zugehörigen.

5. **Bemessungsjahr** für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2024.

6. Es wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK Karlsruhe vorliegenden Gewerbeertrages, hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb, des jüngsten Kalenderjahres erhoben.

Soweit ein Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage eines in entsprechender Anwendung des § 162 AO geschätzten Gewerbeertrages erhoben.

III. Kredite

Die Vollversammlung ermächtigt die IHK Karlsruhe zur Aufnahme eines Investitionskredits bis zur Höhe von 10.000.000 € zur Finanzierung der Generalsanierung des Gebäudes der Technologiefabrik in der Haid-und-Neu-Straße.

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 4.000.000 € aufgenommen werden.

Karlsruhe, 29. November 2023
Industrie- und Handelskammer
Karlsruhe

Der Präsident	Der Hauptgeschäftsführer
(Wolfgang Grenke)	(Dr. Arne Rudolph)

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe" bekannt gemacht.

Karlsruhe, 30. November 2023
Industrie- und Handelskammer
Karlsruhe

Der Präsident	Der Hauptgeschäftsführer
(Wolfgang Grenke)	(Dr. Arne Rudolph)

Erfolgsplan der IHK Karlsruhe für das Geschäftsjahr 2024

Beträge in €	FC 2023	Plan 2023	Plan 2024	△ Plan/Plan
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	16.625.000	16.900.000	19.130.000	+ 2.230.000
2. Erträge aus Gebühren	2.757.500	2.779.500	3.246.200	+ 466.700
3. Erträge aus Entgelten	383.900	357.300	480.900	+ 123.600
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0	0	0	0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	987.100	996.100	1.008.300	+ 12.200
- davon: Erträge aus Erstattungen	503.100	510.600	485.600	- 25.000
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	392.600	402.300	399.300	- 3.000
- davon: Andere sonstige betriebliche Erträge	91.400	83.200	123.400	+ 40.200
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0	0
Betriebserträge	**20.753.500**	**21.032.900**	**23.865.400**	**+ 2.832.500**
7. Materialaufwand	-3.763.900	-3.829.100	-4.068.000	- 238.900
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-467.900	-473.000	-498.500	- 25.500
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.296.000	-3.356.100	-3.569.500	- 213.400
8. Personalaufwand	-12.178.100	-12.663.900	-13.379.200	- 715.300
a) Gehälter	-9.422.900	-9.821.800	-10.573.600	- 751.800
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.755.200	-2.842.100	-2.805.600	+ 36.500
9. Abschreibungen	-128.600	-141.800	-165.700	- 23.900
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-128.600	-141.800	-165.700	- 23.900
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0	0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.266.100	-6.594.300	-6.497.200	+ 97.100
- davon: Zuführungen an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0	0
Betriebsaufwand	**-22.336.700**	**-23.229.100**	**-24.110.100**	**- 881.000**
Betriebsergebnis	**-1.583.200**	**-2.196.200**	**-244.700**	**+ 1.951.500**
11. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	58.900	58.900	62.400	+ 3.500
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65.500	0	60.000	+ 60.000
- davon Erträge aus Abzinsung	0	0	0	0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (Beteiligung Palais Biron)	-113.300	-67.000	-183.500	- 116.500
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-181.100	-357.400	-579.700	- 222.300
- davon Aufwendungen Bankzinsen	-30.000	-150.000	-500.000	- 350.000
- davon Aufwendungen aus Aufzinsung	-151.100	-207.400	-79.700	+ 127.700
Finanzergebnis	**-170.000**	**-365.500**	**-640.800**	**- 275.300**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.753.200**	**-2.561.700**	**-885.500**	**+ 1.676.200**
16. Außerordentliche Erträge	0	0	3.000.000	+ 3.000.000
17. Außerordentliche Aufwendungen	-750.000	-750.000	-3.600.000	- 2.850.000
Außerordentliches Ergebnis	**-750.000**	**-750.000**	**-600.000**	**+ 150.000**
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
19. Sonstige Steuern	-14.500	-14.500	-14.500	0
20. Jahresergebnis (+Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)	**-2.517.700**	**-3.326.200**	**-1.500.000**	**+ 1.826.200**
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	**1.159.100**	**742.100**	**1.500.000**	**+ 757.900**
22. Entnahmen aus Rücklagen	2.858.600	2.584.100	0	- 2.584.100
a) aus der Ausgleichsrücklage	1.803.200	1.803.200	0	- 1.803.200
b) aus anderen Rücklagen	1.055.400	780.900	0	- 780.900
23. Einstellungen in Rücklagen	0	0	0	0
a) in die Ausgleichsrücklage	0	0	0	0
b) in andere Rücklagen	0	0	0	0
24. Bilanzergebnis (+Bilanzüberschuss / - Bilanzfehlbetrag)	**1.500.000**	**0**	**0**	**0**

Finanzplan der IHK Karlsruhe für das Geschäftsjahr 2024

Beträge in €				FC 2023	Plan 2023	Plan 2024	△ Plan / Plan
1.			**Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)**	**-2.517.700**	**-3.326.200**	**-1.500.000**	**+ 1.826.200**
2.	a)	+/-	Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	241.900	208.800	349.200	+ 140.400
	b)	-	Erträge aus Auflösung Sonderposten	0	0	0	0
3.		+/-	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	-291.800	-87.800	-518.100	- 430.300
Positionen 4.-8. entfallen im Plan							
9.		**=**	**Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**-2.567.600**	**-3.205.200**	**-1.668.900**	**+ 1.536.300**
10.		+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0	0	0
11.		-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-151.800	-136.300	-103.200	+ 33.100
12.		+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0
13.		-	Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-8.700	-60.100	-37.200	+ 22.900
14.		+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	144.000	144.000	144.000	0
15.		-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-32.000	-10.032.000	-10.060.300	- 28.300
16.		**=**	**Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**-48.500**	**-10.084.400**	**-10.056.700**	**+ 27.700**
17.	a)	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	14.000.000	14.000.000	0
	b)	+	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0	0	0	0
18.		-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0	-4.150.000	-4.300.000	- 150.000
19.		**=**	**Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**0**	**9.850.000**	**9.700.000**	**- 150.000**
20.			**Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Pos. 9, 16, 19)**	**-2.616.100**	**-3.439.600**	**-2.025.600**	**+ 1.414.000**

Neufassung Gebührentarif

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe hat in ihrer Sitzung am 29. November 2023 gemäß §§ 3 Abs. 6 und Abs. 7 und 4 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) sowie gemäß § 3 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg vom 27. Januar 1958 (GBl. S. 77), zuletzt geändert durch Artikel 35 der Verordnung vom 23. Februar 2017 (GBl. S. 99,103), und gemäß § 4 Abs. 2 lit. b der Satzung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe vom 19. Juli 2022, beschlossen:

1. Der gemäß § 1 Abs. 1 der Gebührenordnung der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Oberrhein (= damaliger Name der heutigen IHK Karlsruhe) vom 6. April 1981 bestehende, zuletzt am 07.02.2023 geänderte Gebührentarif der IHK Karlsruhe wird wie nachfolgend aufgeführt neu gefasst.
2. Die Neufassung tritt am 01.01.2024 in Kraft.

Neufassung Gebührentarif

A.	**Außenwirtschaft / International**	
1.	Ausstellung eines Zollpassierscheins	
1.1	für Unternehmen, die Mitglied in der IHK Karlsruhe sind	80,00 €
1.2	für Unternehmen, die nicht Mitglied in der IHK Karlsruhe sind	110,00 €

2.	Regulierung eines Zollpassierscheins	60,00 €
3.	Ausstellung von Bescheinigungen im Außenwirtschaftsverkehr (Ursprungszeugnisse, Handelsrechnungen usw.)	
3.1	Papierbasierte Ausstellung von Bescheinigungen	13,00 €
3.2	Elektronische Ausstellung von Bescheinigungen	9,00 €
3.3	Zusätzliche Gebühr für papierbasierte Mehrfertigungen	1,00 €
3.4	Zusätzliche Gebühr für den Post-Versand	8,00 €
B.	**Berufsbildung**	
1.	**Berufsausbildung und Umschulung**	
1.1	Betreuung	
	a) eines Ausbildungs- oder Umschulungsverhältnisses in gewerblich-technischen, kaufmännisch-verwandten und DV-orientierten kaufmännischen Ausbildungsberufen	240,00 €
	b) in sonstigen Ausbildungs- oder Umschulungsverhältnissen	190,00 €
	c) eines Ausbildungs- oder Umschulungsverhältnisses bei Fortsetzung der Ausbildung oder Umschulung entweder in einer aufbauenden Stufe (echte Stufenausbildung) oder nach Abschluss einer vorangehenden Berufsausbildung (unechte Stufenausbildung)	1/2 der vollen Gebühr von Ziff. 1.1 a) bzw. 1.1 b)
	d) eines Ausbildungs- oder Umschulungsverhältnisses in einem nichtkammerzugehörigen Unternehmen; Zuschlag zu Ziff. 1.1 a) und 1.1 b) Der Zuschlag wird nicht erhoben bei einem selbständigen Verbund oder Verein kammerzugehöriger Unternehmen.	1/2 der vollen Gebühr von Ziff. 1.1 a) bzw. 1.1 b)
1.2	Prüfung	
	a) Zulassung zur Abschlussprüfung in besonderen Fällen nach §§ 43 Abs. 2, 45 Abs. 2 und 3 BBiG	400,00 €
	b) Zulassung zur Abschlussprüfung in besonderen Fällen nach §§ 43 Abs. 2, 45 Abs. 2 und 3 BBiG in gestreckten Abschlussprüfungen	
	- Abschlussprüfung Teil 1	200,00 €
	- Abschlussprüfung Teil 2	400,00 €
	c) Wiederholung einer Abschlussprüfung	1/2 der vollen Gebühr von Ziff. 1.2 a) bzw. 1.2 b)
1.3	Zusatzqualifikation	
	a) Teilnahme an einer Zusatzqualifizierungsprüfung in der Berufsausbildung	100,00 €
	b) Teilnahme an einer Wiederholungsprüfung nach Ziff. 1.3 a)	1/2 der vollen Gebühr von Ziff. 1.3 a)
1.4	Zweitschrift	
	- eines Prüfungszeugnisses oder Anerkennungsbescheides	60,00 €
1.5	Erstattung bei	
	a) Auflösung eines Ausbildungs- oder Umschulungsverhältnisses nach Ziff. 1.1	
	- vor Anmeldung zur Zwischenprüfung oder Abschlussprüfung Teil 1	3/4 der vollen Gebühr
	- nach Anmeldung zur Zwischenprüfung oder Abschlussprüfung Teil 1 vor der Zulassung zur Abschlussprüfung oder Abschlussprüfung Teil 2	1/2 der vollen Gebühr
	b) Rücktritt von einer Abschluss- oder Umschulungsprüfung nach Ziff. 1.2 vor Beginn der Prüfung nach Mitteilung des Prüfungstermins	1/2 der vollen Gebühr von Ziff. 1.2 a)
2.	**Weiterbildung**	
2.1	Kaufmännische Fortbildungsprüfungen	
2.1.1	Gepr. Technischer Betriebswirt	
2.1.1.1	Prüfungsteil 1 "Wirtschaftliches Handeln"	420,00 €
2.1.1.2	Prüfungsteil 2 "Management und Führung"	350,00 €
2.1.1.3	Prüfungsteil 3 "Projektarbeit"	370,00 €
2.1.2	Gepr. Betriebswirt/-in Master Professional in Business Management	
2.1.2.1	Schriftlicher Prüfungsteil	505,00 €
2.1.2.2	Mündlicher Prüfungsteil	126,00 €
2.1.2.3	Projektbezogener Prüfungsteil	337,00 €

2.1.3	Personalfachkaufmann	690,00 €
2.1.4	Immobilienfachwirt	700,00 €
2.1.5	Fachwirt für Büro- und Projektorganisation	460,00 €
2.1.6	Fachwirt für Güterverkehr und Logistiksysteme	560,00 €
2.1.7	Fachwirt für Logistiksysteme	580,00 €
2.1.8	Fachwirt für Einkauf	420,00 €
2.1.9	Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen	550,00 €
2.1.10	Fachwirt im E-Commerce	570,00 €
2.1.11	Bachelor Professional in künstlicher Intelligenz und Maschinellem Lernen (Bachelor KIB)	520,00 €
2.1.12	Geprüfter Berufsspezialist für Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen (IHK) (Berufsspezialist KIB)	360,00 €
2.1.13	Wirtschaftsbezogene Qualifikationen/fachübergreifender Teil	340,00 €
2.1.14	Handlungsspezifische Qualifikationen	
2.1.14.1	Technischer Fachwirt	
	a) technische Qualifikationen	350,00 €
	b) handlungsspezifische Qualifikationen	270,00 €
2.1.14.2	Fachwirt für den Bahnbetrieb	780,00 €
2.1.14.3	Wirtschaftsfachwirt	440,00 €
2.1.14.4	Industriefachwirt	460,00 €
2.1.15	Handelsfachwirt	
	a) 1. Teilprüfung	150,00 €
	b) 2. Teilprüfung	470,00 €
2.1.16	Fachwirt für Versicherungen und Finanzen	
	a) Teil A	310,00 €
	b) Teil B	900,00 €
2.2	Sonstige Kaufmännische Fortbildungsprüfungen	
2.2.1	Bilanzbuchhalter/-in	640,00 €
2.3	Gewerblich-technische Fortbildungsprüfungen	
2.3.1	Basisqualifikation / gewerblich, technischer fachübergreifender Teil (wenn rechtlich eigenständige Prüfung)	310,00 €
2.3.2	handlungsspezifische Qualifikationen	300,00 €
2.3.2.1	Industriemeister Metall	300,00 €
2.3.2.2	Industriemeister Mechatronik	450,00 €
2.3.2.3	Industriemeister Elektrotechnik	370,00 €
2.3.2.4	Industriemeister Chemie	410,00 €
2.3.2.5	Meister Kraftverkehr	320,00 €
2.3.2.6	Logistikmeister	420,00 €
2.3.2.7	Wassermeister	776,00 €
2.3.2.8	Netzmeister Fachrichtung Gas	340,00 €
2.3.2.9	Netzmeister Fachrichtung Wasser	230,00 €
2.3.2.10	Industriemeister Papier und Kunststoffverarbeitung	600,00 €
2.3.2.11	Industriemeister Papiererzeuger	640,00 €
2.3.3	Gepr. Schutz- und Sicherheitskraft	500,00 €
2.3.4	Requisiteur	500,00 €
2.3.5	Elektrofachkraft	
2.3.5.1	Elektrofachkraft	420,00 €
2.3.5.2	Elektrofachkraft für Veranstaltungstechnik	120,00 €
2.3.6	Gepr. Meister/-in für Veranstaltungstechnik-Bachelor Professional für Veranstaltungstechnik	1.087,00 €
2.3.6.1	1. Prüfungsteil "Veranstaltungsprozesse"	334,00 €
2.3.6.2	2. Prüfungsteil "Betriebliches Management"	288,00 €
2.3.6.3	3. Prüfungsteil "Veranstaltungsprojekt"	465,00 €
2.4	IT-Professionals	

2.4.1	IT-Mitarbeiterführung und Personalmanagement	340,00 €
2.4.2	Profilspezifische IT-Fachaufgaben	420,00 €
2.4.3	Betriebliche IT-Prozesse	380,00 €
2.5	Ausbildereignungsprüfungen	
2.5.1	Ausbildereignungsprüfung (schriftlich und praktisch)	200,00 €
2.5.2	Ausbildereignungsprüfung (nur praktischer Prüfungsteil)	125,00 €
2.6	Verwaltungsgebühr bei Rücktritt	
2.6.1	- von einer Fortbildungsprüfung vor Beginn der Prüfung nach Mitteilung des Prüfungstermins	110,00 €
2.6.2	- von einer Fortbildungsprüfung nach Beginn der Prüfung	100% der Prüfungsgebühr
2.6.3	- von der AEVO-Prüfung	60,00 €
2.7	Wiederholung einer Fortbildungsprüfung	50% der Prüfungsgebühr
3.	**Sonstiges**	
3.1	Zweitschrift des Prüfungszeugnisses und Übersetzung eines Zeugnisses mit Ergebnissen	70,00 €
3.2	Bescheinigung für die Befreiung vom Nachweis berufs- und arbeitspädagogischer Kenntnisse nach AEVO	84,00 €
C.	**Sach- und Fachkundeprüfungen**	
1.	**Verkehr**	
1.1	**Fachkundenachweise nach dem Güterkraftverkehrsgesetz (GüKG) und nach dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG)**	
1.1.1	Fachkundeprüfung nach dem Güterkraftverkehrsgesetz (GüKG)	275,00 €
1.1.2	Fachkundeprüfung nach dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG)	220,00 €
1.1.3	Prüfung einer Vortätigkeit	275,00 €
1.1.4	Bestätigung aufgrund eines gleichwertigen Ausbildungsabschlusses	49,00 €
1.1.5	Ersatzausstellung eines Fachkundenachweises	50,00 €
1.2	**Schulung für Gefahrgutfahrer/in gemäß Gefahrgutverordnung Straße und Eisenbahn/ADR**	
1.2.1	Anerkennung eines Lehrgangs	
1.2.1.1	- für den ersten Kurs	660,00 €
1.2.1.2	- für jeden weiteren Kurs	155,00 €
1.2.2	Wiedererteilung der Anerkennung	
1.2.2.1	- für den ersten Kurs	230,00 €
1.2.2.2	- für jeden weiteren Kurs	95,00 €
1.2.3	Modifikation einer Anerkennung	110 bis 350 €
1.2.4	Lehrgangsbetreuung je Kurs	60,00 €
1.2.5	Prüfung für Gefahrgutfahrer/in je Kurs	70,00 €
1.2.6	Ersatzausstellung einer ADR-Bescheinigung	60,00 €
1.3	**Gefahrgutbeauftragtenschulung gemäß Gefahrgutbeauftragtenverordnung**	
1.3.1	Anerkennung eines Lehrgangs	
1.3.1.1	- für den ersten Lehrgangsteil	660,00 €
1.3.1.2	- für jeden weiteren Lehrgangsteil	155,00 €
1.3.2	Wiedererteilung der Anerkennung	
1.3.2.1	- für den ersten Lehrgangsteil	225,00 €
1.3.2.2	- für jeden weiteren Lehrgangsteil	95,00 €
1.3.3	Modifikation einer Anerkennung	110 bis 350 €
1.3.4	Prüfung für Gefahrgutbeauftragte	195,00 €
1.3.5	Ersatzausstellung eines Schulungsnachweises	35,00 €
1.4	**Berufskraftfahrerqualifikation gemäß Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz**	

1.4.1	Prüfung beschleunigte Grundqualifikation	125,00 €
1.4.2	Prüfung beschleunigte Grundqualifikation für Quereinsteiger	115,00 €
1.4.3	Prüfung beschleunigte Grundqualifikation für Umsteiger	110,00 €
1.5	Ersatzausstellung einer Prüfungsbescheinigung	35,00 €
2.	**Sachkundeprüfung für Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln**	
2.1	Sachkundeprüfung für Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln, auch bei Nichtteilnahme	90,00 €
2.2	Rücktritt von der Prüfung bis spätestens am siebten Werktag vor dem Prüfungstermin oder bei Abmeldung durch die IHK Karlsruhe wegen nicht fristgerechter Zahlung	55,00 €
3.	**Sachkundeprüfung nach der Bewachungsverordnung**	
3.1	Sachkundeprüfung (Vollprüfung, spezifische Sachkundeprüfung), auch bei Nichtteilnahme	160,00 €
3.2	Wiederholung mündliche Prüfung, auch bei Nichtteilnahme	105,00 €
3.3	Rücktritt von der Prüfung bis spätestens am fünften Werktag vor dem Prüfungstermin oder bei Nachweis von Krankheit oder bei Abmeldung durch die IHK Karlsruhe wegen nicht fristgerechter Zahlung	65,00 €
3.4	Ersatzausfertigung Prüfungsbescheinigung gem. § 34 a GewO	80,00 €
4.	**Sachkundeprüfung Versicherungsfachmann/-frau**	
4.1	Sachkundeprüfung (Vollprüfung, spezifische Sachkundeprüfung), auch bei Nichtteilnahme	330,00 €
4.2	Sachkundeprüfung (nur schriftlich), auch bei Nichtteilnahme	240,00 €
4.3	Wiederholung praktische Prüfung, auch bei Nichtteilnahme	230,00 €
4.4	Rücktritt von der Prüfung bis spätestens am fünften Werktag vor dem Prüfungstermin oder bei Nachweis von Krankheit oder bei Abmeldung durch die IHK Karlsruhe wegen nicht fristgerechter Zahlung	75,00 €
5.	**Sachkundeprüfung Finanzanlagenfachmann/-frau**	
5.1	Sachkundeprüfung (Vollprüfung, spezifische Sachkundeprüfung), auch bei Nichtteilnahme - in einer Kategorie	220,00 €
5.2	Sachkundeprüfung (Vollprüfung, spezifische Sachkundeprüfung), auch bei Nichtteilnahme - in zwei Kategorien	250,00 €
5.3	Sachkundeprüfung (Vollprüfung, spezifische Sachkundeprüfung), auch bei Nichtteilnahme - in drei Kategorien	270,00 €
5.4	Sachkundeprüfung (nur schriftlich) - in einer Kategorie, auch bei Nichtteilnahme	190,00 €
5.5	Sachkundeprüfung (nur schriftlich) - in zwei Kategorien, auch bei Nichtteilnahme	220,00 €
5.6	Sachkundeprüfung (nur schriftlich) - in drei Kategorien, auch bei Nichtteilnahme	230,00 €
5.7	Wiederholung praktische Prüfung, auch bei Nichtteilnahme	190,00 €
5.8	Rücktritt von der Prüfung bis spätestens am fünften Werktag vor dem Prüfungstermin oder bei Nachweis von Krankheit oder bei Abmeldung durch die IHK Karlsruhe wegen nicht fristgerechter Zahlung	80,00 €
6.	**Sachkundeprüfung Fachmann/-frau Immobiliardarlehensvermittlung**	
6.1	Sachkundeprüfung (Vollprüfung, spezifische Sachkundeprüfung), auch bei Nichtteilnahme	230,00 €
6.2	Sachkundeprüfung (nur schriftlich), auch bei Nichtteilnahme	210,00 €
6.3	Wiederholung praktische Prüfung, auch bei Nichtteilnahme	195,00 €
6.4	Rücktritt von der Prüfung bis spätestens am fünften Werktag vor dem Prüfungstermin oder bei Nachweis von Krankheit oder bei Abmeldung durch die IHK Karlsruhe wegen nicht fristgerechter Zahlung	70,00 €
D.	**Unterrichtungen und Zertifizierung**	
1.	**Unterrichtung nach dem Gaststättengesetz**	
1.1	Unterrichtung nach dem Gaststättengesetz, auch bei Nichtteilnahme	75,00 €
1.2	Rücktritt von der Unterrichtung bis spätestens am fünften Werktag vor dem Unterrichtungstermin oder bei Abmeldung durch die IHK Karlsruhe wegen nicht fristgerechter Zahlung	49,00 €
1.3	Gleichwertigkeitsbescheinigung zwecks Freistellung vom Gaststättenunterrichtungsverfahren	40,00 €
2.	**Unterrichtung nach der Bewachungsverordnung**	
2.1	Unterrichtung (auch ergänzende Unterrichtung), auch bei Nichtteilnahme	470,00 €
2.2	Rücktritt von der Unterrichtung bis spätestens am 10. Werktag vor dem Unterrichtungstermin oder bei Nachweis von Krankheit oder bei Abmeldung durch die IHK bei nicht fristgerechter Zahlung	55,00 €

2.3	Wiederholung eines Unterrichtungstages, pro Tag, auch bei Nichtteilnahme	1/5 der Gebühr nach Ziff. 2.1
2.4	Ersatzausfertigung Unterrichtungsbescheinigung gem. § 34 a GewO	80,00 €
3.	**Prüfung zertifizierter Wohnimmobilienverwalter**	
3.1	Prüfung (Vollprüfung, spezifische Prüfung), auch bei Nichtteilnahme	300,00 €
3.2	Wiederholung mündliche Prüfung, auch bei Nichtteilnahme	150,00 €
3.3	Rücktritt von der Prüfung bis spätestens am fünften Werktag vor dem Prüfungstermin oder bei Nachweis von Krankheit oder bei Abmeldung durch die IHK Karlsruhe wegen nicht fristgerechter Zahlung	60,00 €
E.	**Gewerbeerlaubnisse**	
1.	**Versicherungsvermittler/Versicherungsberater**	
1.1	Erlaubniserteilung	350,00 €
1.2	Erlaubnisbefreiung produktakzessorischer Vermittler	200,00 €
1.3	Versagen der Erlaubnis	430,00 €
1.4	Versagen der Erlaubnisbefreiung	260,00 €
1.5	Prüfung der Erlaubnisvoraussetzungen bei Wechsel der gesetzlichen Vertreter nach Erlaubniserteilung	150,00 €
1.6	Wiederholte Anforderung Weiterbildungsnachweis	60,00 €
1.7	Registrierung ungebundene Versicherungsvermittler/Versicherungsberater	50,00 €
1.8	Registrierung gebundene Versicherungsvermittler	40,00 €
1.9	Eintragung leitende Angestellte	25,00 €
1.10	Aufnahme/Ergänzung von EU-Staaten	40,00 €
2.	**Finanzanlagenvermittler/Honorar-Finanzanlagenberater**	
2.1	Erlaubniserteilung	375,00 €
2.2	Erlaubniserteilung, sofern weitere Erlaubnisse (nach Abschnitt E.) erteilt werden	230,00 €
2.3	Versagen der Erlaubnis	460,00 €
2.4	Erlaubniserteilung nach § 34h GewO unter Vorlage der bisherigen Erlaubnis nach § 34f GewO	85,00 €
2.5	Reduzierung der bestehenden Erlaubnis	110,00 €
2.6	Prüfung der Erlaubnisvoraussetzungen bei Wechsel der gesetzlichen Vertreter nach Erlaubniserteilung	150,00 €
2.7	Prüfung nach 2.6, sofern weitere Erlaubnisse (nach Abschnitt E.) bestehen	85,00 €
2.8	Wiederholte Anforderung des Prüfungsberichts § 24 FinVermV	70,00 €
2.9	Registrierung	50,00 €
2.10	Registrierung Angestellte (je Person)	30,00 €
3.	**Immobiliardarlehensvermittler/Honorar-Immobiliardarlehensberater**	
3.1	Erlaubniserteilung	340,00 €
3.2	Erlaubniserteilung, sofern weitere Erlaubnisse (nach Abschnitt E.) erteilt werden	170,00 €
3.3	Versagen der Erlaubnis	420,00 €
3.4	Prüfung der Erlaubnisvoraussetzungen bei Wechsel der gesetzlichen Vertreter nach Erlaubniserteilung	150,00 €
3.5	Prüfung nach 3.4, sofern weitere Erlaubnisse (nach Abschnitt E.) bestehen	85,00 €
3.6	Registrierung	50,00 €
3.7	Registrierung Angestellte (je Person)	30,00 €
3.8	Aufnahme/Ergänzung von EU-Staaten	40,00 €
4.	**Immobilienmakler, Darlehensvermittler, Bauträger/Baubetreuer, Wohnimmobilienverwalter**	
4.1	Erlaubniserteilung	340,00 €
4.2	Erlaubniserteilung, sofern weitere Erlaubnisse (nach Abschnitt E.) erteilt werden	170,00 €
4.3	Versagen der Erlaubnis	420,00 €
4.4	Reduzierung der bestehenden Erlaubnis	105,00 €
4.5	Prüfung der Erlaubnisvoraussetzungen bei Wechsel der gesetzlichen Vertreter nach Erlaubniserteilung	135,00 €
4.6	Prüfung nach 4.5, sofern weitere Erlaubnisse (nach Abschnitt E.) bestehen	75,00 €
4.7	Wiederholte Anforderung Prüfungsbericht § 16 MaBV	70,00 €

4.8	Wiederholte Anforderung Weiterbildungsnachweis	50,00 €
5.	**Allgemeines Gewerbeerlaubnisse**	
5.1	Ersatzausstellung einer Erlaubnis	55,00 €
5.2	Anhörung bei nachträglicher Überprüfung der Erlaubnisvoraussetzungen	225,00 €
5.3	Anhörung nach 5.2 für jede weitere bestehende Erlaubnis	95,00 €
5.4	Rücknahme/Widerruf einer Erlaubnis oder Erlaubnisbefreiung	140 bis 580 €
5.5	Verfahrensbeendigung vor abschließender Entscheidung über einen Erlaubnisantrag	70 bis 240 €
5.6	Anhörung infolge Änderung/Beendigung der Vermögensschadenshaftpflichtversicherung	70,00 €
5.7	Anhörung nach 5.6 für jede weitere bestehende Erlaubnis	40,00 €
5.8	Außerordentliche Prüfung (§ 23 VersVermV oder § 24 Abs. 2 FinVermV, § 15 ImmVermV, § 16 Abs. 2 MaBV)	270 bis 550 €
F.	**Sachverständigenwesen (öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige, § 36 GewO, § 7 Gesetz über die IHKn in Ba-Wü)**	
1.	Bearbeitung eines Antrags auf öffentliche Bestellung	530,00 €
2.	Vereidigung	430,00 €
3	Bearbeitung eines Antrags auf erneute Bestellung	470,00 €
4.	Bearbeitung eines Antrags auf Erweiterung/Änderung des Sachgebiets	450,00 €
5.	Bearbeitung eines Antrags auf Anpassung des Bestellungstenors	370,00 €
6.	Rücknahme oder Widerruf der öffentlichen Bestellung	320 bis 750 €
7.	Verwaltungsgebühr bei Prüfung externer Sachverständigenbewerber/-innen	990,00 €
G.	**Sonstiges**	
1.	Ersatzausfertigung eines Prüfungsdokuments, einer Belehrungs-, Anerkennungs- oder Unterrichtungsbescheinigung, sofern nicht unter A. bis F. geregelt	60,00 €
2.	Zurückweisung eines Rechtsbehelfs	200 bis 560 €

Karlsruhe, 29. November 2023

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Der Präsident

(Wolfgang Grenke)

Der Hauptgeschäftsführer

(Dr. Arne Rudolph)

Genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg mit Schreiben vom 30.11.2023 (Az. 42-42-365/99).

Die vorstehende Änderung des Gebührentarifs wird hiermit ausgefertigt und gemäß

§ 16 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe bekannt gemacht.

Karlsruhe, 11. Dezember 2023

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Der Präsident

(Wolfgang Grenke)

Der Hauptgeschäftsführer

(Dr. Arne Rudolph)

Bild: Fabry

US-Botschafterin zu Gast beim GLOBAL 2023

INIT gewinnt Außenwirtschafts-preise von IHK und TRK

Innovation und internationale Zusammenarbeit waren die zentralen Themen der Verleihung des GLOBAL 2023. Im Beisein von US-Botschafterin Amy Gutmann wurde die Karlsruher INIT Gruppe im Baden-Badener Palais Biron mit dem Außenwirtschaftspreis der IHK Karlsruhe und der TechnologieRegion Karlsruhe ausgezeichnet.

IHK-Präsident Wolfgang Grenke betonte in seinem Grußwort: „Unser diesjähriger Preisträger ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie mit der Entwicklung innovativer Umwelt- und Klimatechnologien, in diesem Fall in den Bereichen Transport und Verkehr, der grüne Wandel vollzogen und die Exportfähigkeit der deutschen Industrie noch weiter verbessert werden kann."

Es seien innovative Unternehmen wie INIT, die die Region erfolgreich in die Welt hinaustragen und als Botschafter für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit unserer regionalen Wirtschaft agieren. Die US-Botschafterin hob mehrmals hervor, wie wichtig vor allem in diesen turbulenten Zeiten die Zusammenarbeit mit starken Verbündeten sei. „Wir brauchen Partnerschaften, in denen man gemeinsame Werte, Strategien und Interessen hat – wie es in der Zusammenarbeit zwischen den USA und Deutschland der Fall ist."

Robert W. Huber, Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschusses und einer der „Väter" des GLOBAL, erklärte: „Unsere Wertegemeinschaft sowie die traditionellen und besonders freundschaftlichen Verbindungen zu den USA sind eine besonders gute Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen unserer IHK in den Vereinigten Staaten von Amerika. Ich gehe davon aus, dass der Global 2023 für viele weitere Betriebe zu einer Motivation wird, den Markt der größten Volkswirtschaft der Welt für ihre Exporte zu erschließen."

INFO ramona.leiske@karlsruhe.ihk.de

INIT ist in über 70 Ländern aktiv

Interview mit INIT-Vorstand Dr. Jürgen Greschner

Bild: INIT

Herzlichen Glückwunsch zum GLOBAL 2023! Womit konnten Sie Ihrer Meinung nach punkten?

Wir sehen den GLOBAL 2023 in erster Linie als Auszeichnung für unsere engagierten Mitarbeitenden. International sind das inzwischen mehr als 1.100 innovative Köpfe, deren gemeinsames Ziel es ist, Mobilität einfach zu machen und den ÖPNV voranzubringen.

Dabei sind wir nach wie vor ein fest in der Region verwurzeltes Unternehmen. Nicht nur ist immer noch mehr als die Hälfte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Karlsruhe beschäftigt, auch unser Engagement für die Region ist ungebrochen. Ob als Sponsor zahlreicher Events und Vereine, als engagierter Partner zahlreicher Initiativen für den Mobilitätsstandort Karlsruhe oder als Gesellschafter der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH. Nicht zuletzt, weil wir in Karlsruhe so gute Rahmenbedingungen vorgefunden haben, konnten wir uns in 40 Jahren Unternehmensgeschichte vom Spin-off der Universität Karlsruhe, heute KIT, zur international erfolgreichen Unternehmensgruppe entwickeln.

Das Karlsruher Ecosystem im Bereich Mobilität und Öffentlicher Verkehr ist einzigartig, und wir werden auch in Zukunft unseren Beitrag leisten, dass dies noch bekannter wird.

Das Motto des Global lautet: „Grenzen überwinden, Märkte erschließen". Auf welchen Märkten ist INIT aktiv?

Der internationale Erfolg der INIT war von Anfang an getrieben von unserer innovativen Technologie. Bereits in den 90er-Jahren wurden wir ohne eigenes vertriebliches Zutun eingeladen, uns in Skandinavien an Ausschreibungen zu beteiligen, weil unsere Systeme denen der Mitbewerber überlegen waren. Auch in den USA war man von unserem „German Engineering" begeistert. Deshalb haben wir 1999 unsere erste Tochtergesellschaft in Chesapeake, Virginia gegründet. Inzwischen beschäftigen wir dort und an weiteren Standorten in Nordamerika weit über 100 Mitarbeitende. Hinzu kommen die Mitarbeitenden von zwei inzwischen gegründeten Produktionsunternehmen für unsere Geräte und Automaten sowie Kabel.

Der schnelle Erfolg auf dem US-Markt hat uns bestärkt, ab 2004 weiter international zu wachsen. Heute gibt es Tochtergesellschaften in Kanada, Großbritannien, Irland, Dubai und Abu Dhabi, Singapur sowie in Australien und Neuseeland – um nur die wichtigsten zu nennen. Sie alle betreuen unsere Kunden in den jeweiligen Regionen, und diese Kundennähe ist ein ganz wesentlicher Faktor für unseren internationalen Erfolg.

In wie vielen Ländern sind Sie insgesamt aktiv?

Die INIT Gruppe ist heute in über 70 Ländern aktiv, in mehr als 30 Ländern wickeln wir millionenschwere Großprojekte ab.

Wie geht es mit Ihrem Leistungsangebot weiter? Was möchten Sie etwa mit der Innovationskampagne nextGen erreichen?

Verkehrsunternehmen sehen sich heute vor zahlreiche neue Herausforderungen gestellt. An erster Stelle steht inzwischen auch hier der Wettbewerb um Mitarbeitende. Dicht gefolgt von der Herausforderung, mit knappen Mitteln ein Maximum an Leistung und Servicequalität zu erbringen. Gleichzeit gibt es aber auch viele neue Technologietrends – wie künstliche Intelligenz, Automatisierung, Assistenzsysteme, Optimierungsverfahren oder Cloudcomputing – die wir als Säulen unserer Produktinnovationen sehen.

Auf der Basis dieser Innovationssäulen transformieren wir unsere Schlüsselprodukte in eine komplett neue Generation, die Verkehrsunternehmen völlig neuartige Unterstützung bietet und es ihnen ermöglicht, die genannten Herausforderungen zu meistern – das ist unsere Innovationskampagne nextGen. Mit ihr bringen wir den ÖPNV ganz maßgeblich voran.

Was plant die INIT sonst noch für die Zukunft?

Wir möchten auch in Zukunft wachsen, denn nur so können wir sicherstellen, dass wir profitabel und auf dem Markt erfolgreich bleiben. Wir möchten unseren Kunden – den Verkehrsunternehmen – langfristig als leistungsfähiger Technologiepartner erhalten bleiben, mit dem sie gemeinsam den ÖPNV weiter voranbringen können. Deshalb haben wir uns ein durchschnittliches Umsatzwachstum von zehn bis 15 Prozent pro Jahr im langfristigen Mittel zum Ziel gesetzt. Dazu wollen wir bestehende Märkte weiter durchdringen und auch neue internationale Märkte für die INIT Gruppe erschließen.

Um dies zu erreichen, werden wir weiterhin die modernste IT-Technologie für unsere Kunden – die Verkehrsbetriebe dieser Welt – verfügbar machen. Innovation ist Teil unserer DNA, unseres Markenkerns und unseres Namens: Als Spin-off aus dem KIT heraus sind wir während unserer gesamten Unternehmensgeschichte an der Speerspitze der Technologie geblieben und waren immer in zahlreichen Forschungsprojekten aktiv. Auch künftig wird unsere kreative Belegschaft ihren Beitrag dazu leisten, den Öffentlichen Nahverkehr attraktiver, effizienter und noch bedarfsorientierter zu gestalten.

INFO www.initse.com

Frauen in der deutsch-lateinamerikanischen Wirtschaft

Gegenseitig voneinander lernen

Wer glaubt, dass in Lateinamerika die Frauen ausschließlich in der Küche stehen und Kinder betreuen, der hat sich gründlich geirrt. Für einige der Gäste der Veranstaltung „Frauen in der deutsch-lateinamerikanischen Wirtschaft" war es ein regelrechter Kulturschock, als sie vor ein paar Jahrzehnten nach Deutschland kamen und seltsam angeschaut wurden, wenn sie als Mütter arbeiten wollten.

„Bei uns war es üblich, dass Mütter auf eine regelmäßige Kinderbetreuung zurückgreifen können. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie war für uns nie ein Problem, erzählt die Juristin Belinda Montúfar de Maschke, Vorsitzende der Asociación de mujeres latinoamericanas (AMLA) und Leiterin der EU-Koordinationsstelle am ZKM. Die gebürtige Guatemaltekin musste sich außerdem häufig Vorurteile über das Leben in ihrer Heimat anhören. „Habt ihr dort überhaupt Universitäten?" wurde ich schon gefragt.

Gremien immer noch männerlastig

Paradebeispiel einer deutschen Frau, die sich schon vor 20 Jahren einen Platz in der Geschäftsführung erobert hatte, ist die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der IHK Karlsruhe, Jenny Geis. Sie weiß, dass „viele Themen immer noch männerbesetzt sind, speziell die Gremien in den Bereichen Industrie und KI sind sehr männerlastig." „Vielleicht wäre es an der Zeit für die erste IHK-Präsidentin?", erklärt sie schmunzelnd.

In ihrem Impulsvortrag berichtete Rachel Andalaft, Finance strategist for sustainable assets, Founder, Program and Investment Managerin bei der REA Consult und Deutsch-Brasilianerin, von Vorurteilen an der Universität: „Mein Professor hat mich damals gefragt, ob ich nicht lieber Hauswirtschaft studieren möchte als Wirtschaftsingenieurwesen." Sie hat sich von ihrem Weg aber nicht abbringen lassen und für sich die neuen Energieformen als Betätigungsfeld entdeckt. Rachel Andalaft ist überzeugt davon, dass „Zukunftsthemen Frauenthemen sind." Gerade im Energiebereich seien aber Frauen in Gremien noch immer eher in der Rolle einer Gleichstellungsbeauftragten zu finden.

In der anschließenden Podiumsdiskussion waren sich Gabriele Greiner, Expert in International Management, Mentoring and Co-Founder, und Belinda Montúfar de Maschke einig, dass „Frauen dorthin gehören, wo Entscheidungen getroffen werden." Dass es um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Deutschland in

Petra Bender, Justus Vitinius, Belinda Montúfar, Gabriele Greiner, Rachel Andalaft und Manuel Neumann. (v. l. n. r.)

Bild: IHK Karlsruhe

Bild: IVergani Fotografia, adobe stock

Zukunftsthemen sind Frauenthemen

manchen Bereichen schlechter gestellt ist als in Lateinamerika und in anderen europäischen Ländern, bestätigten alle drei Frauen. Der einzige Mann in der Runde, Justus Vitinius, Director Industries and Services Latin America, DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, gab allerdings zu Bedenken, dass aus seiner Erfahrung auch in Lateinamerika nahezu keine Frauen in den Führungsebenen zu finden sind. „Wir als Bank drängen aber darauf, dass die Führung paritätischer besetzt wird. Momentan findet man dort vorrangig die Töchter von Unternehmern."

Berufstätig seien die Frauen in Mexiko aber schon deshalb meist, so Gabriele Greiner, die einige Zeit in Mexiko gelebt und im Vorstand der German Center der Landesbank Baden Württemberg LBBW gearbeitet hat, weil es häufig Zweitfamilien gäbe, in denen die Frauen schon aus finanziellen Gründen arbeiten müssen. Sie hat in Mexiko in einem heterogenen Team gearbeitet, in dem „deutlich bessere Ergebnisse" erzielt wurden. „Manchmal war es allerdings auch mühsam, weil die Ergebnisse später wieder in Frage gestellt wurden." Sie selbst hat sich aus den männlichen sogenannten Amigo-Strukturen herausgehalten. „Schon allein, weil ich keinen Tequila mag", erzählt sie lachend. „Wenn ich aber länger dort geblieben wäre, hätte das ein Problem werden können."

Gegenseitig voneinander lernen

Am erfolgreichsten wäre man, und darin stimmten alle überein, wenn man gegenseitig voneinander lernen würde: aus Lateinamerika die Flexibilität und die Organisiertheit aus Deutschland.
Moderiert wurde die Veranstaltung vom Organisationsteam Petra Bender, Leiterin Welcome Center der TechnologieRegion Karlsruhe, und Manuel Neumann, Business Scout for Development bei der IHK Karlsruhe. Mitorganisatoren waren der Lateinamerika-Verein e.V, die Agentur für Wirtschaft und Entwicklung sowie das Welcome Center der TechnologieRegion Karlsruhe.

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Karlsruhe, Lammstraße 13–17
76133 Karlsruhe, Telefon (07 21) 174-0
Telefax (07 21) 174-115
Internet: www.ihk.de/karlsruhe

Redaktion:
Chefredaktion: Claudia Nehm
E-Mail: claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-147
Anika Hegmann, anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
Bestellungen und Abbestellungen:
heidi.amorim-braga@karlsruhe.ihk.de
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe.
Für die Rückgabe unverlangt eingeschickter Manuskripte, Fotos oder Karikaturen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Erscheinungsweise:
Jährlich zehn Ausgaben (Doppelausgaben: Juli/August und Januar/Februar), jeweils am Monatsanfang. Das IHK-Magazin „WIMA – Wirtschaft in der Technologie-Region Karlsruhe" ist das offizielle Organ der IHK Karlsruhe. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für Nicht-Mitglieder beträgt die jährliche Schutzgebühr 12,80 Euro, für ein Einzelheft 1,28 Euro.
ISSN 1439-2593

Druckauflage:
25.235 Exemplare

Verlag + Gesamtherstellung:
B: VS
G. Braun Verleger-Services GmbH,
Ooser Bahnhofstr. 16
76532 Baden-Baden
Telefon (0 72 21) 21 19 24
Telefax (0 72 21) 21 19 15
E-Mail: bvs.verlegerservices@pruefer.com

Verlags-/Anzeigenleitung/Anzeigenservice:
Andrea Albecker
Telefon (0 72 21) 21 19-24
E-Mail: medienmarketing@pruefer.com
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 53
vom Januar 2023.
Die Mediadaten sowie die Schwerpunktthemen 2023 sind im Internet abrufbar unter:
www.karlsruhe.ihk.de/magazin

Grafik:
Perfect Page, Karlsruhe
www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: Clarissa Rosemann
Telefon (07 21) 16 03 96 90

Titelbild:
Color.co (1); Exuberationt (1), stock.adobe.com
Composing: Clarissa Rosemann

PEFC™ zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de
PEFC/04-31-1265

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Haguenau. (v. l.) Claudia Hitier, BARMER; Philipp Geisberger, BARMER; Sylvia Müller-Wolff, Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt; Claude Sturni, Bürgermeister von Haguenau; Monika Stahl, Welcome Center TRK; Petra Bender, Welcome Center TRK; Eliane Grislin, Stadt Karlsruhe; Jean-Michel Staerlé, ADIRA; Laurent Gruber, SEW USOCOME

Foto: TRK GmbH

Welcome Center TRK und EURES-T

Informationsveranstaltung zu Sozial – und Steuerrecht

Am 19. Oktober fand in Haguenau eine zweisprachige Informationsveranstaltung für Politik und Unternehmen statt, bei der die sozial- und steuerrechtlichen Regelungen für die grenzüberschreitende Beschäftigung zwischen Deutschland und Frankreich im Fokus standen.

Die grenzüberschreitende Beschäftigung zwischen Deutschland und Frankreich ist ein wichtiger Bestandteil der europäischen Zusammenarbeit und bietet sowohl für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber vielfältige Möglichkeiten. In Zeiten, in denen der europäische Arbeitsmarkt immer enger zusammenwächst, gewinnt die Mobilität von Fachkräften eine immer größere Bedeutung.

„Bei der Beschäftigung von Grenzgängerinnen und Grenzgängern ist es wichtig, die rechtlichen Voraussetzungen zu kennen, deswegen organisieren wir bereits die zweite Veranstaltung im Elsass zu diesem Thema", betont Petra Bender, Leiterin des Welcome Center TRK.

„Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist ein entscheidender Baustein für die europäische Integration und den wirtschaftlichen Erfolg unserer Länder", so Victor Vogt, Mitglied des Elsassrats (Collectivité européenne d'Alsace) und Bürgermeister der Stadt Gundershoffen.

Auch in Zukunft möchte die Technologie-Region Karlsruhe GmbH ihre globale Ausrichtung stärken und die binationale Zusammenarbeit intensivieren. Die Veranstaltung im Elsass soll in diesem Format auch in den nächsten Jahren stattfinden. Diese Zusammenarbeit trage dazu bei, die Attraktivität der TechnologieRegion Karlsruhe für talentierte Fachkräfte aus der ganzen Welt zu steigern.

Die Veranstaltung wurde vom Welcome Center TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) und der EURES-T Beratung der Agentur für Arbeit Karlsruhe organisiert und von den Partnern BARMER und SEW USOCOME mitgestaltet.

BWIHK und CCI Grand Est schließen in Brüssel Technologieabkommen ab

Zeichen der grenzüberschreitenden Wirtschaftskooperation

Auf dem diesjährigen Wirtschaftsgipfel des Wirtschaftsministeriums in der Landesvertretung BWs in Brüssel haben der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) und die Industrie- und Handelskammer der Region Grand Est (CCI Grand Est) ihre bestehende Partnerschaft mit Nachdruck bekräftigt. Im Rahmen einer gemeinsamen Kooperationsveranstaltung des Wirtschaftsministeriums und des BWIHK zu wirtschaftspolitischen Anforderungen eines erfolgreichen Wasserstoffmarkthochlaufs präsentierten die beiden Dachorganisationen das gemeinsame Technologieabkommen.

Im Beisein von hochrangingen Vertreterinnen und Vertretern, darunter Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut und die Direktorin der Generaldirektion Energie der EU-Kommission Sikow-Magny, unterzeichneten die Präsidenten beider IHK-Organisationen die Vereinbarung zu gemeinsamen Arbeitsschwerpunkten. Die inhaltliche Umsetzung liegt in der Verantwortung des BWIHK und der CCI GE und soll unmittelbar beginnen. Dazu Dr. Jan Stefan Roell, BWIHK-Vizepräsident und Sprecher der Task Force Wasserstoff: „Mit dem Technologieabkommen senden wir ein starkes Signal aus der Wirtschaft an die Unternehmen wie auch die Politik – der BWIHK und die CCI Grand Est setzen sich gemeinsam in Technologiefragen für beide Standorte ein. Aus meiner Sicht ist das Abkommen folgerichtig, da unsere deutsch-französischen Wirtschaftsstandorte mit ihrer starken industriellen Basis auf beiden Seiten des Rheins gleichermaßen für Innovations- und Technologieführerschaft stehen."

USM

making
places
timeless

usm.com

WOHN DESIGN

Wohn-Design Einrichtungsideen
Unterreut 7, 76135 Karlsruhe
Tel. 0721 - 50 44 74 50
Mo. - Fr. 10.00 bis 18.00, Sa. 10.00 bis 15.00
Online rund um die Uhr:
wohn-design.com

DIE ROUTINE WIRD BERECHNET.

Die neue E-Klasse

Denkt wie Du. Die neue E-Klasse bietet ein noch persönlicheres Erlebnis dank intelligenter Routinen. Die neuste MBUX Generation mit künstlicher Intelligenz lernt Vorlieben von Fahrer und Fahrerin und passt automatisiert Komfort- und Entertainmentfunktionen an.

JETZT BEI UNS ERLEBEN.

Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart.

Sie fahren gut mit S&G - Weltweit ältester Mercedes-Benz Partner -

S&G Automobil AG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schoemperlenstraße 14, 76185 Karlsruhe, Telefon 0721 9565-0, www.sug.de